

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Balgferring) 34.

Die Dardanellen.

Alle Anzeichen weisen darauf hin, daß Nikolai Tscharykoff, Rußlands neuer Botschafter am Bosphorus, dem Czaren, wenn er nach Konstantinopel kommt, als Willkommengeschenk der Hoforte die Fäden des zerrissenen „ewigen“ Vertrags über die Dardanellen überreichen wird können. Das Schwarze Meer hört also auf, ein mare clausum zu sein. Das ist sicher eines der interessantesten Ereignisse der modernen Orientpolitik; und am merkwürdigsten, daß sich die Wandlung vollzieht, ohne heftige Erregung und Bewegung zu verursachen, obwohl es immer als Regel gegolten hat: die Erzwingung der Dardanellendurchfahrt müsse die Herrschaft im Orient bedeuten.

Alles überlebt sich, auch die Dardanellen sind begrabert, frei wird diese Wasserstraße, die nicht nur in der Romantik und in den Mythen, sondern auch in der dokumentarisch beglaubigten Weltgeschichte immer berühmt war als das Ziel der Helden und Eroberer aller Zeiten und Zonen. Im Alterthum fielen hier die Entscheidungen in den Epochen, da Troja blühte, da die Perser Hellas bedrängten oder Alexander der Große auszog, Asiens Reiche zu unterjochen. Hier tobten im Mittelalter und in der Neuzeit die gewaltigsten Kämpfe zwischen Kreuz und Halbmond. Beim heiligen Kumbale, wo „der rauschende himmelentploffene“ Skamander mündet, betrat der große Magedonier zum ersten Male asiatische Erde; bei Gallipoli aber landete Sultan Osman's Enkel Suleiman, der erste Großvezir des osmanischen Reiches, mit 39 Gefährten, als erster Türke auf europäischem Boden.

Seit im Jahre 1357 die Osmanen in den Dardanellen sich festgesetzt, haben sie unermüdet an der Sicherung dieser Wasserstraße gearbeitet. Nahe von Sestos und Abydos, wo die Mythe die Liebestragödie der Hero und des Leander spielen läßt und wo der Historie zufolge Xerxes

seine Brücke aus 674 Schiffen errichtete, erbaute Sultan Mohamed II., der Eroberer von Byzanz, zwei Schlösser. Zwei Jahrhunderte später befahl jene Kösem, die eine geborene Griechin war, aber aus dem Sultansharem heraus unter vier Sultanen als Gattin, Mutter und Großmutter das Osmanenreich mächtiger beherrscht hat als die Sultane und Tyrannen, die Erbauung von zwei neuen Schlössern.

Sieben Jahrzehnte sind es her, seit Rußland im Vertrag von Hunkiar Iskelesi durchsetzte, daß russischen Schiffen der Kriegsflotte gestattet wurde, in den Bosphorus einzulaufen. Aber diese Begünstigung währte nur kurze Zeit, und Rußland mußte schon nach wenigen Jahren diesem Vorrecht entgehen. Dagegen verpflichtete sich die Pforte in Bezug auf die Dardanellenstraße zu ewiger Aufrechterhaltung des mare clausum. Das europäische Konzert — schon damals gab es ein solches — war durch Rußlands Vorrecht gestört worden; nun kam, „um das Konzert wiederherzustellen“, wie es in den Noten der Staatskanzleien hieß, in London der sogenannte Meerengenvertrag zustande, der in Paris 1856 erneuert wurde; nur behielt sich der Sultan bei den Pariser Abmachungen vor, für die Passage der „Stationäre“ („leichte Fahrzeuge unter Kriegsflagge, die der Gewohnheit gemäß im Dienst der Gesandtschaften der befreundeten Mächte verwendet werden“) eine Ausnahme zu machen.

Trotz stillschweiger oder vertragsmäßiger Anerkennung des mare clausum, des geschlossenen Meeres, hatte die Türkei niemals Ruhe vor Ansprüchen auf das durch die Gewohnheit von fünf Jahrhunderten zu einem ewigen Privileg gewordene Recht des mare clausum. Bald war es Rußland, bald England, das den Versuch machte, das Prinzip zu verletzen. Aber auch die Türken selbst begaben sich manchmal ihres Rechtes. Als Rußland die Donaufürstenthümer besetzte, öffnete die Pforte freiwillig die Dardanellenpassage für

englische und französische Kriegsschiffe. Wohl erhob Rußlands Gesandter in London Protest dagegen; aber Lord Clarendon antwortete: das Prinzip des mare clausum gelte nur für Friedenszeiten; in einem Augenblick, da russische Truppen auf türkischem Boden weilten, könnte von Frieden zwischen Rußland und der Pforte keine Rede mehr sein. Auch 1849 erschien innerhalb des mare clausum, in der Barberiabucht, eine englische Flottendivision, um zu Gunsten der Türkei gegen Rußland feierlich zu demonstrieren. Damals bestand zwischen Rußland und der Pforte kein Kriegsverhältnis und die czarische Regierung fühlte sich mit Berufung auf Lord Clarendon's frühere Erklärung berechtigt, die gleiche Begünstigung wie England zu verlangen. Aber Engländer und Türken gestatteten einer russischen Flotte nicht die Passage und in London war man wieder nicht um eine Ausrede verlegen: man antwortete, daß der britische Admiral nur wegen der herblichen Stürme ins mare clausum einließ — und dies könnte keinen Präzedenzfall bilden.

Schweigend mußte Rußland, durch den Krimkrieg erschöpft, lange Zeit solche englische Uebergriffe dulden. Erst durch den deutsch-französischen Krieg erhielt es größere Bewegungsfreiheit, und 1871 setzte es in London durch, daß der Sultan ermächtigt wurde, in Friedenszeiten das Verbot der Durchfahrt für Kriegsschiffe befreundeter und verbündeter Mächte aufzuheben, „wenn er dies zur Sicherung der Ausführungsbestimmungen des Pariser Vertrages für notwendig halten sollte“.

Der Nachsatz gab zu schweren Meinungsverschiedenheiten Anlaß, die auf dem Berliner Kongress ausgetragen werden sollten. England behauptete, es sei nur dem Sultan gegenüber zur Einhaltung des Dardanellenvertrages verpflichtet; Rußland beharrte darauf, daß die Verpflichtung für alle Mächte sowohl dem Sultan wie den Signatarmächten gegenüber bestehe. Schließlich

Ein Monstre-Wolkenkratzer.

— Zweihundzwanzig Stockwerke. —
Newyork, 1. August.

Der Newyorker ist im Allgemeinen gleichgiltig geworden gegen die Wunderwerke der Technik, die, gleich einem ungeheuren Steinwall, die Südspitze der Manhattaninsel, auf der die eigentliche Stadt liegt, zu befestigen scheinen, als wollten sie die Weltmacht der Metropole gegen jeden Ansturm schützen. Die „Himmelsträger“ mit den „modernsten Verbesserungen“ sind so zahlreich, und daß einer immer höher wird als der andere, ist ja ausgemacht. Als bleibendes Gut ist es von viel größerem Werth, mit angesehen zu haben, wie ein kühner Kletterer die vergoldete Kugel auf der Fahnenstange des 612 Fuß hohen Singet-Gebäudes anbrachte, als einen Besuch in diesem Steingoliath, oder gar als die Wissenschaft, daß dieses Gerippe durch „Windanker“, die von oben bis unten, etwa 70 Fuß in den Erdboden hinein geführt sind, gegen die stärksten Stürme gesichert ist.

Seit kurzem aber ist in Newyork ein „Skyraper“, der allerdings auch schon fünf Vierteljahre lang als Geschäftsgebäude eine dunkle Existenz geführt hat, mit einem Schlag zur vielbesuchten Sehenswürdigkeit auch für den bequemsten Einheimischen geworden: der Zwillingbau des „Hudson Terminal“, der Hauptbahnhof des unter dem Hudson Newyork mit Neu-Jersey verbindenden M'Adoo-Systems. (Man schreibt sowohl M'Adoo als auch McAdoo, aber nie MacAdoo, wie es ausgesprochen wird.) Diesmal hat nicht nur die geniale Lösung eines Verkehrsproblems Vater Knickerbocker ver-

anlaßt, sich den Sommerschlaf aus den Augen zu reiben, sondern es interessiert ihn auch die Stätte selbst, die zu einem Monument der Verkehrsgeschichte geworden ist.

Auf einem Zementkofferdamm von acht Fuß Wandstärke, der 75 Fuß durch ehemaligen Marschboden bis auf den festen Felsen hinabreicht, und außerdem gestützt von zahlreichen gewaltigen Zementpfeilern, erhebt sich der Bau 22 Stockwerke hoch. Die von ihm bedeckte Grundfläche beträgt 6510 Quadratmeter, die gesammte Fußbodenfläche 116 Hektar. Für das Gerüst kamen 24,000 Tonnen Stahl zur Verwendung, an Zement wurden 37,500 Tonnen gebraucht, und die Anzahl der Ziegelsteine wird auf 16,300,000 angegeben. In die Weilen geht natürlich die Länge der Wasser- und Dampfheizungsrohren und der elektrischen Leitungen; die letzteren kommen einer Strecke von 113 Meilen (über 180 Kilometer) gleich. Merkt man sich dazu noch 5000 Thüren, 5000 Fenster (für diese 11,360 Quadratmeter Glas), dann 30,000 Glühlichter und 50 Lifts, davon 11 für Fracht, so wird man gerne glauben, daß dies bis auf Weiteres das größte Geschäftsgebäude der Welt ist. In der That ist darin Raum genug vorhanden, daß 12,000 Personen ihrer Beschäftigung obliegen können; über 9000 sind zur Zeit dort thätig.

Es ist die Bevölkerungsziffer einer auch hierzulande nicht unansehnlichen Stadt. Und wir haben es hier wirklich mit einer Stadt zu thun, die zwar keinen Bürgermeister besitzt, aber umso besser in Ordnung gehalten wird, mit einer Stadt von vollständig großstädtischem Charakter, mit Newyork selbst im Kleinen. Da wagt es unaufhörlich von Energie und Unternehmungsgelüste, jeden Beruf und jede

Nation sieht man da vertreten; wird doch der Verkehr in dem Gebäude, die täglichen Passagiere der Jersey-Bahnen, die in Newyork arbeiten, allerdings mit eingerechnet, auf 300,000 Personen in 24 Stunden angegeben.

Unter den Miethern stehen in erster Linie der Stahlkruz, die Eriebahn und die Postbehörde, für welche ausgedehnte Räumlichkeiten eingerichtet wurden. Eine Unmasse kleinerer Bureaux, in denen nur ein oder zwei Pulte Platz haben, werden von minder Bemittelten okkupirt. Aerzte, Zahnärzte, Advokaten, Architekten, Ingenieure, Maschinenfirmen, Grundeigentumsagenten, Bankiers, die Redaktion einer griechischen Zeitung . . . wer nennt sie Alle, die dort mehr zu prosperiren hoffen als anderswo?

Und erst die Läden mit offener Waare, zu ebener Erde oder im „Concourse“! Da kann man sich — so lesen wir in der „Frankfurter Zeitung“ — zum Goldgraben in Alaska ausrüsten, wenn's ein paar Stockwerke höher schiefe gegangen ist; kann der Gattin ein Veilchensträußchen oder eine Diamantbroche, den Kindern Schokolade oder Kaugummi mitbringen; kann sich von Kopf bis zu Fuß neu austaffiren, einerlei welchen Alters oder Geschlechts man ist; kann sich in der heißen Zeit einen Maulkorb oder einen Gartenschlauch besorgen; kann sich für 10 Cents die Schuhe putzen*) lassen, während man sich telephonisch mit Chicago unterhält, oder man kann für 25 Cents ein Wunderinstrument

*) Die Schuhputzfirmen, welche das Geschäftsprivilegium im Gebäude hat, bezahlt dafür 11,000 Dollars das Jahr. Sie stellt 46 Fußstühle, davon 30 mit Telephonanlage versehen, in den Hauptkorridoren.

musste der Berliner Kongress die Frage offen lassen, es wurden bloß beide Erklärungen dem Protokoll einverleibt.

Drei Jahrzehnte sind vergangen, und die Dardanellenfrage, die fünf Jahrhunderte lang die Diplomaten Europas beschäftigt hat, hört plötzlich auf zu existieren. Einst schien es, als könnte sie nur durch Blut gelöst werden — aber in einer Zeit der Wunder, da Rußland und England nicht mehr gegen einander, sondern miteinander intrigieren, wird der Meerengenvertrag gleich vielen anderen ewigen Verträgen achlos in die Kumpfkammer der Weltgeschichte geworfen.

Budapest, 11. August.

In dem in Folge des Ablebens des Abgeordneten Adam Majthényi erledigten Mezőkövesder Wahlbezirk hat heute die Neuwahl stattgefunden. Der Mezőkövesder Advokat Lászlás Fekete, der sich auf Basis des Programms der Unabhängigkeitspartei um das Mandat beworben hatte, wurde, da sein Gegenkandidat noch vor der Wahl zurückgetreten war, einstimmig zum Abgeordneten gewählt.

Der Abgeordnete des Kiszender Wahlbezirks Zsolt Székely erstattete Sonntag Nachmittags in der Gemeinde Badacsony seinen Rechenschaftsbericht. Székely bekannte sich als Anhänger der selbstständigen Bank, gleichzeitig aber trat er in entschiedener Weise für das allgemeine Wahlrecht im Sinne des Entwurfs des Grafen Julius Andrássy ein.

Ueber die Reise des Vizebanus Cubaj wird aus Pösga gemeldet:

Vizebanus Cubaj ist gestern Abend hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhof von einer zahlreichen Menschenmenge lebhaft akklamiert. Bürgermeister Kürschner hielt die Begrüßungsrede. Um 9 Uhr Abends fand im „Hotel Samu“ zu Ehren des Sektionschefs ein Souper statt, wobei er in mehreren Toakten gefeiert wurde. Um 12 Uhr Mittags fand heute im Komitatspalast ein Empfang von Deputationen statt. Auf die Begrüßungsrede des Obergespanns v. Jankovich erwiderte der Vizebanus in einer längeren Ausführungen. Der Landtag habe seine Thätigkeit einstellen müssen, weil die gegenwärtige Mehrheit nicht im Stande war, die Gewähr für eine ruhige verfassungsmäßige Lösung der parlamentarischen Aufgaben zu bieten. Dem Landtag war dadurch die Möglichkeit benommen, darüber zu beschließen, in welcher Weise mit Ungarn Verhandlungen zur Sanierung der Sprachenfrage und der sonstigen Mißverständnisse anzubahnen wären. Der derzeitigen Landtagsmajorität müsse der größte Theil der Schuld an den gegenwärtigen abnormalen Verhältnissen beigemessen werden. Sektionschef gab der Erwartung Ausdruck, daß es mit Mitwirkung aller vernünftig denkenden patriotischen Elemente denn doch gelingen werde, wieder normale Zustände zu schaffen. Der Sektionschef bemerkte noch, daß im Schoße der Regierung bereits Vorbereitungen für die Wahlreform in Angriff

genommen worden seien. Morgen tritt der Vizebanus in Begleitung des Obergespanns Jankovich und des Vizegespanns Dr. Kriß die Rundreise im Komitat Pösga an.

Rücktritt des preussischen Kriegsministers.

Aus Berlin kommt die überraschende Meldung vom Rücktritt des preussischen Kriegsministers v. Einem. Ueber die Gründe dieses Rücktrittes zirkulieren verschiedene Versionen, doch liegt nichts Bestimmtes vor. Die Meldungen über diesen Rücktritt geben wir im Folgenden:

Berlin, 11. August. General der Kavallerie v. Einem ist auf seinen Wunsch seiner Stellung als Kriegsminister enthoben und mit der Vertretung des beurlaubten kommandirenden Generals des VII. Armeekorps beauftragt worden.

Berlin, 11. August. (Privat-Telegramm.) Der Rücktritt des Kriegsministers v. Einem kommt ganz überraschend, denn es war nichts davon bekannt, daß v. Einem amtsmüde wäre, vielmehr stand sein Name als einer der ersten auf der Liste der Kandidaten für die Reichskanzlerschaft.

Berlin, 11. August. (Privat-Telegramm.) Der Rücktritt des Kriegsministers v. Einem ist völlig unerwartet gekommen, und es ist daher begreiflich, daß man in der ersten Ueberraschung nach einer Erklärung suchte und diese auch zu finden glaubte. Man wollte nämlich wissen, daß Herr v. Einem beim Kaiser in Ungnade gefallen sei, und dann, daß zwischen ihm und dem Grafen Zeppelin Meinungsverschiedenheiten bestehen, die den Rücktritt des Kriegsministers veranlaßten. In Wirklichkeit hat der Kriegsminister v. Einem aus freien Stücken demissionirt und um die Uebertragung des VII. Armeekorps gebeten. Der Kaiser hat diesem Gesuch stattgegeben. Herr v. Einem hat einst das 4. Kürassierregiment, das zum VII. Armeekorps gehört, als Kommandeur befehligt und ist der Chef des Generalstabs dieses Armeekorps gewesen. Auch in seiner letzten Stellung à la suite des 4. Kürassierregiments unterhielt der Kriegsminister besondere Beziehungen zu diesem Korps.

Kriegsminister v. Einem befindet sich gegenwärtig auf Schloß Hubertusstock, wo er seit mehreren Wochen als Gast des Kaisers weilt. Dieser Umstand wird ebenfalls dafür ins Feld geführt, daß der Kriegsminister nach wie vor mit dem Vertrauen des Kaisers beehrt wird. Der Nachfolger des Kriegsministers ist noch nicht ernannt. Es werden genannt: der kommandirende General des II. Armeekorps G. d. J. v. Ehringen, ferner der hiesige Chef des Ingenieur- und Pionierkorps G. d. J. v. Bäcker, sowie der Kommandeur der 15. Division Generalleutnant Gallwitz

und der Kommandeur der 13. Division Generalleutnant Sigt v. Arnim.

Die Aufzählung der Dardanellenfrage.

Es wird bestätigt, daß Rußland die Absicht habe, eine Aenderung der völkerrechtlichen Bestimmungen betreffend die Dardanellenfrage, anzustreben. Rußland will auf diese Weise eine Erleichterung jener Beschränkungen in der Schifffahrt herbeiführen, die auf Grund der früheren Verträge, insbesondere des Berliner Vertrages, bestehen. Für den Fall von Verhandlungen über die Dardanellenfrage wird, wie die „N. Fr. Presse“ erfährt, die österreichisch-ungarische Politik sich nicht grundsätzlich ablehnend verhalten. Diese Haltung entspricht den in Buchlau getroffenen Vereinbarungen.

Die heutigen Meldungen geben wir im Folgenden:

Die Aufhebung der Dardanellensperre.

London, 11. August. Die „Morning Post“ erhält aus Petersburg eine Spezialdepesche, die bestätigt, daß provisorische Vereinbarungen abgeschlossen seien, welche die Dardanellensperre für russische Kriegsschiffe aufheben. Es wird für wahrscheinlich gehalten, daß die russische Schwarze Meer-Flotte auf kurze Zeit im Mittelmeer kreuze und daß das Arrangement endgiltig ratifizirt werde, wenn der Czar mit dem Sultan zusammentreffe.

Wenn sich dieses Gerücht bestätigt, so dürfte es richtig sein, daß diese Angelegenheit auch in Cowes zwischen König Eduard und dem Czaren zur Sprache gekommen ist. Die Beziehungen zwischen Rußland und England würden sich dann als noch intimer darstellen, als man bisher annahm. Es könnte dann nicht mehr von Abmachungen über ausschließlich asiatische Dinge die Rede sein, sondern es würde sich um erste europäische Machtfragen handeln, die den Dreieubund in höchstem Grade interessieren müssen.

Die Haltung Oesterreich-Ungarns.

Berlin, 11. August. (Privat-Telegramm.) Wie hier bekannt wird, hat Oesterreich-Ungarn seine direkte Zustimmung zur Eröffnung der Dardanellen nicht ausgesprochen, sondern nur erklärt, daß es nicht ablehnend diesem Plan gegenüberstehe.

Enthüllungen der „Times“.

Aus Anlaß des heutigen Eintreffens des Königs Eduard in Marienthal bringen die „Times“ zwei Artikel, in welchen interessante Enthüllungen über die Verhandlungen Oesterreich-Ungarns mit Rußland in Angelegenheit der Annexion und der Darda-

kaufen, das eine fünfundzwanzigfach verschiedene Betätigung im Haushalt ermöglicht. Ja, man kann sogar ins Wandelbildtheater gehen, wenn man sich die Zeit bis zum Abgang seines Zuges anders verbringen will.

Dazu muß man sich freilich ein Stockwerk tiefer bemühen, nach dem Concourse, einer enormen Wandelhalle, zu der von beiden Seiten des Zwillingshauses breite Cementrampen abwärtsführen, zahlreiche Einzeltreppen nicht gerechnet. Vier Fünftel Hektar Bodenfläche hat diese, in Grün und Weiß gehaltene, tageshell erleuchtete Halle, in der luxuriös ausgestattete Läden und Buden den Bedürfnissen wiederum vor die Dual der Wahl stellen. Ein Automobil als Raster ohne Werth, eine Saugluftreinigungsanlage als Geschäftsempfehlung und ein Fleisch- und Viktualienladen, in dem man Morgens bestellen kann, was man Abends mit nachhause nehmen will (womöglich gekocht und gebraten), Zeitungsstände, Cigarrenläden usw., sie ergänzen, was man oben im Eifer des Schauens übersehen hat. Hauptsächlich aber dient der Concourse den Zwecken des Tunnelverkehrs. Hier sind die Wartehäle, die Auskunfts- und Gepäcksbureau der Bahnen in New-Jersey und die Treppen zu der ein weiteres Stockwerk tiefer gelegenen Tunnelbahn. Fünfzehn permanente Biletbudens sichern eine rasche Bedienung der Passagiere, und in den Stunden des größten Andrangs treten noch Extra-Buden auf Rollen in Aktion. Der Concourse ist, gewissermaßen als „pièce de résistance“, erst mit der Eröffnung des Tunnels den Miethern und dem Publikum freigegeben worden.

So stellt, wenn wir das Geschilderte nochmals

an unserem Auge vorüberziehen lassen, der gewaltige Bau in wechselnden Bildern die jüngste Geschichte eines Volkes dar, seine Thatkraft und seinen Muth, seinen Erfindungsgeist und sein Konzentrationsvermögen, sein Streben nach Harmonie und Glückseligkeit: eine Art poetischer Gestaltung von Handel und Verkehr... dieses Epos in Stahl und Stein!

Seeschlangen.

In der „Sauren Gurkenzeit“ taucht sie mit astronomischer Sicherheit auf, die berühmte Seeschlange. Das ist die, die seit langer Zeit ein Kapitän, Schiffsman und Reisender in jedem Sommer einmal wahr und wirklich gesehen hat — jenes Thier, das alles bisher Dagewesene an Größe übertrifft, das noch in keiner Naturgeschichte richtig beschrieben ist, aber schon seit Plinius in den Naturgeschichten spukt. So ist diese Seeschlange zu einem Symbol für den phantastischen, übertreibenden Menschengestalt geworden, ähnlich wie jener Hund, der größer als ein Kalb sein sollte und der zu einem wirklichen Hund von normaler Größe zusammenschrumpft, sobald das Lügenbrüchchen kommt.

Aber die Sache hat noch eine ernste Seite, und diese liegt in der Feststellung, wie die Selbsttäuschung des Menschen doch so groß ist. Es sei an die Stelle in Brehm's Thierleben erinnert, wo dieser Forscher schon darauf aufmerksam macht, wie schwer es ist, richtig zu beobachten, zum Beispiel die Länge von Schlangen, die man sieht, richtig zu schätzen. Schon bei kleinen Schlangen von etwa Meterlänge, die man ruhig liegen sieht, ist man geneigt, ein Drittel der Länge hinzuzulegen; der Indier, der von

einer fünfzig Fuß langen Riesenschlange erzählt, gesteht trotzdem, wenn man ihm ein Thier von sechs Meter Länge zeigt, daß er ein so großes noch nie gesehen habe. Der bekannte Forscher des Uberglaubens und Spiritismus, Professor Dr. Alfred Lehmann in Kopenhagen, hat unter Anderem nach dieser Richtung hin eigene Versuche angestellt, die er zum Nachweis der ungeheuern Beobachtungsfehler heranzieht, und gibt in seinem (auch in ungarischer Uebersetzung erschienenen) vorzüglicher Buche über Uberglauben und Zauberei darüber Auskunft. Er legte Seile in großen Windungen auf den Rasen und ließ ihre Länge von vier geübten Beobachtern abschätzen. Während die Fehler beim geübtesten bis 1/20 und 1/10 schwankten, steigerten sie sich bei den weniger geübten bis zu 1/8 und 1/4. „Daß die Fehler“, sagt Dr. Lehmann mit feiner Ironie, „sich hierbei niedriger stellen, als nach Brehm's Angaben zu erwarten war, rührt wohl hauptsächlich daher, daß unsere Seile nicht so gefährlich waren wie lebendige Schlangen, so daß wir uns viel näher heranwagen und eine für die Beurtheilung günstigere Stellung einnehmen konnten“ — und weil man ferner, muß noch hinzugefügt werden, gegenüber gewöhnlichen Seilen ruhig Blut bewahrt und durch keine Abenteuerlust und Furcht vor ein Vergrößerungsglas unserer Seele gestellt wird.

Ein interessantes Beispiel dafür ist die Erzählung vom Seemönch, einer Abart der berühmten Seeschlange. Ueber den Seemönch findet sich bei Konrad von Meigenberg, der sein „pouch der natur“ im Jahre 1349/50 herausgab, folgende Beschreibung, die wir in etwas verständlicherem Deutsch hierher setzen. „Monachus marinus heißt ein Wermüch,

nellenfrage enthalten sind. Wir entnehmen diesen Artikeln Folgendes:

„Hätte Kaiser Franz Joseph“, so schreibt die „Times“, „gefühl, daß in Folge der Ereignisse vom letzten Herbst irgend ein Punkt in den englisch-österreichischen Beziehungen der Aufklärung durch einen persönlichen Meinungsaustausch mit König Eduard und dessen Berathern bedürfe, so würde ohne Zweifel sein starkes sprichwörtliches Pflichtgefühl ihn veranlassen haben, den König nach Sisch einzuladen. Die Beziehungen der beiden Länder werden nicht ungünstig beeinflusst werden, wenn König Eduard nach England zurückkehren sollte, ohne dem österreichischen Kaiser begegnet zu sein. Die Feier von Kaisers Geburtstag am 18. August wird König Eduard eine willkommene Gelegenheit geben, abermals seine Gefühle der Zärtlichkeit und Achtung, die er für das ehrwürdige Haupt des Hauses Habsburg immer gefühlt hat, auszudrücken.“

Wie leicht, sagt die „Times“ weiter, „hätten die Ereignisse des Herbstes ein ernsthaftes Mißverständnis zwischen London und Wien erzeugen können. Eingeweihten Beobachtern schien damals nichts geeigneter, das internationale Vertrauen zu untergraben, als der anscheinende Widerspruch zwischen den offiziellen Erklärungen des auswärtigen Ministers Oesterreich-Ungarns und denen seines Vertreters in Paris, jedoch haben die Ereignisse und die Logik der Situation nachträglich gezeigt, daß Baron Aehrenthal, wenn er auch die diplomatische Subtilität der Sprache an eine extreme Grenze getrieben haben mag, von der Ueberstürztheit der Aktion des Fürsten Ferdinand wirklich überrascht wurde. Die Anerkennung dieser Wahrscheinlichkeit hat geholfen, die Verstimmung zu beseitigen. Die Berichte, von interessierter Seite verbreitete Idee, daß es ein Hauptobjekt der britischen Politik gewesen sei, Oesterreich-Ungarn von der Allianz mit Deutschland loszulösen und daß die britische Mißbilligung der Annexion von Bosnien und der Herzegowina in Wirklichkeit gegen Deutschland gerichtet gewesen sei, bedarf keiner Widerlegung.“

Diese Ausführungen der „Times“ knüpfen an einen Spezialartikel des Blattes, betitelt „Das Hinscheiden des status quo“, an.

Der status quo, heißt es in diesem Artikel, sei tot, und das Zügelglöcklein habe ihm Baron Aehrenthal im Jahre 1908 geläutet, als er den Plan der Sandschakbahn verlautebarte. Intimen Freunden theilte Baron Aehrenthal seine Pläne schon im Januar 1907 mit, einen Monat, nachdem ihn Jswolski verständigt hatte, er sei bereit, die mazedonische Justizreform dem englischen Wunsche entsprechend auf internationaler und nicht auf bloß österreichisch-russischer Basis zu organisieren. Doch gab Baron Aehrenthal die Hoffnung auf eine weitere Kooperation mit Rußland nicht auf. Er scheint mit deutscher Zustimmung einen Plan ausgearbeitet zu haben, der Kompensationen auf der ganzen Linie vorsah. Die Details, ob darin die Annexion von Bosnien und der Herzegowina und für Rußland die Öffnung der Dardanellen durchfahrt vorgezogen war, sind nicht genau bekannt, wohl aber ist bekannt, daß Jswolski im Mai 1907 die von Wien gemachten Eröffnungen ablehnte, wohl weil sie geeignet waren, die damals schwebenden Verhand-

lungen für eine russisch-englische Entente zu vereiteln. Nichtsdestoweniger arbeiteten Baron Aehrenthal und Jswolski anlässlich des Besuchs des letzteren im September und Oktober 1907 die mazedonische Justizreform aus und unterbreiteten sie der Konstantinopler Botschafterkonferenz.

Daher die Ueberraschung Jswolski's, als er im Dezember aus Konstantinopel die vertrauliche Mittheilung von der österreichisch-ungarischen Bewerbung um die Sandschakbahnkonzession erhielt und daß Oesterreich-Ungarn bei der Pforte den Eindruck hervorzurufen verstanden habe, daß im Falle der Gewährung der Konzession Oesterreich-Ungarns Unterstützung der Justizreform aufhören würde. Baron Aehrenthal sei über die Kritik seines Vorgehens in Rußland und England sehr ungehalten gewesen und soll Grew's Rede vom 25. Februar 1908 als unfreundlichen Akt bezeichnet haben. Daher wurde die Begegnung in Reval angegriffen, obwohl Baron Aehrenthal über die wahre Bedeutung der Zusammenkunft authentische Information erhielt.

Vor Ende Juni 1908 erhielt er von Jswolski ein Aide-memoire, worin dieser auf die Möglichkeit einer Zustimmung Rußlands zur Annexion als Entgelt für die Öffnung der Dardanellen für russische Kriegsschiffe anspielte. Dieses Aide-memoire diente Baron Aehrenthal in Buchlau im September 1908 als Hebel, um Jswolski's Zustimmung zu erlangen. Rußland hat übrigens bei den Vorverhandlungen, die im April 1897 zum Balkaneinverständnis mit Oesterreich-Ungarn führten, und im Sommer 1906 Einwendungen gegen die Annexion erhoben. Es steht fest, daß Jswolski schon am 4. September 1908 mit der Annexion als etwas Unausweichlichem rechnete, aber weder er noch Baron Aehrenthal glaubten, daß sie so unmittelbar erfolgen würde. Jswolski glaubte noch Zeit zu haben, die Sache in Desio, Paris und London zu besprechen. Da kam am 5. Oktober die Proklamation der bulgarischen Unabhängigkeit, durch welche Baron Aehrenthal vorwärts zu gehen genöthigt wurde.

Die Kretafrage.

Ne Auffassung fast aller diplomatischen Kreise geht dahin, daß es zuverlässlich gelingen wird, die Kretafrage einer friedlichen Lösung zuzuführen. Die Schutzmächte haben in der Flaggenfrage dem Wunsche der türkischen Regierung willfahrt, und es soll auch bereits die Niederholung der griechischen Flagge von der Festung in Kanea erfolgt sein. Hoffentlich wird der erregene moralische Erfolg die türkische Regierung in den Stand setzen, der jungtürkischen Kriegsagitation, die von Saloniki aus trotz alledem fortgesetzt wird, energisch entgegenzutreten zu können.

Friedliche Ausflüchte.

Rom, 11. August. Wie authentisch verlautet, hat sich der Stand der Kretafrage nach den jüngsten Schritten der Schutzmächte derart geklärt, daß die Kriegsgefahr als überwunden gelten darf. Die Pforte hat ihre friedlichen Absichten betheuert und die

Mächte haben sie nochmals versichert, daß der Status quo geprüft oder, richtiger, wieder hergestellt werden wird. Die Kretenser werden die griechische Flagge streichen lassen und man erwartet stündlich die Nachricht, daß dies bereits geschehen ist. Für alle Fälle sind die Mannschaften der in der Suda Bai ankernden vier Kriegsschiffe bereit, den Willen der Schutzmächte mit allem Nachdruck zu bekräftigen.

Beruhigende Erklärung des Großvezirs.

Konstantinopel, 11. August. Der Großvezir hat die Erklärung abgegeben, daß nunmehr jede Kriegsgefahr abgewendet sei. Ein morgen stattfindender Ministerrath wird beschließen, in der Kretafrage den Weg der Verhandlungen zu betreten.

Der Eindruck der griechischen Note im Ministerrath.

Konstantinopel, 11. August. Der Ministerrath berieth heute über die griechische Note. Nach den Aeußerungen eines Ministers fand der Ministerrath die Note ziemlich befriedigend und beschloß, den türkischen Gesandten in Athen nicht abzuweisen und der griechischen Regierung morgen eine neue Note zu überreichen, worin wahrscheinlich weitere Aufklärungen verlangt werden.

Die Aktion der Schutzmächte.

Paris, 11. August. Nach einer offiziellen Mittheilung des „Petit Parisien“ würden die Schutzmächte sofort Truppen auf Kreta landen, falls die dem griechischen Exekutivkomitee von den Konjulen gegebene Weisung, die griechische Fahne allerorten einzuziehen, unausgeführt bliebe oder Unruhen entständen. Man hofft, die Pforte werde trotz des Drängens der Kriegspartei die Verhandlungen mit den Mächten ohne Aufschub beginnen.

Friedenszubericht in der Diplomatie.

Paris, 11. August. Wie die Morgenblätter konstatieren, macht sich bereits eine Abnahme der Spannung in der Orientkrise bemerkbar. Die Hoffnung auf Erfolg der Intervention der Schutzmächte in Konstantinopel, Athen und Kanea wird in allen politischen Kreisen als immer stärker angesehen.

Günstige Beurtheilung der griechischen Note.

Konstantinopel, 11. August. Wie verlautet, haben einige Mitglieder des türkischen Kabinetts die Antwort des griechischen Ministerpräsidenten Hallys für befriedigend erklärt. Die diplomatischen Kreise finden die Antwort geschickt formuliert. Die Abberufung des türkischen Gesandten in Athen gilt als unwahrscheinlich, und man glaubt, daß sich die Angelegenheit auf dem Wege der Regelung befindet.

Die Haltung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns.

Berlin, 11. August. Man hält es hier für ausgeschlossen, daß Deutschland und Oester-

Das ist ein Meerwunder. Das ist in der Gestalt als ein Fisch und oben als ein Mensch und hat ein Haupt als ein neubeschorn Münch. Oben an dem Haupt hat es Platen, und hat einen schwarzen Reif um das Haupt ob den Ohren, recht als Reif ist von dem Haar, den die recht Münch haben. Das Meerwunder hat die Art, daß die Leut an dem Gestalt bei dem Meer zu sich lockt und springt vor ihnen in den Meer und naht zu ihnen, und wenn es sieht, daß es die Leut lustig sind in seinem Spiel, so freut es sich und spielt desto mehr auf dem Wasser und wenn ihm ein Mensch so nahe kömmt, daß es ihn hinziehen kann, so führt es ihn unter Wasser und frist ihn. Es hat ein Antlitz nicht ganz gleich eines Menschen Antlitz, wan es hat ein Nasen als ein Fisch und hat seinen Mund nahe bei der Nasen.“ Ja, ein solches Thier wurde bei Malmö um das Jahr 1550 gefangen und dem König von Dänemark gebracht! Auch hierüber wurden erstaunliche Nachrichten verbreitet und das Thier selber mehrfach aufgezeichnet. Später hat man bei klarer urtheilender Objektivität eingesehen, daß es sich um einen großen zehnamigen Tintenfisch gehandelt hat, und daß die menschliche Beobachtung, gepaart mit der Lust zu phantasieren, sich selber das größte Schnippchen geschlagen hat.

Aber noch mehr. In der Medico-Historischen Sammlung des Kaiserin Friedrich-Hauses in Berlin wird ein wirkliches Meerweibchen, d. h. die wohl-erhaltene Mumie eines solchen, aufbewahrt. Kein Zweifel also, daß es auch Meerweibchen als Spezies der Seeschlange wirklich gibt oder gegeben hat. Es ist das ein Gebilde von 60 Centimeter Länge, das

gemäß den Abbildungen in eben der nämlichen Naturgeschichte von Konrad von Megenberg auch mit etlichen Haaren versehen ist und ein runzliges, mit einem Fischunterleib begabtes (es gab auch deren mit zwei Fischleibern) weibliches Wesen darstellt. Es ist von abschreckender Häßlichkeit und hat gewiß lange Zeit Aberglauben und Hegenwahn genährt. Aber dank der neuen Hilfsmittel der Wissenschaft konnte man dieses Ding untersuchen, ohne es zu zerstören; die Röntgenstrahlen bewiesen, daß keine Knochen und Muskeln darin sind, sondern daß es eine Masse darstellt, die vermutlich aus Werg, Kreide und Leim hergestellt ist — ein Kunstwerk, weiter nichts.

So ist auch dieses „Meerwunder“ ad absurdum geführt. Aber man höre zur Vervollständigung, was alte Naturgeschichten über Schlangen und Meerwunder berichten. So heißt es 1660 bei Francisco de Soza de Castro: „Weil ich von Schlangen traktirt bin, so halte ich dafür, ich könne den schädlichen Effekt ihrer etlichen nicht vorbeigehen zu melden. Wann diese Schlangen ungefähr über weißes Gezeug oder Hemdler, so irgend an der Sonne liegen zu trüden, kriechen, so wachsen denjenigen, der sie trägt, in dem Rücken Schlangen, welche allgemach größer werden, bis daß sie den ganzen Leib umgeben, und sobald der Kopf und der Schwanz zusammenkommen, so muß der Mensch ohnfelbarlich sterben; solchem zuvorzukommen, sticht man diesen Schlangen oftmals mit einer Nadel oder Pfriemen in den Kopf, und verhindert sie also, daß sie nicht wachsen können.“

Wiel dunkler aber sieht es noch begreiflicherweise in einer Naturgeschichte vom Jahre 1500 aus,

in der der Ritter Arnold v. Harff seine Pilgerfahrt nach Rom, Egypten, Syrien, nach der Türkei und Spanien schildert. H. Oberbach gibt aus diesem Buche einige Proben. Von „Kontodrullen“, Meerdrachen, Meerochsen und dergleichen Ungethümen wird da ernstlich erzählt: „Item auf diesem Wege zwischen Madach und Schoyra sahen wir dreimal am Abend zwei mächtige Thiere sich in dem Meere herzlich zusammen streiten. So ward uns gesagt: Das eine wäre ein Drache des Meeres, Leviacou genannt, und das andere wäre ein Walfisch. Der Leviacou hat vier Füße mit Klauen wie ein Greif, auch große kreite Flossen wie Flügel, damit er wohl einen weiten Sprung aus dem Wasser thut. Auch hat er einen dicken, langen Schwanz, damit er gar herrlich schlägt, und einen großen Mund mit einem großen Gebiß, so daß er mit den langen Klauen, mit dem scharfen Gebiß, mit dem Schwanz und durch die Sprünge der Flügel gar große Noth dem Walfisch verursacht. So sahen wir denn wieder von dem großen Walfisch, daß er in sich gezogen hatte mehr denn drei Tonnen Wassers, die er zusammen ausblies nach dem Meerdrachen, damit er ihn blendete, so daß wir sie dann lange Zeit verloren hatten.“

Die Seeschlange also! Wie in der Sage von Perseus Erinnerungen an eine vorgegeschichtliche Zeit, deren Anhaltspunkte sich nicht mehr feststellen lassen. So schlängelt sie sich zähe — berühmt und unberühmt — seit Jahrhunderten durch die Literatur, um in der heißen Jahreszeit als kühnende Neuigkeit aus den Wogen des Meeres immer wieder aufzutauhen. Und wie ehemals glaubt man's auch heute noch.

Ungarn auf ein etwaiges Ersuchen, mit den Schutzmächten an der Regelung...

Nachgiebigkeit der kretensischen Regierung.

Ranea, 11. August. („N. H.“) Die kretische Regierung scheint geneigt, im Prinzip den Mächten in der Frage der auf der Festung...

Die Fahnenfrage.

Athen, 11. August. In Ranea fand gestern eine Konferenz zwischen den Konsuln der Schutzmächte und der kretischen Regierung...

Niederholung der griechischen Flagge.

Berlin, 11. August. Aus Athen wird der „Bosnischen Zeitung“ berichtet: Die heute einlaufenden Berichte schildern dramatisch die Vorgänge...

Die jungtürkische Kriegssagitation.

Berlin, 11. August. In jungtürkischen Kreisen hat die griechische Note einen schlechten Eindruck hervorgerufen.

Bezeichnend für das Verhältnis zwischen dem Kabinett und den Jungtürken ist ein Vorfall, von dem man in Sophia wissen will.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 11. August. Neue Verkehrslinien. Die Verkehrssektion der Hauptstadt arbeitet gegenwärtig an dem Entwurf zweier wichtiger Verkehrslinien.

Arenastraße zu Ende führen. Von hier könnte die Linie dann in die Hungariastraßenlinie der Gesellschaft einmünden.

Lokalbahnen. Der Handelsminister hat die administrative Begehung der Budapest-Bécseler elektrischen Lokalbahn angeordnet...

Sanitätsanweis.

Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 11. August. Infektionskrankheiten kamen vor 26, und zwar: an Typhus 5, Typhus exanthemat 2, Blattern 5, Scharlach 6, Keuchhusten 9, Diphtheritis und Group 1, Influenza 1, Cholera asiatica 1, Puerperalfieber 1, Scharlatern 1, Mumps 1, Dysenterie 1, Mening. cerebro-spin. 1, Trachoma 1, Syphilis 1, Anthrax 1, Malleus humidi 1, Kranke nst and im Krankenhaus 2244 und im St. Johannes-Spital 1145.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“

Mit 16. August beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. August abläuft, dasselbe ehestens zu erneuern...

Während der Bade- und Reisesaison können unsere Abonnenten ihren Lesesitzort sowohl in den Sommermonaten als auch in den in- und ausländischen Badeorten mehreremale ändern...

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezughabenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

König Eduard in Marienbad.

König Eduard ist heute Nachmittags 5 Uhr programmgemäß in Marienbad eingetroffen, und zwar um den vollständig privaten Charakter seines Marienbader Aufenthaltes zu demonstrieren...

Aus Marienbad sind folgende Depeschen eingetroffen:

Die Ankunft.

Marienbad, 11. August. König Eduard ist um 1/6 Uhr Nachmittags im Automobil von Eger hier eingetroffen.

Der Empfang.

Marienbad, 11. August. Zum Empfang des Königs Eduard hatten sich beim „Hotel Weimar“ zahlreiche Persönlichkeiten eingefunden, darunter der englische Botschafter Sir Cartwright mit Gemahlin, Bezirkshauptmann Prinz Lichtenstein, Bürgermeister Dr. Kleiniger mit dem Vizebürgermeister.

Begrüßungsdepeschen.

Marienbad, 11. August. König Eduard erhielt folgendes Telegramm Sr. Majestät des Kaisers und Königs:

Sr. Majestät dem König von Großbritannien und Irland, König von Indien, Marienbad. Aus Anlaß Deiner Ankunft in Marienbad begrüße ich Dich herzlich und sende Dir in alter Freundschaft meine besten Wünsche für den Erfolg Deiner Kur.

Sr. Majestät dem Kaiser, Bad-Ischl. Bin tief gerührt von Deiner liebevollen Depesche. Bin soeben glücklich angelangt und freue mich sehr, in Deinem schönen Lande wieder zu sein.

Budapest, 11. August.

Wetterbericht. Das bischen Regen von heute hat an der eigentlichen Witterung bei uns nur sehr wenig geändert. Die dadurch eingetretene Abkühlung war eine ganz minimale...

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die „Feuilleton-Zeitung“ (Aus der Stadt des Generalstriktes, „Allerlei“ und den Beginn des Romans „Am Abgrund“), sowie „Kleine Anzeigen“, den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“ und Inserate.

Begegnung zwischen Kaiser-König Franz Joseph und dem König von Württemberg. Aus Berlin wird uns telegraphiert: Wie aus Stuttgart gemeldet wird, wird Kaiser-König Franz Joseph am 31. August dem König von Württemberg einen Besuch abstatten.

Sofnachrichten. Aus Ischl wird gemeldet: Se. Majestät unternahm heute Vormittags trotz strömenden Regens eine Wagenfahrt und machte dann einen Spaziergang. Im Laufe des Vormittags empfing der Monarch den Obersten Marterer von der Militärkanzlei zum Vortrag.

Der St. Stephanstag. Das Programm der am St. Stephanstage abzuhaltenden Festlichkeiten ist bereits endgiltig festgestellt. Um 1/6 Uhr Morgens findet in der Burgkapelle eine stille Messe statt, worauf sich die Prozession zur Festmesse in die Mathiaskirche begibt.

Der Geburtstag des Erzherzogs Joseph. Aus Licsuth wird gemeldet: Montag beging hier Erzherzog Joseph in aller Stille seinen 37. Geburtstag, welches Fest, obgleich es im engsten Familienkreise begangen wurde, zu einer Feier für die ganze Gemeinde wurde.

*** Bevorstehender Besuch des Königs von Rumänien in Wien.** Wie die „N. Fr. Pr.“ erfährt, trifft König Carol von Rumänien am 4. September zu zweitägigem Aufenthalt in Wien ein, um Kaiser-König Franz Joseph einen Besuch abzustatten. Se. Majestät beschließt bekanntlich heuer seinen Séjour in Pöchlitz früher als sonst und wird nach der Tiroler Jahrhundertfeier und seinem Aufenthalt in Bregenz am 28. und 29. d. nicht mehr nach Pöchlitz zurückkehren, sondern bis zum Beginn der großen Manöver, die in der zweiten Septemberwoche bei Groß-Meseritsch stattfinden, in Schönbrunn Aufenthalt nehmen.

*** Die Czarenreise nach Italien.** Der Berliner „Lokalanzeiger“ berichtet aus Rom: Der Allgemeine Arbeiterbund richtete an die Arbeitskammern und Verbände Italiens die Frage, ob sie für einen Generalstreik als Protest gegen die Ankunft des Czaren seien und ob sie eventuell die Durchführung des Streikes garantieren würden. Die Antworten werden bis 15. August erwartet.

*** Eine interessante Verlobung macht in Wien,** wie man uns von dort telegraphiert, viel Aufsehen. Der bekannte Wiener Arzt Dr. Max Steinfeld hat sich mit der Comtesse Ernestine Colloredo-Mansfeld, Tochter des Fürsten Colloredo-Mansfeld, verlobt. Die Hochzeit findet nächsten Monat statt. — Die Prinzessin ist sechsunddreißig Jahre alt, der Arzt vierzig. Sie lernte ihn kennen, als er sie behandelte, und trotz des Widerstandes ihrer Angehörigen hat sie sich verlobt. Die Hochzeit wird im September stattfinden.

*** Der internationale Ärztekongress.** Die Agitation der rumänischen und serbischen Blätter gegen den in Budapest abzuhaltenden internationalen Ärztekongress gestaltet sich immer heftiger. Die rumänische Presse, aber auch die österreichischen slavischen Blätter widmen ganze Spalten dieser Campagne, in welche sie auch das Ausland einbeziehen möchten. Diese Blätter haben neustens die Mär aufgetischt, die ungarische Regierung hätte die im Staats- und Verwaltungsdienste stehenden rumänischen Ärzte aufgefordert, im Kongress eine besondere Gruppe zu bilden, um dergestalt zu dokumentieren, daß sie sich mit der Aktion der rumänischen Ärzte nicht identifizieren. Natürlich ist an der Sache kein wahres Wort. — Wir erhalten von einem angesehenen mährischen Arzte die folgenden Zeilen:

Höbl. Redaktion des „Neues Pester Journal“!
Gegenwärtig mit einem Stipendium des mährischen Landesauschusses an den Wiener Kliniken beschäftigt und mit den höheren medizinischen Intelligenzen in freiem Kontakt, finde ich es anlässlich der baldigen Eröffnung des internationalen medizinischen Kongresses in Budapest angezeigt, dem „Neues Pester Journal“, dessen Leser ich bin, mitzutheilen, daß sowohl die genannten Kreise wie auch die Ärzte in Mähren, ob deutsch oder slavisch, den politisierenden Ärzten Rumaniens oder eines anderen Nachbarlandes Ungarns mit einem nicht zu unterdrückenden Besremden gegenüberstehen. Die medizinische Wissenschaft hat mit Politik nichts zu schaffen. Kongresse haben den Zweck, persönlichem Meinungsaustausch zu den löblichen Fragen der Wissenschaft Gelegenheit zu geben — der Ort, wo ein Kongress veranstaltet wird, ist für die Wissenschaft gleichgültig, und nur vortheilhaft der Ort, wenn es dort ein wissenschaftliches Centrum gibt, wo wissenschaftliche Anregungen gesunden werden. Ungarn hat tüchtige wissenschaftliche Kräfte, Ungarn hat Anregung gegeben, durch einen Preis die Trachomafrage zu lösen u. c.; es ist also ein Land, das der medizinischen Wissenschaft nicht feindselig gegenübersteht, welchen Grund hat also irgend ein Arzt der Welt, Ungarn zu boykottieren? Auch die innere Politik Ungarns ist eine solche, die den Arztstand zu stärken sich bestrebt, vide die neue Organisation der Gemeinde- und anderen öffentlichen Ärzte. Die Wissenschaft ist international und hat mit nationaler Politik nichts zu thun. Diesen Standpunkt nehmen wir Ärzte ein, die wir in großer Zahl in Budapest in medizinischen Kongressen beschreiben werden.

In vorzüglicher Hochachtung
Dr. med. univ. Leop. Neufeld,
Distriktsarzt in Ung.-Brod, Mähren,
(derzeit in Wien).

*** Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg auf Urlaub.** Aus Berlin wird uns telegraphiert: Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg wird im letzten Drittel des Monats August nach seinem Verrennen Höhenfinnow reifen. Der Kanzler wird während seiner Abwesenheit aus Berlin, ebenso wie dies Fürst Bülow gethan, die Geschäfte in den Händen halten. Herr v. Bethmann-Hollweg hat die kurze Zeit seiner bisherigen Thätigkeit als Reichskanzler dazu benützt, um sich in die ihm fernere liegenden Materien der auswärtigen Politik einzuarbeiten. In dem letzten Drittel des September wird der Reichskanzler dem König Franz Joseph

und Johann dem König von Italien sich vorstellen. Der Zeitpunkt der letzteren Vorstellung ist noch nicht fixirt.

*** „Marconi in Budapest.“** Eine Lokalkorrespondenz meldet: „Der Erfinder der drahtlosen Telegraphie Marconi ist heute Mittags, aus Rußland kommend, hier eingetroffen. Er gedenkt einige Tage in Budapest zu verbringen.“ Ein pflichterführiger Journalist beeilte sich, den weltberühmten Erfinder aufzusuchen, um ihn nach bewährtem Muster zu interviewen. Mit Reporterfindigkeit spürte er das Absteigquartier des hervorragenden Gastes aus, wo er zunächst dessen Meldungszettel in Augenschein nahm. Auf diesem stand zu lesen: „Dr. Arnoldo Marconi, docteur en médecine, Marionpol.“ Also ein richtiger Marconi, aber nicht der richtige, denn der Erfinder heißt Wilhelm (Guilermo) und gehört nicht zur Gilde der Ärzte. Inbessen, da er schon dort war, so wollte der Journalist den Träger des berühmten Namens doch interviewen. Er meldete sich also bei ihm, wurde aber nicht gerade freundlich empfangen, denn Dr. Marconi war eben damit beschäftigt, sich vom Reifestaube reinzuwaschen. Ueberdies hielt er den Besucher für einen behördlichen Arzt, der ihn, den aus dem verfeuchten Rußland Kommenden, untersuchen wolle. Nachdem sich das Mißverständnis geklärt hatte, theilte der Russe dem Interviewer mit, er heiße wohl Marconi, sei aber nur ein Verwandter des Erfinders der drahtlosen Telegraphie, im Uebrigen von Beruf Arzt und Inhaber einer Heilanstalt in Marionpol bei Jekaterinoslaw. Er sei nach Budapest gekommen, um am ärztlichen Kongresse theilzunehmen; er werde sich in ein, zwei Tagen nach Benedig begeben und Ende August hierher zurückkehren. Er versicherte den Journalisten, daß sein berühmter Neffe nach wie vor in London weile, wo er sich gerade mit der Einrichtung der drahtlosen Telegraphenstationen zwischen Italien einerseits und Argentinien und Brasilien andererseits befaße. Wohlverrichteter Sache verließ der Interviewer Herrn Marconi — er hatte insofern sein Ziel erreicht, als er authentisch feststellte, daß nicht der illustre Erfinder es sei, der unsere Hauptstadt mit seinem Besuche beehrt.

*** Personalnachrichten.** Honvédminister Ludwig Jekelsky, der sich in Mitterwalde in Rärnten aufhielt, ist nach Budapest zurückgekehrt. — Staatssekretär Franz Wolgast, der den Honvédminister während dessen Abwesenheit vertrat, hat heute eine mehrtägige Auslandsreise angetreten. — Herr Karl Regrády hat sich mit Fräulein Margit Schreiber verlobt; die Trauung wird am 14. d. in Békéscsaba stattfinden. — Dr. Gustav Sziget, ordinerender Arzt des Franz-Josephs-Spitals und der Staatsbahn, ist von seiner Auslandsreise zurückgekehrt und hat seine Ordination wieder aufgenommen.

*** Adelsverleihungen.** Se. Majestät hat dem Vizekapitän der ungarischen Trabanten-Leibgarde FML. August Litzke den ungarischen Adel mit dem Prädikat „von Görinczbánya“, dem Zollamts-Direktor Baron Nath. Johann Sibelka und seinen gesetzlichen Nachkommen aus Anlaß seiner eigenen Ansuchen erfolgten Pensionierung in Anerkennung seiner langjährigen hervorragenden Dienste auf dem Gebiete der Finanzverwaltung den ungarischen Adel mit dem Prädikat „von Temeskubin“ verliehen.

*** Ein Riesenbrand.** Aus Frankfurt am Main telegraphirt man: Nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung“ aus New York ist der Sommerort Monty Cell abgebrannt. 100 Wohnhäuser, sowie 50 Läden und Hotels sind zerstört. Zahlreiche Gäste sind verletzt. Der Schaden geht in die Millionen.

*** Selbstmord eines Schiffskapitans.** Aus Lissabon wird telegraphirt: Der Kapitän des deutschen Frachtdampfers „Neapel“, welcher bei der Einfahrt in den Hafen von Lissabon scheiterte, jedoch wieder flottgemacht wurde, machte seinem Leben durch einen Revolvererschuss ein Ende.

*** Kirchenweihe.** Am 15. d. findet in Rajecz für die unter Mitwirkung des Nyitraer Bischofs Grafen Wilhelm Batthyány die Einweihung der neuen römisch-katholischen Kapelle des Badeortes statt.

*** Gewitter und Blitzschläge.** Aus Lőcs telegraphirt man uns: Ueber Miklosvárszentlud sich ein Gewitter. Ein Blitzschlag tödtete auf den Weiden einen Kuhhirten und vier Kühe. — Aus Sopron telegraphirt man uns: Ein Wolkenbruch im Fejérvörö Bezirk hat riesige Verheerungen angerichtet. Michael Neubaer und Gattin wurden während der Fahrt vom Blitze erschlagen. Der Blitz hat auch in Kirchen eingeschlagen, die gesperrt werden mußten. — Aus Kassa wird berichtet: Gestern Nachmittags ging über die Gemarung der Gemeinde Tihany ein heftiges Gewitter nieder. Die längs des Hernád-Tihanger Tunnels arbeitenden Schnitter zogen sich vor dem Gewitter in ein Gebüsch zurück. Kaum war dies geschehen, als der Blitz einschlug, eine Arbeiterin Namens Frau Andreas Szeliga tödtete und eine andere Schnitterin Namens Frau Andreas Borosky lähmte.

*** Ein Millionenfund in einem Rangierbahnhofs.** Aus Rom wird berichtet: Neapolitanische Blätter melden, daß in einem Gepäckwagen im Rangierbahnhofs von Benevent ein Zimmermann heute eine Riste mit zwei Millionen Lire gefunden habe. Der Gepäckwagen stand während des Erdbebens in Reggio di Calabria. Man forschte, wer die große Summe in dem alten Wagen vergessen haben könnte. — Eine zweite Depesche berichtet: Ein Eisenbahnarbeiter in Benevent, der mit der Ausbesserung eines Waggons beschäftigt war, entdeckte darin einen Kasten, dessen Deckel aufgesprungen war. Bei näherer Besichtigung fand er ihn voll von Tausend-Lire-Scheinen, Wertpapieren und Goldstücken. Er band den Kasten wieder sorgfältig zu und übergab ihn dem Stationsvorsteher, der feststellte, daß der Kasten 1.700.000 Lire enthielt, über deren Herkunft bis jetzt nichts in Erfahrung gebracht werden konnte. Da Niemand in ganz Italien eine so große Summe als verloren angemeldet hat, vermuthet man, daß sie aus den Trümmern von Messina gestohlen wurde.

*** Die Cirkvenicaer Tragödie.** Die furchtbare That der Gattin des Budapester argentinischen Generalkonsuls Felix Waldemar Gagan, die sich gestern mit ihren drei Kindern in das Meer gestürzt hat, erregt allenthalben tiefes Mitgefühl. Der Generalkonsul weilt seit mehreren Jahren in Budapest und wohnt gegenwärtig in dem Hause Thökölystraße 68. Er führte mit seiner 33jährigen bildschönen Gattin, die aus Buenos-Ayres stammt und mit ihrem Mädchennamen Marie Louise Gutierrez Casares heißt, ein glückliches Familienleben. Die schreckliche That der unglücklichen Frau läßt sich nicht anders als mit plötzlicher Geistesgestörtheit erklären. Sie leidet seit längerer Zeit an Neurasthenie und hatte sich auf Anrathen der Aerzte in das Seebad begeben. Doch brachte ihr das Bad nicht die gewünschte Heilung. Frau Gagan liegt jetzt in ihrer Cirkvenicaer Pension zu Bette und wird von zwei Aerzten behandelt. Ihren Gemahl hat der gräßliche Vorfall derart erschüttert, daß er Hand an sich legen wollte, woran er indeß verhindert wurde. Ein Bekannter der Familie Gagan, der Postoberoffizial Leopold Lukács, der heute aus Cirkvenica hier eingetroffen ist, erzählt, daß man während des ganzen Aufenthalts der Familie in Cirkvenica keine Nervosität an der Frau bemerkt habe. Nur als davon die Rede war, daß die Familie Donnerstag nach Budapest zurückkehren werde, wurde Frau Gagan sehr erregt und sagte, sie wolle allein in Cirkvenica bleiben. Ihr Gatte lachte über diese Bemerkung. Einige Minuten später lief die Frau davon und begab sich mit ihren Kindern an den Strand. Advokat Dr. Joseph Bio sah von einer entfernter gelegenen Villa aus, wie die Frau die Kinder mit sich ins Wasser zerzte. Der Advokat lief sofort dem Thortorte zu, doch als er dort angekommen war, stieg die Frau wieder aus dem Wasser. Das größere Mädchen, Rena, schleppte sie am Arme hinter sich her, während sie den Säugling, Valentina, am Fuße festhielt. Beide Kinder waren bereits todt. Das älteste Kind, der fünfjährige Baldomero, rettete sich mit großer Mühe ans Ufer. Frau Gagan fiel alsbald in Ohnmacht und erlangte erst in ihrer Wohnung wieder das Bewußtsein, doch erinnerte sie sich nicht an das Geschehene. Von dem traurigen Vorfalle wurde der hier weilende argentinische Vizekonsul Heinrich Paatz, der Herrn Gagan während seines Urlaubs vertritt, telegraphisch in Kenntniß gesetzt. Herr Paatz reiste mit dem nächsten Zug nach Cirkvenica ab.

*** Ermordung eines Polizisten durch einen Einbrecher.** Aus Prag telegraphirt man: Heute um 5 Uhr Morgens wurde im Nusler Thale bei Prag der Polizist Johann Bartosch erschossen aufgefunden. Es wurde festgestellt, daß der Wachmann gegen 1/5 Uhr Morgens von einem fremden Mann erschossen worden war, der in der Villa Bielka einen Einbruchversuch unternehmen wollte. Der Thäter konnte entkommen. Auf dem Thortort wurden ein Koffer mit verschiedenem Belwert und ein Paar Stiefel vorgefunden, welche der Mörder vermuthlich nach der That ausgezogen hat, um seine Spuren zu verwischen. Außerdem fand man auf der Mordstelle ein graues Lederetui, in welchem sich eine Geige befand.

*** Säbelduell.** Zwischen dem Beamten der ungarischen Hypothekenbank Dr. Nikolaus György und

dem Architekten Joseph Bida fand heute Vormittags im Fodor'schen Festsaal ein Säbelduell statt, das mit der leichten Verletzung der beiden Gegner endete.

Der internationale Psychologenkongress in Genf hat nach siebentägiger Tagung gestern seine letzte Sitzung gehalten. Teilgenommen hatten an dem Kongresse nahezu sechshundert Gelehrte aus aller Herren Länder, darunter zahlreiche Männer von großem Ruf. Die Ungarn, von denen vier auch Vorträge hielten, wurden überaus herzlich empfangen; Universitätsprofessor Julius Piller wurde zum Mitgliede des internationalen Propagandakomitees gewählt und Dr. Edmund Weßely führte den Vorsitz in einer Vortragsitzung der französischen Fachsektion. In den Sitzungen des Kongresses wurden verschiedene interessante Fragen erörtert, so zum Beispiel die Frage der Psychologie der Religion, die Frage der Gefühle, die Theorie des Tropismus, welcher alle geistigen Erscheinungen auf chemische Gesetze zurückführt und der Psychologie der Thiere. Von ganz besonderer Bedeutung ist das Moment, daß auf diesem Kongresse zum ersten Male die Frage der Methode der pädagogischen Psychologie auf Tapet gebracht und gründlich erörtert wurde. Nach Schluß des Kongresses machten die Mitglieder eine Spazierfahrt auf dem Genfer See und hierauf folgte ein vom Kassier des Kongresses, dem reichsten Bankier der Stadt Genf A. Cellier, gegebenes Banket, an welchem fünfhundert Kongressgäste teilnahmen. Der den Ungarn zu theil gewordene herzliche Empfang ist zum großen Theile das Verdienst unseres seit Jahren schon in Genf als Universitätsprofessor lebenden Landsmannes Dr. Anton Madány, der die in der Schweiz lebenden Ungarn zusammenhält und so auch im Auslande wacker den Interessen des Vaterlandes dient. Es wurde beschloffen, daß der nächste Psychologenkongress in Amerika stattfinden solle.

Der Newyorker ungarische Hilfsverein an Franz Kossuth. Aus Newyork wird gemeldet:

Zufolge einstimmigen Beschlusses der im Monat Juni abgehaltenen Generalversammlung des Newyorker ungarischen Hilfsvereins wurde jetzt an den Handelsminister Franz Kossuth eine von dem Präsidenten Moriz Cukor und dem Sekretär Steinberger unterzeichnete Zuschrift abgefordert, in welcher der Dank des Vereins für die vom Handelsminister dem ungarischen Kgl. gesendete Nationalfahne ausgesprochen wird. Gleichzeitg enthält die Zuschrift die Versicherung, daß der Verein an den mit dem Namen Kossuth's verknüpften Idealen festhalten und dieses werthvolle Geschenk stets mit der größten Pietät bewahren werde.

Von einem Stier aufgespießt. Wie aus Szabadka gemeldet wird, ereignete sich dort gestern ein beklagenswerther Unglücksfall. Der Grundbesitzer Ludwig Markovics begab sich gegen 10 Uhr Abends in den Stall, um seinen Stier zu beschlagnen. Plötzlich riß sich das Thier los, stürzte sich auf den Unglücklichen und zerschmetterte ihm die Brust. An dem Aufkommen Markovics' wird gezweifelt.

Die Launen eines Blitzstrahls. Aus Szabadka wird telegraphirt: In Vácsalamás schlug gestern Nachts gegen 1 Uhr der Blitz in die Wohnung des im Weingarten des Grafen Joseph Teleki angestellten Manipulanten Wagner ein. Der Blitzstrahl durchschlug die Zimmerdecke und schleuderte, zwischen den Betten Wagner's und seiner Gattin niederfahrend, den Mann weit hinaus aus seinem Bette, seine Frau aber in das Bett des Gatten. Das Ehepaar lag stundenlang bewußlos, die Frau trug am ganzen Körper blaue Flecke davon. Wunderbarerweise steckte der Blitzschlag nichts in Brand.

Der rumänische Studenten-Kongress. Aus Bukarest wird gemeldet: Der rumänische Studenten-Kongress, welcher in Jassy hätte abgehalten werden sollen, findet wegen der in der genannten Stadt ausgebrochenen Typhusepidemie in Budapest statt und wird am 28. d. eröffnet werden. Im Zusammenhang mit dieser Meldung berichtet die „Lupa“, daß die ungarische Grenzpolizei, „anscheinend zufolge einer Regierungsverordnung“, die nach Rumänien reisenden rumänischen Studenten anhalte und ihnen die Ausfolgung der zur Ueberschreitung der Grenze notwendigen Legitimation verweigere.

Schönheitskonkurrenz. Aus Siofok wird telegraphirt: In Anwesenheit eines zahlreichen Publikums fand hier heute eine Schönheitskonkurrenz statt, aus welcher Józsa Boglár de Jámoly siegreich hervorging.

Attentat gegen einen Hausmeister. Die Polizei verhaftete den 24jährigen Tischlergehilfen Arpad Keszler, der den Hausbesorger des Hauses Barosgasse 24, Stephan Kovacs, durch einen

Revolvererschuß verletzt hat. Keszler war mit dem Hausbesorger wegen des Sperrgeldes in Streit gerathen. Kovacs gerieth in Wuth und zog das Taschenmesser hervor, bevor er aber loszustehen vermochte, feuerte Keszler gegen ihn einen Revolvererschuß ab. Kovacs, dem die Kugel in den Hals gedrungen war, befindet sich auf der II. chirurgischen Klinik in Pflege.

Stempeldiebstähle in Serbien. Aus Belgrad wird uns telegraphirt: Die Polizei entdeckte Stempeldiebstähle großen Stils. Bisher wurde konstatiert, daß sich der dem Staate erwachsene Schaden auf 50,000 Francs beläuft, er dürfte sich aber viel höher stellen. An der Spitze der Diebsbände stand der Beamte Belorépic. Die Stempel wurden von den Akten und Dokumenten, die den Gerichten zugesendet worden waren, abgenommen und neuerdings verkauft. Belorépic wurde verhaftet. Andere Verhaftungen sind bevorstehend. Viele Personen haben sich mit dem Verkauf dieser Stempel befaßt und angesehen Personen haben um den halben Preis die gestohlenen Werthzeichen gekauft.

Ein angeketetes Kind. Aus Szongrád wird berichtet: Der Gemeinde-Evidenzhalter Ludwig Kovács besucht jetzt ständig die im Szongráder Komitat gelegenen Pflanzungen, um Katastralaufnahmen zu machen. An einem Tage der vorigen Woche trat er in die Tanya des Mathias Gyovai ein, wo er im Hofe einen kleinen Knaben zusammengekauert vorfand, der nach Art der Haushunde angeketet war. Der kleine Junge, der elfjährige Sohn Józsi des Tanyabesizers, war derart angeketet, daß er keinen Schritt nach vorwärts machen konnte. Als Kovács entpflücht an die Stiefmutter des Kindes die Frage richtete, warum sie den Knaben angeketet halte, antwortete diese: „Es ist so sicherer, daß der Knabe nicht vom Hause wegläuft, denn ich habe nicht Zeit, ihn immer zu suchen.“ Auf die weitere Frage Kovács', seit wann der Knabe in Ketten liege, antwortete die Frau: „Seit anderthalb Jahren!“ Der Beamte zeigte die entmenschte Mutter sofort der Gendarmerie an, die den armen Knaben am nächsten Tage nach Szongrád brachte. Die Beine des bedauernswerthen Knaben sind von dem Kettendruck ganz geschwärtzt. Gegen das entmenschte Ehepaar wurde das Verfahren eingeleitet.

Attentat eines Irren. Aus Szekelyudvarhely wird gemeldet: Der ehemalige hauptstädtische Journalist Arpad Agoston, der längere Zeit in der Leopoldsdorfer Irrenanstalt gewirkt hatte, feuerte heute Vormittags gegen seine Schwägerin, die Gattin des Dampfmühlbesizers Bela Agoston, drei Revolvererschüsse ab. Die schwerverletzte Frau wird im städtischen Spital gepflegt.

Fahrpreisermäßigungen aus Anlaß des St. Stephanstages. Aus Anlaß des St. Stephanstages werden von sämtlichen Stationen der königlich ungarischen Staatsbahnen und der Kassa-Oberberger Bahn — mit Ausschluß der von den Staatsbahnen betriebenen Lokalbahnen und des Nachbarverkehrs — um ungefähr 30 Prozent ermäßigte Karten nach Budapest und zurück ausgeben. Diese Karten sind fünf Tage gültig, wobei der Tag der Ausgabe als erster Tag gerechnet wird; sie werden vom 18. bis 20. d. und für sämtliche Personen befördernden Züge ausgestellt (mit Ausnahme der Expresszüge); am 20. d. werden solche Karten aber nur für die Morgens in Budapest einlaufenden Züge veräußert. Die Rückfahrt kann frühestens am Nachmittage des 20. d. angetreten werden, bei Benützung früher abgehender Züge erlischt die Gültigkeit dieser ermäßigten Karten. Eine Fahrunterbrechung wird nicht gestattet und für Kinder eine weitere Ermäßigung nicht gewährt.

Automobile auf der Margaretheninsel. Der Erfolg des zu Gunsten des transdanubischen Kulturvereins am 21. August auf der Margaretheninsel zu veranstaltenden Festes ist gesichert. Es wurde für die Zerkleinerung des Publikums in mannigfacher Hinsicht gesorgt und es wird dem Publikum Möglichkeit geboten, gratis auf die Insel zu gelangen. Den ganzen Tag über wird man von allen Gegenden der Hauptstadt mittels Automobils auf die Insel gelangen können und diese Automobile, welche die Aufschrift „Gratis auf die Margaretheninsel“ tragen, können wo immer behufs Aufsteigens angehalten werden. Der Eintritt auf die Insel beträgt eine Krone und werden die Besucher auch dem an diesem Tage zu veranstaltenden internationalen athletischen Turnier beiwohnen können.

Sommerunterhaltungen. Die Beamten der Fabrikfirma Koloman Weissenhoffer veranstalteten am 15. d., Nachmittags 5 Uhr, anläßlich des 25jährigen Bestandes der Firma in sämtlichen Räumen des Königin Elisabeth-Salzbades eine Sommerunterhaltung. Ein aus Kurgästen von Bad Vösten bestehendes Komitee veranstaltete — wie uns von dort gemeldet wird — gestern ein Konzert, dessen Reinertrag dem Vösten Zionisten-Verein zugeführt wird. An dem Konzerte wirkten mit: die Damen Fil. Leonore Schwarz, Ella Klinger vom Stadttheater in Prag, ferner die Herren Ernst Reinhold vom Wiener Josephstädter Theater, Ingenieur Rechenberger und Ignaz Herzog. Alle Mitwirkenden erzielten stürmischen Beifall.

Interessante Biffern. Der jüngsten Nummer der „Statistischen Monatshefte“ entnehmen wir die folgenden, auf den Monat Juni bezüglichen Daten:

Gebeschließungen: 11,552, um 2656 weniger als im Vorjahre, in den ersten sechs Monaten des Jahres 1909 um 6832 weniger als in der korrespondierenden Periode des Vorjahres. Von den geschlossenen Ehen waren 1517, das ist 12.18 Prozent gemischte Ehen, und von diesen 51 Ehen zwischen Juden und Christen. — Geburten und Sterbefälle: Es wurden 59,500 Kinder geboren, um 990 mehr als Juni des Vorjahres. Die Zahl der Sterbefälle betrug 36,414. Die Zahl der Geburten überstieg demnach die der Sterbefälle um 23,086. In den ersten sechs Monaten des Jahres 1909 gab es um 2568 Geburten mehr als im Vorjahre, andererseits war die Zahl der Sterbefälle um 5320 geringer; der Zuwachs der Bevölkerung gestaltete sich demnach um 7888 günstiger als im Vorjahre. Krankheiten: Es kamen vor: Lungenschwindsucht in 6259, Diphtheritis in 38, Masern in 429, Keuchhusten in 379, Scharlach in 636, Bauchtyphus in 204, Ruhr in 60, Kindbettfieber in 53 Fällen mit letalem Ausgang. Die Tuberkulose und die Diphtheritis fanden ihre meisten Opfer zwischen der Donau und der Theiß (in Budapest selbst 267), am wenigsten am rechten Theißufer. Die Masern und Keuchhusten waren am meisten in Siebenbürgen verbreitet. Scharlach wüthete am verheerendsten am rechten Theißufer. Brände: Es kamen 880 Brände mit 1605 Brandgeschädigten vor. Die Gesamtschadenssumme beträgt 3,289,903 Kronen. Die größten und meisten Brände ereigneten sich im Csáker Komitat. Auswanderung: Es wurden insgesamt 3874 Reisepässe, darunter 4883 zu Auswanderungszwecken, gelöst.

Selbstmord durch Dynamit. Aus Nagyó wird berichtet: Andreas Vencs aus Békéscsaba kam vor einiger Zeit mit einer unheilbaren Krankheit aus Amerika zurück. Das Leiden verbitterte ihn derart, daß er aus dem Leben zu scheiden beschloß. Er nahm eine Dynamitpatrone in den Mund und zündete die Lunte an. Seine Frau merkte aber die Absicht des Mannes und riß ihm die Patrone aus dem Munde. Die Patrone explodirte jedoch und riß der Frau den Arm ab. Als Vencs dies sah, schloß er sich in das Nebenzimmer ein, und ehe die Nachbarn, welche in Folge der Explosion herbeigeeilt waren, die Thüre öffnen konnten, sprengte er sich mit einer anderen Patrone den Kopf in Stücke. Die Frau ringt im Spital mit dem Tode.

Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

30,000 Kronen gewinnt: 69418; 20,000 Kronen gewinnt: 94927; 15,000 Kronen gewinnt: 57000; 10,000 Kronen gewinnen: 70402 93378 104721; 5000 Kronen gewinnen: 59536 76574; 2000 Kronen gewinnen: 11213 21792 27396 56286; 1000 Kronen gewinnen: 39971 56614 61062 97920; 500 Kronen gewinnen: 3982 4294 6514 7636 8139 8321 8504 12456 12951 16555 32438 33922 36290 42568 45416 45583 46736 48354 52020 53094 54272 60218 61252 63769 66527 67564 68976 73113 75255 77608 80035 80584 81228 81451 81564 82811 82904 82947 83744 86460 87172 87465 88074 91244 91711 98436 98818 103011 103850 107833 109802. — Ferner wurden 1933 Treffer mit je 170 Kronen gezogen. Die nächste Ziehung findet morgen statt. — Bei der heutigen Ziehung wurde der Haupttreffer von 30,000 Kronen auf das Los Nr. 69418 8/8 von den Kunden der U. T. ö. k. u. Komp.-Bankhaus A.-G. (Szervita-tér 3) gewonnen. — Bei der heutigen Ziehung haben die Kunden der Bankaktiengesellschaft Karl Kiss u. Komp. (Kossuth Bajosgasse 13) auf Los Nr. 94927 8/8 20,000 Kronen und auf das Los Nr. 93378 8/8 10,000 Kronen gewonnen. — Die Kunden des Bankhauses Friz Dörge (Kossuth Bajosgasse 4) gewannen bei der heutigen Ziehung zwei Haupttreffer zu 10,000 Kronen, und zwar auf die Nummern 70402 und 104721.

Das Gleichgewicht. Wenn das europäische Gleichgewicht solch sicheren Händen anvertraut wäre, wie die der gegenwärtig im Circus Veleto auftretenden The Briatore's Truppe sind, so würde es immer aufrecht erhalten bleiben. Die Briatore's sind Jongleure zu Pferde, wirkliche Wunder der Geschicklichkeit. Im Augustprogramm reißt sich eine sensationelle Nummer an die andere.

Polizeinachrichten. Die Köchin Rosa Szalai erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß sie am 8. d. auf dem Schwabenberge von einem Individuum angefallen worden sei. Der Räuber habe ein Messer gegen sie gezückt und ihr gedroht, sie niederzustechen, wenn sie nicht Alles, was sie besäße, ausliefern würde. Durch diese Drohung eingeschüchtert, habe sie ohne Widerstand gebuhlet, daß ihr der Räuber den Schirm und die Öhringe abnahm. Die Polizei hat die Untersuchung eingeleitet. — Gestern Nachts brachen unbekannte Thäter in die Ungarische Kettenbrunnenfabrik (Ehököllystraße 133) ein, stahlen fünfzig Kronen Baargeld und eine größere Menge Kupferbestandtheile. Die Polizei sucht nun die Einbrecher. — Der Maschinenschlosser Franz Kránschloß sich gestern Nachts in seiner Wohnung, Bava-gasse 28, eine Revolverkugel in die Brust. Er wurde in bewußtlosem Zustande in das Krankenhaus gebracht. Das Motiv der That ist unbekannt.

Familien-Nachrichten.

Herr Dr. Madár Berger wird sich Sonntag im Matrifelamte des VII. Bezirks mit Fräulein Gräfin Kriedmann vermählen.

Herr Josef Siegfried (Osacza), Alsó-Kubin, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Mathilde Freier (Arva-Oszádka), Osacza.

Bankraub in Fiume.

Ermordeter Direktor.

Fiume, 11. August.

Heute Vormittags wurde hier ein Bankraub verübt, dem leider auch ein Menschenleben zum Opfer fiel. Drei russische Baganten verübten den Raub nach Terroristenart. Sie arbeiteten genau nach der Methode wie vor beiläufig zehn Monaten die Thäter des Ujpester Bankraubes. Die Räuber drangen in eine Bankanstalt, die Fiumaner Volksbank, ein und tödteten den Direktor Milos durch einen Revolvererschuss. Mit der Beute ergriffen sie die Flucht. Auf dem Wege feuerten sie gegen ihre Verfolger Revolvergeschosse ab, trafen aber glücklicherweise Niemanden. Es gelang schließlich, einen der Räuber unschädlich zu machen und zu verhaften, die zwei anderen Räuber sind entkommen und konnten bisher nicht ausgeforscht werden. Ueber die Muthat werden folgende Details gemeldet:

Auf einem der lebhaftesten Plätze Fiumes, auf der Piazza Dante, im Gebäude des „Hotel Europe“ befinden sich die Lokalitäten der Fiumaner Volksbank. Dieses Finanzinstitut wurde vor drei Jahren mit einem Aktienkapital von 600,000 Kronen gegründet. Die Banklokalitäten wurden heute wie gewöhnlich um 1/2 9 Uhr Früh für den Parteienverkehr eröffnet. In Abwesenheit des auf Urlaub befindlichen Kassiers war der Direktor Milos im Kassenraum thätig. Einige Minuten vor 1/2 10 Uhr erschien der Diener der Fiumaner Filiale der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank Georg Kremencs im Banklokale. Drei Minuten später erschienen drei Männer im Lokal. Der eine der Neuerkienenen machte sich bei der Eingangstüre zu schaffen, indem er sie mit Stühlen verbarrikaderte. Die anderen zwei Männer beschäftigten sich indessen mit den im Banklokale anwesenden Personen und hielten gegen sie Revolver. Auf die Frage des einen Bankdieners, was die Männer eigentlich haben wollen, sagte der eine in gebrochenem Deutsch: „Ich muß Geld! Muß Geld!“

Im nächsten Augenblicke entriß einer der Strolche dem Diener Kremencs die Handtasche, öffnete dieselbe und steckte deren Geldinhalt, beiläufig 4000 Kronen, in seine Rocktasche. Der andere Räuber nahm den Direktor Milos in die Arbeit. Milos war zum Telephon geeilt, um Hilfe anzurufen. Der Räuber kam ihm aber zuvor und feuerte gegen ihn einen Revolvererschuss ab. Die Kugel drang dem Direktor in den Nacken und von da ins Gehirn. Der Unglückliche starb, bald nachdem er ins Spital gebracht worden war. Die Räuber machten sich sodann an die Plünderung der Handtasche. Sie leerten vollständig deren Inhalt und füllten ihre Taschen mit dem Gelde. Während all dies geschah, verhielten sich die übrigen Angestellten der Bank ruhig. Sie zitterten um ihr Leben, rührten sich nicht, unternahmen auch keinerlei Fluchtversuch, da sie wußten, daß die Räuber mit ihnen kurzen Prozeß machen würden.

Die Detonation des Schusses wurde von Passanten vernommen. Einige machten den Versuch, in das Lokal einzudringen. Sie liefen aber bald entsetzt davon. Die Räuber stürmten, nachdem sie die Barrikaden fortgeräumt hatten, mit erhobenen Revolvern auf die Straße. Einzelne beherztere Männer traten ihnen wohl in den Weg, stoben aber rasch auseinander, da die Räuber auf die Verfolger Schüsse abgaben. Sie feuerten mehr als zwanzig Schüsse ab. Die Projektilen zertrümmerten mehrere Auslagen und Fensterscheiben, doch wurde glücklicherweise keine einzige Person verletzt.

Der Polizist Johann Ratkovic versuchte indessen unter Gefährdung seines Lebens einen der Räuber zu ergreifen, doch dieser erhob in unmittelbarer Nähe den Revolver auf ihn. Bevor jedoch der Räuber die Waffe abgefeuert hatte, verfeuerte ihm der Polizist mit seinem Säbel einen wuchtigen Hieb auf den Arm. Der Räuber wankte und im nächsten Momente wurde er ergriffen und entwaffnet. Die beiden anderen Räuber waren indessen entkommen.

Der Ergriffene wurde zur Polizei gebracht und dortselbst sogleich ins Verhör genommen. Er gab an, Johann Riffineczky zu heißen, in Odeffa geboren und 26 Jahre alt zu sein. Einer seiner Komplizen heiße Peter Drolf. Den Namen des dritten Räubers wolle er nicht verrathen. Man fand bei dem Verhafteten die dem Bankdiener abgenommenen 4000 Kronen vor. Bisher konnte nicht genau festgestellt werden, wie hoch die Summe des von der Bank geraubten Geldes sei. Es ver-

lautet, der geraubte Betrag übersteige die Summe von 30,000, nach einer anderen Version sogar von 80,000 Kronen.

Riffineczky wurde sofort, nachdem er der Polizei eingeliefert worden war, verhört. Er ist von hoher Statur, trägt einen schwarzen Vollbart und ist defekt gekleidet. Außer der russischen Sprache versteht er nur ein wenig deutsch und konnte nur mit Hilfe eines Dolmetsch verhört werden. Er behauptet, daß er einige Monate hindurch in einer Budapest-Fabrik gearbeitet habe und am Sonntag nach Fiume gekommen sei. Er gibt sich für ein Opfer der russischen politischen Verfolgungen aus und leugnet, daß er nach Fiume gekommen sei, um dort zu rauben. Er benimmt sich beim Verhör überaus cynisch und will an dem Raubattentat keinerlei Antheil gehabt haben. Er war, wie er sagt, in die Bank gegangen, um ein Almosen zu erbitten. Die entflohenen Räuber konnten bisher nicht ausgeforscht werden.

Eine weitere Depesche aus Fiume meldet: Die Recherchen nach den entflohenen Bankräubern blieben bisher erfolglos. Es verlautet, daß die zwei Räuber durch den Fiume-Susaker Tunnel entflohen seien. Es wurden im Tunnel Durchsuchungen vorgenommen, jedoch ohne Resultat.

Reichstagsabgeordneter Richard Janella suchte im Laufe des Abends den Sektionsrath Julius Bröcz im Gubernialamt auf, um den Sektionsrath zu ersuchen, er möge die Unterbreitung des städtischen Magistrats betreffend die königliche Auszeichnung des Polizisten Ratkovic an die kompetente Stelle leiten. Der Sektionsrath versprach die Erfüllung dieses Wunsches. Nachmittags trafen aus der kroatischen Gemeinde Meja die Gattin und Schwägerin des ermordeten Bankdirektors ein. Als die beiden Frauen der Leiche ansichtig wurden, spielten sich herzzerreißende Szenen ab. Milos war 33 Jahre alt und Vater von zwei Kindern. Seine Gattin befindet sich in gesegneten Umständen.

Neuere Details.

Fiume, 11. August. (Privat-Telegramm.) Die Art und Weise, wie der Bankraub verübt worden ist, konnte erst am Abend, nachdem die Bankangestellten von der Polizei verhört worden waren, klargestellt werden. Zur Zeit, als die Bankräuber das Lokal betreten, waren dort anwesend der Direktor Joseph Milos, der Kassenbeamte Johann Jurisics, ferner der Diener der Volksbank Paul Kofleitner und schließlich der Diener der Kreditbank Kremencs. Privatparteien waren in der Bank nicht anwesend. Der eine Räuber hatte zunächst gegen Kremencs den Revolver erhoben und forderte ihm das in der Ledertasche aufbewahrte Geld ab. Der Diener leistete keinerlei Widerstand, übergab die Tasche, welche 4500 Kronen in verschiedenen Banknoten enthielt. Der Räuber steckte das Geld ein und schleuderte die Tasche fort. Die anderen zwei Räuber hatten sich inzwischen in den Kassenraum begeben, der eine erhob gegen Jurisics den Revolver, Jurisics verlor aber die Geistesgegenwart nicht, verfeuerte seinem Angreifer einen Schlag, sprang über das Kassenspuß, zertrümmerte, da die Eingangstüre verammelt war, das Anschlagfenster, verletzte sich ein wenig, brach durch das Fenster auf die Straße und alarmirte die Passanten. Auf dieselbe Art flüchtete der andere Bankdiener. Kremencs blieb im Banklokale zurück, ihm geschah aber kein weiteres Leid, die Räuber beschäftigten sich nur mit Milos, den sie erschossen, nachher raubten sie die Handtasche, welche beiläufig 15,000 Kronen in Zwanzigkronen-Noten enthielt.

Der verhaftete Räuber Riffineczky, der ursprünglich seine Komplizen nicht verrathen wollte, nannte im Laufe des in der Nacht vorgenommenen Verhörs seine Komplizen. Dieselben sind seine engeren Landsleute; der eine heißt Peter Drolf, der andere Abraham Spetor. Riffineczky legte das Geständniß ab, daß die drei Räuber früher einige Monate hindurch in Kistarcsa in einer Fabrik gearbeitet hatten, sie kamen vor beiläufig zwei Wochen nach Budapest, fanden aber hier keine Arbeit, faßten hier den Plan, einen Bankraub zu verüben und kamen schließlich zu dem Entschluß, nach Fiume zu reisen und dort ihren Plan zu verwirklichen.

Die Budapest-Polizei erhielt heute gegen Mitternacht über den Fiumaner Bankraub ein ausführliches Telegramm, in welchem die genaue Personbeschreibung der flüchtigen Räuber enthalten ist. Peter Drolf ist korpulent, von hoher Statur, hat schwarze Haare, trägt einen dünnen schwarzen Schnurrbart, weichen schwarzen Hut und einen dunkelbraunen Anzug. Abraham Spetor ist von kleiner Statur, er ist kraushaarig, die Haarfarbe schwarz, hat einen auffallend breiten Mund, eingedrückte Stumpfnase, trug einen dunkelblauen Anzug.

Die Fiumaner Polizei glaubt, daß die beiden Räuber in der Richtung nach Budapest geflüchtet sind. Das hiesige Detektivkorps wurde mobilisirt, man brachte auch bald in Erfahrung, daß die drei Räuber einige Tage hier in Massenquartieren gewohnt hatten. Die Detektive waren im Laufe der Nacht auf der Suche nach den Räubern, aber vorläufig ohne jedes Resultat.

Verhaftung eines Komplizen in Budapest.

Vor Schluß des Blattes wird uns gemeldet: Die Polizei nahm heute gegen 1 Uhr Nachts in Anwesenheit des Fiumaner Bankraubes eine Verhaftung vor. Die hiesige Polizei hatte auf Grund des Meldungsamtes festgestellt, daß die drei Bankräuber bis vor zwei Tagen in Budapest im Hause Dagálygasse Nr. 7, zweiten Stock Thür 60, gewohnt hatten. Ihr Wohnkollege war der ebenfalls nach Odeffa zuständige dreiundzwanzigjährige Fabrikarbeiter Abraham Kriviczkin. Detektive begaben sich in die bezeichnete Wohnung und fanden dort Kriviczkin. Er schlief bereits. Er wurde aufgeweckt, und als er zur Ausweisleistung aufgefordert wurde, zitterte er am ganzen Körper. Kriviczkin, der nur gebrochen deutsch spricht, gab zu, daß er mit den Bankräubern intim befreundet war und von ihrer Fiumaner Exkursion Kenntniß hatte. In seiner Wohnung fand man zahlreiche russisch geschriebene Briefe und auch ein Telegramm, das gestern in Fiume aufgegeben wurde. Kriviczkin wurde zur Polizei gebracht. So weit ihn die ihn verhörenden Polizeibeamten verstehen konnten, theilte er mit, daß er und die drei anderen Russen, welche heute den Bankraub in Fiume verübten, im Januar und Februar in einer Fiumaner Fabrik gearbeitet hatten. Schon damals faßten sie den Plan, einen Bankraub auszuführen, um mit dem Erlös nach Amerika durchgehen zu können. Alle Vier waren nämlich russische Militärfüchlinge und befürchteten, daß man sie eines Tages ausweisen und den russischen Behörden ausliefern werde. Der noch im Winter gefaßte räuberische Plan wurde in Folge materieller Schwierigkeiten bis heute aufgegeben. Kriviczkin blieb hier, um den Räubern bei ihrer Flucht behilflich zu sein. Er behauptet, daß er von dem Aufenthaltsort seiner flüchtigen Freunde keine Ahnung habe. Die konfiszierte Korrespondenz wurde noch im Laufe der heutigen Nacht dem russischen Dolmetsch der Polizei Dr. Ivan Boffányi übergeben. Das meritorische Verhör mit Kriviczkin wird erst morgen in Gegenwart Boffányi's stattfinden.

Offiziere gegen ihren Obersten.

Bei dem in Arad stationirten k. u. k. Infanterie-Regiment Nr. 33 hat sich der vereinzelt dastehende Fall ereignet, daß das Offizierskorps gegen seinen eigenen Obersten eine Beschwerde bei der vorgesetzten Militärbehörde einbrachte. Dieses Vorgehen wurde durch die schlechte Behandlung veranlaßt, welche der Oberst des genannten Regiments Sigmond Gerhauer sowohl der Mannschaft als dem Offizierskorps zutheil werden ließ. Oberst Gerhauer zeigte gleich in den ersten Monaten, nachdem er das Kommando des Regiments übernommen hatte, daß er ein „strammer“ Kommandant sei. Er unterhielt keinerlei Verkehr mit dem Offizierskorps und hatte für dieses, sowie auch für die Mannschaft des Regiments stets allerlei Vegetationen vorrätig.

Die Erbitterung gegen den Obersten bestand bereits seit längerer Zeit und kam vor etwa sechs Wochen gelegentlich einer Regimentsübung zum Ausbruch. Das Regiment übte in der Nähe von Zádorlak. Nach Beendigung der Übungen mußten die einzelnen Kompagnien vor dem Obersten defiliren, worauf die Offiziersbesprechung begann. Die Subaltern- und Oberoffiziere standen in einer Gruppe beisammen und gratulirten einem Hauptmann, dessen Kompagnie den Defilmarsch in besonders strammer Weise absolvirt hatte, als plötzlich der Adjutant des Obersten auf die Gruppe zuqesprenzt kam und dem erwähnten Hauptmann den Befehl überbrachte, sofort beim Obersten zu erscheinen. Als der Hauptmann vor den Obersten hintrat, wurde er von diesem in Anwesenheit der Stabsoffiziere in schonungslosester Weise zusammengeschimpft. Der Hauptmann begab sich zur Gruppe, die er eben verlassen, zurück und beklagte sich bitter über das Vorgehen des Obersten. Die Offiziere beschloßen nun, in dieser Sache Remede zu schaffen. Sie verfaßten ein Memorandum, in welchem sie in objektiver Weise ausführten, daß ihnen seitens des Obersten eine solche Behandlung zutheil werde, wie sie nicht nur Offizieren, sondern nicht einmal der Mannschaft gegenüber angebracht sei.

Das Memorandum wurde von sämtlichen Offizieren des Regiments mit Ausnahme der Stabs-

offiziere unterschrieben und dem Nagjovader Divisionär Feldmarschall-Lieutenant Arthur Grünzweig eingepfendet. Dieser leitete das Memorandum an den Temesvárer Korpskommandanten General der Infanterie Liborius Frank weiter. In der vorigen Woche traf nun nach Arab die Meldung ein, daß sowohl Divisionär Grünzweig als auch Korpskommandant Frank nach Arab kommen werden, um das Regiment zu inspizieren. Der Erstere traf Mittwoch, der Letztere Donnerstag in Arab ein. Am Abend hatte der Divisionär eine längere vertrauliche Besprechung mit den Offizieren, die ihm auch mündlich und detailliert ihre Beschwerden vorbrachten. Dann konferierte der Divisionär mit dem Korpskommandanten über die Angelegenheit, und beide Generale kamen zur Ueberzeugung, daß die Beschwerden des Offizierskorps begründete seien.

Am Freitag wurde eine gemeinsame Uebung des 33. Infanterie-Regiments mit dem Husaren-Regiment Nr. 7 anbefohlen. Der Uebung wohnten auch Divisionär Grünzweig, Korpskommandant Frank und Brigadier Nikolaus Fekete bei. Oberst Gerhäuser qualte in der großen Hitze sein Regiment durch Wiederholung mehrerer ermüdender Uebungen. Im Verlaufe des weiteren Manövers führte der Oberst sein Regiment an einem Maisfeld vorbei und manövrierte so ungeschickt, daß er von dem Husaren-Regiment plötzlich vollständig umzingelt wurde. Korpskommandant Frank bemerkte den großen taktischen Fehler und ließ die Uebung sofort abblasen. Bei der hierauf erfolgten „Besprechung“ theilte der Korpskommandant dem Obersten Gerhäuser mit, daß er mit der Führung des Regiments unzufrieden sei und besonders die Behandlung rügen müsse, die der Oberst der Mannschaft und dem Offizierskorps zutheil werden läßt. Wie man annimmt, wird die Rüge des Korpskommandanten die baldige Pensionierung des Obersten Sigmund Gerhäuser zur Folge haben.

Der Generallstrik in Schweden.

Der Generallstrik hat sich wesentlich abgeflaut; die Betriebe werden allmählig wieder aufgenommen und das Leben und Treiben in Stockholm gestaltet sich wieder lebhaft. Es scheint Hoffnung vorhanden zu sein, daß die ganze Bewegung binnen Kurzem im Sand verlaufen werde.

Heute liegen aus Stockholm folgende Meldungen vor:

Abstimmung über die Vetheiligung der Eisenbahner am Strike.

Berlin, 11. August. Aus A l m ö wird dem „Berliner Tagblatt“ berichtet: Die Lage wird jetzt kritisch, weil die letzten Löhne der Arbeiter zur Neige gehen. Die Arbeiter setzen deshalb jetzt Alles daran, auch die Eisenbahnarbeiter zur Niederlegung der Arbeit zu bewegen. Die Eisenbahner stimmen im ganzen Land geheim über die Strikefrage ab. Wie verlautet, haben die Eisenbahner in Südschweden gegen den Strike gestimmt.

Besserung der Lage.

Stockholm, 11. August. Im ganzen Lande herrscht volle Ruhe. Sämtliche Blätter erscheinen, wenn auch in kleinem Format. Die Straßenbahn verkehrt überall und auch die Droschkenkutscher kehren wieder allmählig zur Arbeit zurück. In den Straßen Stockholms herrscht reges Leben. Die Zahl der verkehrenden Dampfzügen und Barassen nimmt täglich zu. Auch der Dampfverkehr ist normal. Ebensovienig droht dem Eisenbahnbetrieb eine Störung. Polizei wie Militär sorgen für die vollkommene Sicherheit des Publikums. In Stockholm sind sämtliche Geschäftsläden geöffnet. Die Gas- und Elektrizitätswerke funktionieren normal. Der Wasserleitungs- und der Straßenreinigungsbetrieb blieben vom Strike verschont. Die hiesige Ausstellung ist ebenso wie der Cirkus und die Theater gut besucht. Die Börse ist ruhig und auch die Thätigkeit der Banken ist vollkommen normal. Die Arbeiter bewahren eine musterhafte Ordnung.

Demonstrationen.

Stockholm, 11. August. (Privat-Telegramm.) Das Organ der Jungsozialisten „Brand“ wurde heute wegen eines zahlreiche Majestätsbeleidigungen enthaltenden Artikels beschlagnahmt. Ebenso das sozialdemokratische Blatt in Delftor. Gestern Abends fanden die ersten lärmenden Demonstrationen gegen die Strikebrecher statt. Das Direktionsgebäude der Straßenbahn wurde nach beendetem

Tagesdienst von einem lärmenden und erregten Volkshaufen umstellt, der in Schmährufen auf die Strikebrecher ausbrach. Doch kam es zu keinen größeren Ausschreitungen, weil ein starker Polizeikordon rings um das Gebäude aufgestellt war.

Die Eroberung der Luft.

Eine Hochschule für Luftschiffahrt.

Stuttgart, 10. August. Die Regierung ließ heute den Ständen einen Nachtragsetat zum Etat der technischen Hochschule wegen Einführung eines Unterrichtes für Luftschiffahrt, Flugtechnik und Motorwerkzeuge zugehen. In der ersten Kammer theilte der Kultusminister mit, daß von privater Seite der Regierung eine Spende von 59,000 Mark zur Errichtung einer Forschungsstelle für Luftschiffahrt zur Verfügung gestellt wurde.

Orville Wright in Europa.

Berlin, 10. August. Orville Wright soll hier am 20. d. eintreffen; er wird zunächst, einer Einladung des „Lokalanzeiger“ Folge leistend, mehrere Flüge unternehmen und vermuthlich auch versuchen, den Weltrekord für Aeroplanflüge, den momentan Sommer innehat, wieder an sich zu reißen. Er wird auch die in den Werkstätten der „Flugmaschinen-Gesellschaft“ in Reinickendorf im Bau befindlichen Wright-Flugmaschinen besichtigen und übernehmen, sowie mehreren Personen Unterricht im Fliegen erteilen. Das Honorar beträgt per Person 1200 Mark. Der Preis für einen Wright-Flieger wurde mit 20,000 Mark festgesetzt, für die Startmaschine sind extra 400 Mark zu entrichten. — Der Aufenthalt in Deutschland dürfte sich demnach für Wright recht lukrativ gestalten.

Kaiser Wilhelm und die falsche Todesnachricht Zeppelins.

Bei seiner Ankunft in Luis te Ribbacht erhielt Kaiser Wilhelm gestern die falsche Nachricht vom Tode Zeppelins. Der Monarch war von dieser Nachricht tief erschüttert. Es wurde sofort eine Beileidsdepesche verfaßt, mit deren Absendung man jedoch wartete, bis die offizielle Meldung eintraf. Diese konnte natürlich nicht einlaufen, denn der Graf befindet sich andauernd wohl.

Neue Hamidiana.

(Von unserem Korrespondenten.)

Konstantinopel, 9. August.

Die Erinnerung an Abdul Hamid wird immer wieder wachgerufen. Das neue Regime arbeitet noch immer am Säuberungswerk, und erst heute sind abermals 43 Anhänger des gestürzten Kalifen vom Kriegsgericht verurtheilt und nach verschiedenen Inseln des Archipels verschickt worden. So wie mit den Anhängern Abdul Hamids, wird auch mit seinem „Nachlaß“ an Werthsachen ausgeräumt. Im Yildizkiosk sind jetzt hinter Glaswänden die Juwelenschätze Hamids ausgestellt, um Käufer anzulocken; sie werden demnächst in einer öffentlichen Auktion versteigert werden, und kapitalsträchtige Händler und Liebhaber sind bereits aus allen Ländern Europas und Amerikas eingetroffen; man rechnet auf eine Einnahme von 15 bis 20 Millionen Francs. Einen fast ebenso großen materiellen Erfolg erhofft man von dem Verkauf der Möbel und Teppiche, die man aus dem Yildizkiosk nach Abdul Hamids Verhaftung in das Finanzministerium weggeschleppt hat. Die Teppichfabrik von Herak hat ja fast ausschließlich für den Yildizkiosk gearbeitet. Da sind wunderbare Stoffe für Sophas in ganzen Ballen gefunden worden und eine Unmasse von Seidenteppichen, manche von fabelhafter Größe. Die Teppiche werden nicht verauktioniert, sondern zu fixen Preisen verkauft: an jedem Stück ist auf einem Zettelchen der von einer besonderen Kommission festgesetzte Preis verzeichnet, zu dem es zu haben ist. Aber nicht bloß Juwelen, Möbel, Stoffe und Teppiche machen große Werthe aus: auch simples Papier, Schreibpapier und Briefpapier, hinterließ Abdul Hamids Regime in solcher Menge, daß man daraus einen Erlös von nicht weniger als 30,000 Pfund zu erzielen gedenkt. Alle Schriftstücke, die an Minister und Hofbeamte, sowie an den Sultan gerichtet wurden, mußten auf ein feines, weißes, goldgerändertes Papier geschrieben werden — das neue Regime ist bescheidener, schafft diesen Luxus ab — und so ist der ganze Vorrath von dem kostbaren Papier überflüssig geworden.

Dem großen Publikum war in diesen letzten Tagen Gelegenheit gegeben, in dem Aufstöbern der Intimitäten des häuslichen Lebens, das Abdul Hamid früher geführt hat, zu schwelgen. Zu Gunsten der durch die Massacres von Adana und Aleppo Verwitweten und Verwaisten wurde im Yildizpakt ein

Böhlthätigkeitsfest veranstaltet, und alle Räumlichkeiten des Palastes, die man bisher noch nicht hatte besichtigen dürfen, waren zum ersten Male geöffnet worden. Da konnte man beispielsweise den historischen Saal betreten, in dem die Kommission der Nationalversammlung dem Sultan Hamid Mittheilung von seiner Absetzung machte. Alles ist dort so geblieben, wie es in jenem denkwürdigen Augenblick sich befand. Es ist dieser Saal jeder fürstlichen Pracht. Für den Sultan Hamid diente er als Speisezimmer. Eine Anzahl Nummern der Zeitung „Serbesti“, des Organs, das anfangs liberal, zum Schluß aber sich in den Dienst der Hamidischen Interessen gestellt hatte, liegt auf dem Tisch. Bei der Lektüre der Artikel, die noch den Triumph der hamidischen antijungtürkischen Revolte vom 13. April verkündigten, wurde der Sultan von Effad Pascha angetroffen, der ihm im Namen der Armee und des Volkes die Abdikation als letztes Mittel zur Rettung des Lebens zu ergreifen befohl. In dem Zimmer sind ein Piano und eine elektrisch betriebene Orgel. Eine Ottomane mit vier Polstern diente offenbar für das Mittagsschläfchen; auf einem Raucherisch befinden sich eine halb abgebrannte Kerze und eine Cigarrettenpackung. In einem Nebenzimmer ist nur ein Sopha zu sehen, darauf liegen ein Nachthemd und ein Gürtel mit der Marke „A“; beides war Eigenthum des Prinzen Abdurrahim Efendi, der immer in der nächsten Nähe seines kaiserlichen Vaters weilen mußte und ihm auch in der tragischen Stunde zur Seite stand. Auf dem Wege von diesen zwei Zimmern zu dem offiziellen Schlafzimmer passiert man eine Kammer, in der Abdul Hamid in sorgloser Unordnung die ihm von Herrschern gemachten Geschenke herumliegen ließ: unter ihnen bemerkt man das Gruppenbild der deutschen Kaiserfamilie in einem mit Edelsteinen besetzten Rahmen, ein Geschenk Kaiser Wilhelm's zu Abdul Hamid's fünfundsiebzigjährigem Regierungsjubiläum; ferner ein czarisches Geschenk aus dem gleichen Anlaß: eine kostbare Pendeluhr.

Das Schlafzimmer enthält nur ein breites Bett, mit dem sultanischen Wappen geziert, mehrere Fauteuils, einen Waschtisch und einen kleinen Speisetisch. Auf dem letzteren liegt eine Menükarte, vom 25. Mai 1324 datirt, ein Beweis, daß Abdul Hamid in dem Zimmer seit diesem Tage bis zu seinem Sturz (14 Monate) nicht mehr erschienen ist; denn es war Gebrauch, daß ihm im Schlafzimmer in der Früh das Menu des Mittagessens vorgelegt werden mußte. Vierzehn Monate lang schlief Abdul Hamid, aus Angst vor Attentätern, nicht mehr in dem offiziellen Schlafzimmer — welche qualvoller Genuss war ihm der Besitz seiner schrankenlosen Macht! An das offizielle Schlafzimmer reißen sich endlos große und kleine Kammern — in jedem ein Sopha, ein Bett, ein Waschtisch: offenbar dienten sie abwechselnd dem Herrscher als Schlafräume, um Attentäter irreführen zu können. Dem offiziellen Schlafzimmer benachbart ist das Badezimmer. Eine Menge Tiegel und Flaschen enthalten Färbemittel für Bart und Haare; der Sultan besorgte dies Geschäft eigenhändig mit größter Sorgfalt. O Eitelkeit der Eitelkeiten! Als er aus dem Yildizkiosk nach Salonichi überführt wurde, erschien der Sultan statt mit schwarzem Bart und Haupthaar, wie man ihn bisher gekannt hatte, schneeweiß. Man glaubte, daß ihn der Kummer über Nacht so verwandelt hatte — in Wahrheit hatte er aber keine Zeit mehr gehabt, das Badezimmer aufzusuchen!

Offener Sprechsaal.*)

MOLL'S FRANZBRANNWEINSALZ

ein als schmerzstillende Einreibung bestbekanntes u. bewährtes Hausmittel gegen Gliederreissen und Erkältungskrankheiten aller Art, 1 Flasche K. 2.—. Centrale bei Apoth. A. MOLL, k. u. k. Hofliefer., Wien, I., Tuchlauben 9. — In den Provinzdepots verlange man MOLL'S Präparat.

SMITH & MEYNIER, Erste Kön. privilegierte Fiumaner Papierfabriks-A.-G.

sucht zu sofortigem Eintritt ein der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtiges

Fräulein,

die deutsch und womöglichst ungarisch gut stenographirt und gebildete Maschinenschreiberin ist. Offerte persönlich zu überreichen der Direktion der Esten ungarischen Papierindustrie A.-G., Budapest, Körleg-utca 9.

Költözködés miatt síkkunkban levő egyszerű és disztributorokat csak e hó végéig mélyen leszállított árban eladunk.

Fodor Mihály utódai

Fiókja: IV., Kossuth Lajos-utca 4.

* Hat diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle
SALVATOR
 bewährt sich bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht,
 Zuckerharnruhr und catarrhalischen Affektionen.
 Hauptniederlage Budapest: L. EDESKUTY.

Appetitlosigkeit, Verdauungsmängel
 werden durch periodisches Trinken von **Rohitsoher**
 „Tempelquelle“ am einfachsten behoben. Bei älteren
 und chronischen Zuständen dieser Art ist „Styria-
 quelle“ (stärker) vorzuziehen. Engroslager für Ungarn:
Joseph Hoffmann, Budapest, V., Báthorygasse 8.

Reisender
 geüht. Oesterreichisches Manufakturwaren-Fabrikshaus
 nicht erstklassigen ungarischen Reisenden, vornehmlich für
 Nordungarn. Es wird nur auf eine gut eingeführte Kraft
 reflektiert. Offerte unter „A. H. 19403“ an Josef Schwarz,
 Annoncen-Expedition, Budapest, Andrassy-ut 7. 1855

Eladóhelyiségnek alkalmas, szépen kiállított világos pincehelyiség
 körülbelül 350 m² területű, villanyvilágítással, vízvezetékkel, gőzfűtéssel felszerelve, Váci-körút 32. sz. házban 1909. évi november 1-ére kiadó. Bővebb értesítés ugyanott. Telefon 73-40.

Mérlegképes könyvelő,
 magyar-német levelező, azonnali belépésre kerestetik
Marton Gáspár és fia bornagykereskedő és épületfa raktárába, **Tapoleza** (Zala-megye).

Gerichtshalle.
 Budapest, 11. August. (Dr. Valentin Cötvös) wurde bekanntlich wegen Betrugs rechtskräftig zu drei Jahren Kerker verurteilt, welche Strafe er am 1. Juni 1907 antreten mußte. Seither wurden in seinem Interesse wiederholt Gnadengesuche eingereicht, die aber abschlägig beschieden wurden. In einer jüngst stattgehabten Sitzung hat nun die Gefängnisverwaltungskommission einstimmig beschlossen, dem Justizminister vorzuschlagen, man möge Cötvös, der bereits drei Viertel seiner Strafhaft abgehüßt hat, im Hinblick auf sein im Gefängnis bekundetes tadelloses Betragen bedingungsweise auf freien Fuß setzen. Cötvös dürfte am 1. September entlassen werden.

Agram, 11. August. (Der Hochverratsprozess in Kroatien.) In der heutigen Verhandlung stellte Verteidiger Dr. Popovic den Antrag, einen gewissen **Jovan Stojanovic** einzuvernehmen. Nachdem nach **Nastic** die Einvernahme mehrerer Zeugen zur Befähigung seiner Aussagen beantragt hatte, wurde **Juba Gyorgyevics** verhört, der vollinhaltlich das bestätigt, was **Nastic** über **Simon Jovanovic** aus sagte. Der Zeuge gibt an, daß er für **Nastic** in Cetinje das stenographische Protokoll über den dortigen Prozess abschrieb, ferner, daß er dem Hauptmann **Borner** das Geld überbrachte, welches dieser an **Nastic** geholt und das ihm **Nastic** zurückgab, weiter, daß **Simon Jovanovic** ein gewöhnlicher Betrüger und Wechselfälcher sei, sowie daß er mit den Verteidigern übereingekommen sei, von **Nastic** 100 Kronen herauszulocken und vor Gericht anzugeben, **Nastic** habe ihn damit bestochen wollen. Nachdem der Staatsanwalt und die Verteidiger an den Zeugen mehrere Fragen gestellt, erklärt **Nastic**, er habe diesen Zeugen auf seine Kosten nach Agram gebracht, um nachzuweisen, wie die Zeugen beschaffen sind, auf die sich die Verteidigung beruft. **Gyorgyevics** wird hierauf unter Eid genommen.

(Die Hinrichtung des indischen Studenten Dinghra.) Aus London wird gemeldet: Der Unterstaatssekretär des Innern hat die Hinrichtung des indischen Studenten **Dinghra**, der bei einem Feste den sensationellen Doppelmord begangen hat, auf den 17. d. festgesetzt.

Telegramme.

Der Kampf um Melilla.
Madrid, 10. August. Aus Penon de la Gomera, einer spanischen Festung, circa 120 Kilometer westlich von Melilla, wird vom 9. d. telegraphiert: Bei Tagesanbruch eröffneten die **Cingeborenen**, welche sich auf Hügeln und in Schluchten verjagt hatten, ein Feuer gegen die spanische Festung. Die Spanier erwiderten das Feuer, brachten dem Feind zahlreiche Verluste bei und zerstörten seinen Duar.

Madrid, 10. August. Der Kampf bei der Festung **Penon de la Gomera** wurde heute Vormittags wieder aufgenommen. Auch Civilisten nehmen am Kampfe theil. Um 8 Uhr Abends nahm das Geschützfeuer an Heftigkeit zu. Ein Fesselballon von **Melilla** entdeckte eine Anzahl neuer Duars, welche hierauf von der Artillerie beschossen wurden. Die Luftschiffer sahen die Mauren ihre Todten und Verwundeten auflesen und nach allen Richtungen fliehen.

Madrid, 11. August. Aus Penon wird gemeldet: Gegen 1 Uhr Früh zwangen die spanischen Batterien den Feind, das Feuer einzustellen und sich mit großen Verlusten an Todten und Verwundeten zurückzuziehen. Die Spanier hatten keine Verluste. Bei Tagesanbruch nahm der Feind das Geschützfeuer wieder auf und richtete seine Schüsse auf die am leichtesten verwundbaren Punkte, die er genau kennt.

Der Konflikt zwischen China und Japan.
Peking, 10. August. Auf die Mittheilung **Chinas** betreffend den Umbau der Antung-Mukden-Bahn, wonach China in den Vorschlag einwillige, daß diese Linie auf die Normalspur gebracht werde, hat **Japan** in seiner Antwort den Wunsch ausgedrückt, daß bezüglich der anderen strittigen Punkte die Verhandlungen in **Mukden** wieder aufgenommen werden mögen. In Peking greift eine günstigere Beurtheilung der Lage Platz.

Türkisch-montenegrinischer Grenzzwischenfall.
Berlin, 11. August. (Privat-Telegramm.) Der „Lokalanzeiger“ meldet aus **Salonichi**: An der montenegrinisch-türkischen Grenze hat zwischen den Grenzposten ein mehrstündiger Kampf stattgefunden. Die herbeieilenden türkischen Verstärkungen haben die Montenegriner in die Flucht geschlagen.

Drohender Massenstrike.
London, 11. August. Die Abstimmung der Weipblecharbeiter von Südwaless über die Frage, ob im Falle der Ablehnung ihrer Forderungen gestrikt werden soll, ergab, daß für den Strike 3869 und gegen denselben 1276 Stimmen abgegeben wurden. In diesen Industrien sind nahezu 24,000 Arbeiter beschäftigt.

Paris, 11. August. (Fondsbörse.) Der Verkehr gestaltete sich heute sehr lebhaft, speziell in den Kupferaktien und südafrikanischen Minen, die durch Londoner Meldungen stimulirt und zuletzt durchaus fest notirt. Auch Renten waren besser verlangt, ebenso Banken und Eisenbahnaktien. Die Börse schloß fest.

London, 11. August. (Fondsbörse.) Der Markt verkehrte in angeregter und fester Haltung. Renten waren gut behauptet, aber ohne besonderem Interesse zu begegnen. Auch amerikanische Bahnen waren träger, theilweise sogar schwächer, bis sie sich nachbörstlich etwas erholten und eine festere Position behaupten konnten. In **Minen- und Kupferaktien** entwickelte sich heute das Hauptgeschäft, wodurch der Kurs dieser Titres wesentlich stieg. Die Börse schloß angeregt und fest.

London, 11. August. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 63³/₄ per Kasse, 65⁵/₈ per drei Monate; Zinn 134¹/₂ per Kasse, 136¹/₂ per drei Monate; Blei 12¹/₂, Zink 22.

Newyork, 11. August. (Fondsbörse, Kabel-Telegramm.) Der Verkehr war bei Eröffnung fest, insbesondere für Kupferaktien, die durch die günstigen Konjunkturberichte beeinflusst wurden. Im Verlaufe zeigten sich Realisirungen, doch war der Schluß auf Interentionskäufe erholt und fest. Aktienumsatz 970,000 Stück.

Newyork, 11. August. (Fondsbörse, Kabel-Telegramm.) [Schlusskurse.] Zeitgeld 2¹/₂ (2¹/₂), Taggeld 2¹/₄ (2¹/₄), Wechsel auf London (60 Tage) 485.05 (485.15), Cable Transfers 486.85 (486.80), Wechsel auf Paris (60 Tage) 517¹/₂ (517¹/₂), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95³/₁₆ (95³/₁₆), Silber Bullion 51 (50⁷/₈), Northern Pacific 80% bond 74¹/₂ (74¹/₂), Atchinson Topela and Santa Fe Com. 120¹/₄ (119³/₄), Baltimore & Ohio Com. 119³/₄ (119³/₄), Canada Pacific 186¹/₂ (186¹/₂), Chesapeake and Ohio 82³/₄ (82³/₄), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 160 ex (163¹/₂), Denver & Rio Grande Com. Shares 51³/₄ (51³/₄), Erie Common Shares 38¹/₂ (37³/₄), Illinois Central 157¹/₂ (156¹/₂), Louisville & Nashville 160¹/₂ (153¹/₂), Missouri Kansas and Texas Common 43¹/₂ (42³/₄), Missouri Pacific 75¹/₂ (75³/₄), Newyork Central Railway 141¹/₂ (139¹/₂), Newyork Ontario and Western 51 (51¹/₂), Norfolk and Western Common Shares 95¹/₂ (95), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 141¹/₂ (141¹/₂), Philadelphia and Reading Com. 164¹/₈ (163¹/₂), Rockland Company 41⁷/₈ (40⁷/₈), Southern Pacific 136 (134¹/₈), Southern Railway Com. 33⁷/₈ (32³/₄), Union Pacific 206⁷/₈ (204¹/₂), Wabash Preference 58¹/₂ (57³/₄), Amalgamated Copper Com. 88³/₈ (86³/₈), American Sugar Ref. Com. 133¹/₂ (133), Anaconda Mining, Comp. 50³/₄ (49¹/₄), United Staates Steel Corp. 78 (77¹/₂), United Staates Steel Pref. 126³/₈ (126¹/₂). Umsatz 970,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 11. August.

(Berliner Finanzbrief.) Aus Berlin wird uns geschrieben: Die Börse hat sich auch in den letzten Tagen um Politik wenig gekümmert, es ist im Gegentheil eine Bewegung eingetreten, die den noch vor kurzem so unthätigen Markt in eine ganz ungeahnte Lebhaftigkeit versetzt hat. Anstoß dazu gaben Deckungskäufe der noch immer stark à la Baïsse engagirten Spekulation, wodurch sodann das Publikum zu Meinungskäufen animirt wurde. Auf dem Montanaktienmarkt hält die fortschreitende Befestigung des amerikanischen Eisenmarktes die Hoffnung auf eine Besserung in der heimischen Montanindustrie rege, und unzweifelhaft mehrten sich auch die Symptome, daß in den deutschen wirtschaftlichen Verhältnissen eine Belebung eingetreten ist. Der Geschäftsgang in der elektrischen Industrie hat sich im Laufe der beiden letzten Monate merklich gehoben, sowohl unter dem Einfluß der Besserung der einheimischen Wirthschaft als auch in Folge der lebhafteren Ausfuhr. Es ist alle Aussicht vorhanden, daß die Ernte gut hereinkommt, und man kann bei allen Körnerfrüchten auf gute Ertragnisse rechnen. Die Ernte verspricht übrigens in ganz Europa befriedigend auszufallen. Geradezu glänzende dürfte die russische Ernte werden, sowohl was Quantität als Qualität anbetrifft. Von überseeischen Ländern läßt sich schon jetzt konstatiren, daß die Vereinigten Staaten befriedige Ertragnisse erzielen werden und daß Canada eine Nothwendigkeit macht, welche für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes von großer Bedeutung sich erweisen wird. Die günstigen Ernten im Vereine mit der anhaltenden Geldflüchtigkeit werden hoffentlich dazu beitragen, das gesammte Wirthschaftsleben in der Welt günstig zu beeinflussen.

(Vom Getreidemarkt.) Die Mühlen haben in den letzten Wochen von fremden Provenienzen circa 1¹/₂ Millionen Meterzentner Weizen angeschafft, welche den Vollbetrieb nun bis Mitte September sichern. Es ist begreiflich, daß die Mühlen bestrebt sind, nun etwas billiger anzukommen und schwächere Preise anlegen. Die Preisunterbietungen sind aber zu große und zu rapide, wozu sich die Eigner der fremden Waare nicht leicht herbeilassen wollen, sich aber doch bequemen, da momentan ein besserer Absatz für die Balkanprovenienzen fehlt und auch nicht zu finden ist. Es erfolgen so, wenn auch bei schwerfälligem Verkehr, täglich Abschlüsse bei billigeren Preisen, und hat sich das Preisniveau auch heute verflaut. Dagegen will das heimische Offer nicht zunehmen und bleibt anhaltend gering. Es scheint, daß die ganz vorrathlosen Provinzmühlen das allerdings noch mäßige Offer flott aufnehmen und dabei über die hiesige Parität reichende Preise bezahlen und das Offer dem hiesigen Markte entziehen. Das knappe heimische Angebot paralyisirt auch zum bedeutenden Theil das bisherige stärkere fremdländische Angebot, dessen Mangel zweifellos eine heftige Steigerung der Weizenpreise im Gefolge gehabt hätte. Der Terminkmarkt folgt auch nur schwer einer weichenden Tendenz. Man ist wohl allseits matt, aber das flauere Ausland kann nur einen vorübergehenden Druck ausüben, und Preiseinbußen werden hauptsächlich durch die Lokalspekulation wieder bald wettgemacht. Man eröffnete auch heute verflaut und trotz schwächeren Effektivgeschäftes griff später eine kräftige Erholung durch. Auch Futterstoffe, besonders Mai-Mais, werden kaum billiger, obzwar die noch rechtzeitig und in ausgiebigem Maße erfolgten Regen für die Maispflanze sehr förderlich waren. — Im **U.S.Land** besteht anhaltend rückläufige Tendenz. Einerseits nehmen die Zufuhren in **Kordamerika** bedeutend zu, andererseits wächst das Angebot **U.S.Land**s in Westeuropa an, was zusammenwirkend einen scharfen Umschwung der Hausiers im Gefolge hatte. Besonders **Berlin** meldete, auch durch günstiges Wetter beeinflusst, stärkere Rückfälle, während in **England** die Käufer ganz reservirt blieben. Die Berichte aus **U.S.Land** deuten auf eine sehr große Ernte, wobei die Qualitäten besonders schöne und schwere sind.

(Fiume und die Industrieförderung.) Das Gesetz über die Förderung der vaterländischen Industrie tritt in Fiume am 1. September in Kraft. In der Durchführungsverordnung wurden für Fiume einige Ausnahmungsverfügungen getroffen. Im Sinne derselben ist es Fiumaner Fabriken und Industrieanlagen, Instituten und Verkehrsunternehmungen, welche staatliche Subvention genießen oder vom Staate oder der Stadt erhalten werden, gestattet, das Baumaterial, die zum Betrieb nothwendigen Stoffe und Halbfabrikate, insofern dieselben bei uns nicht in der gewöhnlichen Qualität und zu ent-

Preisen erhältlich sind, zum Theil aus dem Auslande beziehen zu dürfen. Der Finanzminister hat jährlich bis zum 15. Dezember darüber zu berichten, ob die Umstände, welche die Ausnahmeverfügungen notwendig machten, noch vorhanden sind.

(Deputationen beim Staatssekretär Szterényi.) Heute Vormittags sprachen unter Führung des Gewerbeunterrichts-Oberdirektors Albert Big die Hörer des Waageerzeugungskurses für Gewerbeschulprofessoren und Werkführer beim Staatssekretär Joseph Szterényi vor, um ihm ihren Dank für die Errichtung des Lehrkurses abzustatten. Staatssekretär Szterényi erwiderte, die Regierung sei den Hörern des Lehrkurses verpflichtet, die ihre freie Zeit zu ihrer Fortbildung benützten. Auch eine Deputation der Großgemeinde Rákospalota machte heute Vormittags beim Staatssekretär Szterényi ihre Aufwartung. Der Redner der Abordnung Dr. Abel Begeréj bat um das Wohlwollen des Staatssekretärs in Angelegenheit des Ausbaues der elektrischen Bahn auf der Königin Elisabethstraße. Der Staatssekretär versprach, den Ausbau der Linie mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu urgieren.

(Hauffe auf dem Zuckermarkt.) Aus Prag wird telegraphirt: Die Zuckermärkte sind augenblicklich, soweit alte Ernte in Betracht kommt, sehr erregt. Eine belgische Gruppe ist nämlich bestrebt, daß ganze in Hamburg zur Andienung gelangende Material aufzunehmen und auf Lager zu disponieren, um für die Deckung des August- und Septembertermins die von der Hauffegruppe diktierten Preise zu erzwingen. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Nach Privatmeldungen aus Kuba wird die diesjährige Zuckerernte etwa 72 Millionen Meterzentner betragen, vorausgesetzt, daß das Wetter weiter günstig bleibt. Die vorjährige Rohzuckerproduktion betrug 19.4 Millionen Meterzentner, vor zwei Jahren 28.55 Millionen Meterzentner.

(Internationale Finanzkommission für Griechenland.) Aus Athen wird gemeldet: In der nächsten Zeit soll eine Aenderung in der Vertretung Oesterreich-Ungarns bei der internationalen Finanzkommission für Griechenland eintreten. Generalkonsul Jypen, der bisherige Delegirte Oesterreich-Ungarns bei dieser Kommission und Leiter des Konsulats Piräus-Athen, soll eine andere Bestimmung erhalten, und zwar dürfte er zur Uebernahme der Leitung des Generalkonsulats in London ausersuchen sein. An seine Stelle soll der bisher dem Ministerium des Aeußern in Wien als politischer Referent zugetheilte Generalkonsul v. Princigherwolt kommen, der dann gleichzeitig auch mit der Leitung des Konsulats Piräus-Athen betraut werden wird.

(Import landwirtschaftlicher Maschinen nach Russland.) Aus Petersburg wird berichtet: In der Praxis der Zollinstitutionen sind Schwierigkeiten in Bezug auf die Handhabung des Gesetzes vom 24. Mai dieses Jahres entstanden, gemäß welchem bis zum 1. Januar 1911 von der Zollzahlung einige genau angegebene Theile von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräthen befreit werden, die vom Ausland eingeführt werden. Aus Anlaß dieser Schwierigkeiten hat der russische Finanzminister erklärt, daß bis zu einer Durchsicht der Regeln für den Import von Theilen landwirtschaftlicher Maschinen und Geräthe, die betreffenden Maschinenteile nach dem genauen Sinne des Gesetzes vom 24. Mai dieses Jahres zollfrei durchgeführt werden können, wobei in denjenigen Fällen, in denen Zweifel entstehen, ob die zu importirenden Waaren de facto Theile von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräthen sind, diese Zweifel vom Zolldepartement nach vorheriger Uebereinkunft mit dem Landwirtschaftsdepartement zu entscheiden sind.

(Insolvenzen.) Der Schuhwarenhändler Anton Gschmeid in Marosvásárhely ist insolvent. Die Waarenschulden betragen 50,000 K., die Geldschulden 20,000 Kronen. — Die Emailfabrikfirma Barot, Méjáros u. Komp. in Fülek verhandelt schon seit Monaten wegen Umwandlung in eine Aktiengesellschaft. Da diese Verhandlungen vorläufig zu keinem Resultate geführt haben, hat die Firma um Prolongation angeführt. Die Passiven sollen exklusive Hypothekenschulden circa 200,000 K. betragen. Die Fabrik besteht erst seit zwei Jahren und verkauft ihre Erzeugnisse ausschließlich im Inlande.

(Das Verbot der Verwendung weißen Phosphors.) Das österreichische Reichsgesetzblatt veröffentlicht das sanktionirte Gesetz betreffend die Herstellung von Zündhölzchen und anderen Zündwaaren. Ab 1. Januar 1912 darf weißer oder gelber

Phosphor zur Herstellung von Zündwaaren in Oesterreich nicht mehr verwendet werden und ab 1. Juli 1912 dürfen Zündwaaren, die unter Verwendung solchen Phosphors erzeugt wurden, nicht mehr gewerbemäßig feilgeboten, verkauft oder sonst in Verkehr gebracht werden. Mit dem Tage der Kundmachung dieses Gesetzes ist die Errichtung neuer Betriebe, in denen zur Erzeugung von Zündwaaren weißer oder gelber Phosphor verwendet wird, nicht mehr gestattet. Uebertretungen des Gesetzes werden bis zu 3000 Kronen oder mit Arrest bis zu drei Monaten bestraft.

(Konkurs.) Das Budapester Handels- und Wechselgericht hat über den Nachlaß der Desider Bergner u. Max Bergner, als Mitglieder der Firma Max Bergner u. Sohn in Uelb, den Konkurs verhängt. Zum Konkurskommissär wurde ernannt Kon. Gerichtshofrichter Joltán Stoff, zum Massekurator Advokat Dr. Jakob Huppert, zum Massekurator-Substitut Advokat Dr. Franz Szilágyi. Anmelbungstermin 13. September, Liquidirungstermin 15. September, Wahl des Konkursausschusses 17. September.

(Insolvenz eines italienischen Webwarenhändlers.) Aus Mailand wird telegraphirt: Der Webwarengroßhändler Gennaro Faralone in Neapel ist mit einem Schuldenstand von zwei Millionen Lire insolvent.

(Die Ernte in Canada.) Aus Ottawa wird telegraphirt: Der Bericht des Ackerbaudepartements für Ende Juli schätzt den diesjährigen Weizen-ertrag von Manitoba, Saskatchewan und Alberta auf 157,464,000 Bushels. Im gleichen Zeitpunkte des Vorjahres lautete die Schätzung auf 110,524,000 Bushels. Der Bericht besagt, daß die Feldfrüchte und das Vieh im ganzen Dominion sich in sehr befriedigendem Zustande befinden.

(Die brasilianische Kaffee-Ernte und der Export.) Aus Sao Paulo wird telegraphirt: Nachdem der Ertrag der diesjährigen Kaffee-Ernte des Staates Sao Paulo allem Anscheine nach die frühere Schätzung nicht übersteigen wird, und auch die nächsten Ernten von 1910 und 1911 bei der voraussichtlich anhaltenden Trockenheit und dem schlechten Stande der Anpflanzungen einen geringen Ertrag versprechen, hat die Regierung des Staates Sao Paulo beschlossen, die Gesetze betreffend den Kaffee-Export unverändert in Geltung zu belassen.

(Ausländische Konkurse.) Die Budapester Handels- und Gewerbekammer verlaubbart folgende Konkurse: C. Draag, F. G. A. Eggers, Otto G. W. Schnelloth, Pfeiffer und Frank Boragert (Hamburg), C. C. Walter und Komp. (Genua), Amatore Terenghi (Volcaneto), Marbarian Revorlian, Marfu Binsfeld (Constantza), George T. Morrodineanu, N. Osario de vebei, Coetic und Komp., Karaoglanovic und Komp., Markó Mandil und Sohn, Haim A. Demajo und Komp. (Belgrad), Alexandro Nikolajevic (Pogorovoc), Jovan Petrovic (Vacina), Tasto Pejic (Belapalanka), Stefan P. Markovic (Sokolajnac), Radijas Kuseljevic (Uzice), Johannes Kartal, Elia Warba (Kairo) und D. B. Dente und Mohamed Hüfoin Fazdi (Alexandria).

Newport, 11. August. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newport loco 12.60 (12.60), per September 12.09 (12.08), per November 12 1/2 (12.06), in New Orleans loco 12.25 (12 1/2); Petroleum: Stand White in Newport 8.25 (8.25), Stand White in Philadelphia 8.20 (8.20), Refined in Cases 10.65 (10.65), Credit Balances at Oil City 1.58 (1.58); Schmalz: Western Steam 11.80 (11.75), Rohe u. Brothers 12.— (12.—), Mais per September 72 1/2 (72 3/8), per Dezember 64 3/8 (64.25), per Mai — (—), rother Winterweizen loco 111.25 (110.25), Weizen per September 106 1/2 (107 3/8), per Dezember 103 1/2 (102 7/8); per Mai — (—), per Juli — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7/8 (7 3/8), per September 6.70 (6.70), per November 5.40 (5.40); Mehl Spring Wheat clears 5.20 (5.10); Zucker: 3.58 bis — (3.58 bis —); Zinn: 29.80 bis 29.90 (29.55 bis 29.80); Kupfer: 12.80 bis 12.65 (12.45 bis 13.50). Weizen und Mais fest.

Chicago, 11. August. (Schlußkurse.) Weizen per September 98.50 (97 3/8), per Dezember 95 1/2 (95.—); Mais per September 64 1/2 (63.50), Schmalz per September 11.30 (11.17), per Oktober 11.25 (11.12), Speck short clear 11.43 (11.43), Pork per September 20.45 (20.45). Weizen und Mais fest. Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Schiffsverkehr. Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Armenia“, nach Philadelphia, 8. August 11 Uhr 45 Min. Nachts Sigard passirt; Dampfer „Blücher“, nach Newport, 8. August 11 Uhr 45 Min. Mittags Curhaven passirt; Dampfer „Cincinnati“, nach Newport, 7. August 10 Uhr Morgens Sicily passirt; Dampfer „Cleveland“, von Newport kommend, 8. August 8 Uhr 45 Min. Abends von Plymouth nach Cherbourg und Hamburg; Dampfer „Sambura“, von Genua kommend, 7. August 7 Uhr

Morgens in Newport; Dampfer „Hoerde“, 6. August von Rey West nach New Orleans; Dampfer „Kaiserin Auguste Victoria“, 7. August 11 Uhr 30 Min. Morgens von Newport über Plymouth und Cherbourg nach Hamburg.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 11. August. Die Vor- b ö r s e verkehrte auf die besseren politischen Meldungen und auf die günstige Halbjahrsbilanz der Oesterreichischen Kreditanstalt in befestigter Tendenz. Das Geschäft blieb in engen Grenzen. Nur Rimamuránger wurde heute wieder von der bekannten Interessentengruppe und von der Spekulation in größeren Partien zu höheren Kursen gekauft. Auf dem Lokalmarkt war lebhaftes Geschäft in Salgóköhlen, welche einige Kronen höher notirten. An der Mittagsbörse war nur geringes Geschäft; die Kurse schlossen etwas unter dem vormittägigen Stand. In Rimamuránger blieb das Geschäft anhaltend lebhaft. Der Rentenmarkt blieb matt. Auf dem Lokalmarkt waren bei geringen Umsätze Salgó-, Drafsche-, Ungarische Elektrizitäts-, Ganzsche Eisen- und Ungarische Hagel- und Rückversicherungs-Aktien gefragt.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 756.75 bis 756.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 648 bis 647.75, Ungarische Hypothekbankaktien zu 443 bis 442, Ungarische Estkomptebankaktien zu 480.50 bis 481, Budapester Straßenbahnaktien zu 570.75 bis 571, Salgótarján Kohlenbergbauaktien zu 580 bis 583, Rimamuránger Eisenwerksaktien zu 592 bis 596.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salgó-Tarján Kohlenbergbauaktien zu 581.50 bis 581, konvertirte Hypothek-Prämien-Obligationen zu 123.50, Drafsche Ziegelmaktien zu 546 bis 545, Ungarische Hagel- und Rückversicherungs-Aktien zu 311.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 756, Ungarische Estkomptebankaktien zu 481, Oesterreichische Kreditaktien zu 647.75 bis 647.50, Rimamuránger Eisenwerksaktien zu 595.50 bis 597, Budapester elektrische Stadtbahnaktien zu 273, ungarische Kronenrente zu 92.57 1/2, Bäterländische Bankaktien zu 280.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 647.50.

Prämiengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen von 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., per Ultimo August von 16 K. bis 18 K.

Die Nachbörse war geschäftslos, Schlüsse kamen nur in Rimamuránger Aktien zu 595.50 bis 595 vor, welche zu 595 schlossen.

Wiener Effektenbörse. 11. August. Die Ergebnisse der Semestralbilanz der Kreditanstalt begegneten an der heutigen Börse regem Interesse und wurden allgemein als befriedigende bezeichnet. In der Kursgestaltung gelangte dies jedoch nicht zum Ausdruck, da der Markt bereits seit längerer Zeit mit günstigen Ergebnissen dieses Halbjahresabschlusses und der Möglichkeit einer Dividende von 32 Kronen gerechnet hatte. Das Hauptinteresse wandte sich an der Börse wieder den Alpinen Montanaktien zu, in denen umfassende Käufe bei wesentlich höheren Notirungen vorgenommen wurden. Da auch von den auswärtigen Märkten feste Berichte vorlagen und die internationale politische Situation sich gebessert zu haben scheint, hielt der Markt an der zuversichtlichen Grundtendenz der letzten Tage unverändert fest. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.) Table with 2 columns: Name of stock and price. Includes items like 4p. ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.) Table with 2 columns: Name of stock and price. Includes items like 1854er Rofe, Ferdinands-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 646.25, ungarische Kreditaktien 755.50, Anglobankaktien 298.75, Bankverein 531.25, Unionbank 553.50, Länderbant 455.50,

Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 730. — Bombarden 109. — Elbethal —, Kima-Muráner 594. — Tabakaktien 370. — Alpine-Aktien 664.25, Mairente 95.90, ungarische Goldrente —, ungarische Kronrente 92.55, Ruffen 99.80, Türkenlose 185. — Marknoten 117.32 per Kaffe, 117.35 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.07.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 11. August. (F o n d s b ö r s e.) Auch heute war die Stimmung der Börse in Folge vorläufiger Beseitigung der Kriegsgesfahr und der günstigen Halbjahrsbilanz der Oesterreichischen Kreditanstalt fest. Banken und Montanwerthe eröffneten fast durchwegs höher, während der Eisenbahnaktienmarkt ohne Anregung blieb. Auch Renten waren kaum verändert. Elektricitätsaktien tendirten getheilt. Kolonialwerthe lagen dagegen fest. Im weiteren Verlaufe zogen Montanwerthe weiter an, während in den übrigen leitenden Papieren nur geringfügige Veränderungen stattfanden. Zum Schlusse machte sich auf Wien eine kleine Abschwächung geltend. Doch schloß die Börse in fester Haltung. Die Industriewerthe des Kassenmarktes tendirten sehr fest. Tägliches Geld 2 Prozent, Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Berlin, 11. August. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 95.90, 4prozentige Oesterreichische Goldrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 95.40, Oesterreichische Kreditaktien 203.75, ungar. Kronrente 92.90, Südbahn 20.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 156.25, russische Banknoten 216.45, Wiener Wechselkurs 85.15, 4prozent. neue russische Anleihe 86.30, italienische Rente —, Diskontokommandit 188.90, allg. Elektrik Edison 234.90, Dynamit Krust 168.90, Gelsenkirchener 187.25, Harpener 196. —, Laurahütte 184.40, unisirierte Türken 93.10. — Fest.

Berlin, 11. August. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 203.50, Südbahn 20.60, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 156. —. — Fest.

Frankfurt, 11. August. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 203.70, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 156.20, Südbahn 20.70, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 188.80, Dresdener Bank 156.60, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener 199.35, Iberia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungar. Papierrente —. — Fest.

Hamburg, 11. August. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 98.90, Oesterreichische Kreditaktien 203.50, 1860er Loje 163. —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 156. —, Südbahn 20.50, italienische Rente 104.50, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 99.60, 4prozentige ungarische Goldrente 95.50. — Ruhig.

Paris, 11. August. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 98.10, Oesterreich. Goldrente 101.95, ungar. Goldrente 97.20, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 504. —, 3 1/2prozentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 281. —, fünfprozentige Marokkaner 517. —, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozentige kons. amort. Rumänen 93.75, vierprozentige amort. Rumänen 1905 —, fünfprozentig. Ruffen 1906 102.95, viereinhalbprozentige Ruffen v. J. 1909 96.90, vierproz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exterieur 96.62, 4prozentige unisirierte Türken 94.35, Türkenlose 175. —, türkische Tabakaktien 396. —, Oesterr. Bodenkreditanstalt 1206, Oesterr. Länderbank 490. —, ungar. Hypothekbank —, Banque de Paris 1640, Banque Ottomane 715. —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn —, Orientbahnen —, Waggon Litz —, Hartmann Maschinen 549. —, Rio Tinto 19.68, Sucre de d'Egypte —, Tula 338. —, Thomson Houston —, Urifang Kohlen —, Chartered 45.50, De Beers 396. —, East Rand 133. —, Jagersfontein 176.50, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 81.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.25, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.18, Wechsel auf Wien (kurz) 104.87, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/2, Wechsel auf die Schweiz (kurz) pari, Check auf London 251.85, Privatdiskont 1 1/4. — Fest.

London, 11. August. (Schluß.) Englische Consols 84 1/2, 4prozentige Dupien 62 1/2, japanische Rente 89 1/2, Spanien 95 1/2, 4prozentige ungarische Goldrente 95. —, Privatdiskont 1 1/2, Silber 23 1/2, Südbahn 4 1/2, Italienische Rente 103, Wiener Wechselkurs —, Chartered 171, East Rand 5.50, Randfontein 2.78, Randmines 10.53, De Beers 15 1/2, Canada Pacific 191 1/2. — Fest.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörsen. 11. August. Stettiner Weizen tendirte bei entsprechendem Angebot und reservierter Haltung der Mühlen flau. Es wurden circa 28,000 Meterzentner zu 10 S. billigeren Preisen umgesetzt. Tageszufuhr in Weizen 34,089 Meterzentner, Abfuhr 14,194 Meterzentner. — Roggen (neu) blieb bei besserem Umsatz unverändert und notirt per prompt 9 K. 60 S. bis 9 K. 65 S. Parität Budapest. — Futtergerste (neu) ist preishaltend und erzielt 7 K. 40 S. bis 7 K. 45 S. per Kaffe, Parität hier. — Hafer ist in alter Waare geschäftlos. Neue Waare

tendirt ruhig. Ab hier ist 7 K. 50 S. bis 7 K. 90 S. per Kaffe machbar. — Mais tendirt matt und erreicht per prompt ab Budapest 7 K. 70 S. bis 7 K. 75 S. per Kaffe.

In Folge flauer Auslandskurse setzte der Terminkontrakt heute flau ein und waren auch die Kurse wesentlich billiger. Im späteren Verlaufe des Geschäftes trat aber eine Erholung ein. Die Plaispekulation besorgte Meinungskäufe, es erfolgten auch Deckungen, und die Kurse waren rascher aufwärtsstrebend. Roggen tendirte auf Wiener Käufe fest. Futterstoffe blieben ziemlich unverändert.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen Heiß: 450 Mztr. 80 zu 14.55, 200 Mztr. 80 zu 14.45, 100 Mztr. 78.5 zu 14.30. — Banater: 1200 Mztr. 80 zu 14.55, 2300 Mztr. 77.5 zu 14.05. — Türkböckseer: 2900 Mztr. 79 zu 14.37 1/2. — Beckerefer: 2500 Mztr. 80.5 zu 14.50. — Weissenburger: 100 Mztr. 78 zu 14.25. — Rumänischer: 1100 Mztr. 80 zu 14.45, 10,000 Mztr. 80 zu 14.15 (August-Lieferung). — Serbischer: 4280 Mztr. 78.5 zu 13.70, 4545 Mztr. 78 zu 13.60. Alles per drei Monate.

Roggen: 100 Mztr. zu 9.60, 1000 Mztr. zu 9.57 1/2, 100 Mztr. zu 9.65, 100 Mztr. zu 9.62 1/2, Alles per Kaffe, Parität, 430 Mztr. zu 9.80, per Kaffe (ab Wagen), 300 Mztr. zu 9.62 1/2, 300 Mztr. zu 9.65, 1000 Mztr. zu 9.62 1/2, 1000 Mztr. zu 9.60, 300 Mztr. zu 9.60, 200 Mztr. zu 9.60, Alles per Kaffe, Parität.

Hafer: 200 Mztr. zu 7.60, 100 Mztr. zu 7.50, Beides per Kaffe.

Kohlreps: 400 Mztr. zu 13.50, per Kaffe, Parität.

Auf dem Terminkontrakt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 13.48, 13.49, 13.45, 13.55, 13.48, 13.60; Weizen per April zu 13.64, 13.63, 13.73, 13.69, 13.79; Roggen per Oktober zu 9.76, 9.74, 9.90; Mais per August zu 7.55 bis 7.53; Mais per September zu 7.70 bis 7.71; Mais per Mai zu 6.94, 6.92, 6.99, 6.91, 6.96; Hafer per Oktober zu 7.47 bis 7.49. — Mittags um halb 2 Uhr schließe (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 13.59 Geld, 13.60 Waare; Roggen per Oktober zu 9.89 Geld, 9.90 Waare; Hafer per Oktober zu 7.48 Geld, 7.49 Waare; Mais per August zu 7.56 Geld, 7.57 Waare; Mais per September zu 7.70 Geld, 7.71 Waare; Mais per Mai (1910) zu 6.95 Geld, 6.96 Waare; Kohlreps per August zu 13.80 Geld, 13.90 Waare.

Gekündigt wurden: 40,000 Mztr. Mais und 500 Mztr. Repe zur Uebernahme per 16. August.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt:

Mais per August K. 7.60
Kohlreps per August K. 13.80

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Heiß', 'Banater', 'Pester Boden', 'Weissenburger', 'Bäckstark'. Rows list various wheat and rye grades with prices in K and S.

Table with columns for 'Roggen, Ia, neu', 'Roggen, Mittel, neu', 'Gerste Ia, neu', 'Gerste, Mittel neu', 'Hafer, Ia, neu', 'Hafer, Mittel', 'Mais, neu', 'Kohlreps', 'Rübsen'. Rows list prices for different grain types.

Table with columns for 'Termin', 'Weizen per Oktober', 'Weizen per April 1910', 'Roggen per Oktober', 'Mais per Mai 1910', 'Hafer per Oktober', 'Kohlreps per August', 'Weizenkleie, feine, prompte Bief.', 'Weizenkleie, feine, per Sept.-Dez.', 'Weizenkleie, grobe, prompte Bief.', 'Weizenkleie, grobe, per Sept.-Dez.'. Rows list prices for various grain contracts.

Schiffkraft auf Grund der vom 2. bis 7. August vorgefallenen Schlüsse. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekturanz. Nach Győr ist der Frachtsatz 28 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 65-68, Ujwidel 67-60, Bezdán 47-50, Kalocsa 41-44, Duna-

földvár 41-44, Szentés 81-84, Szeged 67-70, Zenta 65-68, Titel 63-66, Mitrovicza 81-84, Lemešvár 97-100, Nagybacskef 67-70.

Wiener Fruchtbörsen vom 11. August. (Privat-Telegramm.) Von allen maßgebenden Auslandsmärkten lauteten die Berichte flauer und hievon beeinflusst ist die Tendenz auch hier neuerlich und insoweit schwächer, als Weizen um 10 S, und Roggen und Hafer um je 5 S. billiger erhältlich sind. Für Mais wurden volle Preise gefordert.

Berlin, 11. August. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September 218.25, per Dezember 215.25, Roggen per September 175.25, per Dezember 173.75, Hafer per September 161.75, per Dezember 160.50, Mais September 150.50, per Dezember —, —, Rüböl per Oktober 53.40, per Dezember 53.70, Spiritus 70° Rm, loco Konsumsteuer —, —, Weizen, Roggen und Hafer fest, Mais ruhig, Del ruhig. — Wetter: Heiß.

Breslau, 11. August. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 27. —, neuer —, gelber Weizen loco, alter 26.90, neuer —, Roggen loco, neuer 17.80, Hafer loco 19.80, neuer —, Repe loco 25.50, Mais 17.25, per 100 Kilo.

Paris, 11. August. (Produktenmarkt.) Weizen per August 23.25, per September 22.85, per September-Dezember 23.05, per November-Februar 23.30 —, Roggen per August 16. —, per September 16.50, per September-Dezember 16.60, per November-Februar 16.90. — Mehl per August 2.10, per September 31. —, per September-Dezember 30.65, per November-Februar 30.20. — Rüböl per August 62.75, per September 63.25, per September-Dezember 63.50, per Januar-April 63.75. — Spiritus per August 41.25, per September 41.50, per September-Dezember 40.75, per Januar-April 40.25. — Rohzucker 80° bis 90° 29.50, 80° bis 85° Brutto und darüber 29.75. — Weißer Zucker per August 33 1/2, per September 33 1/2, per Oktober-Januar 29 7/8, per Januar-April 30.50. — Raffinade 60.50 bis 61. — Weizen matt, Roggen ruhig, Mehl matt, Rüböl und Spiritus matt, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade fest. Wetter: Schön.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 9. August, Abends 6 Uhr, bis 10. August, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet'. Sub-columns include 'Eisenbahn', 'Schiffe', 'Zusatz', 'Totale'. Rows list 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Mehl', 'Rübsen' with quantities and values.

Eintbare Getreidevorräthe.

Saut den an das landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Verkehr in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreidelagern in der Zeit vom 31. Juli bis 7. August folgendermaßen:

Table with columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Mehl', 'Rübsen'. Rows show 'Borrath am 31. Juli', 'Einlagerung vom 31. Juli bis 7. August', 'Auslagerung vom 31. Juli bis 7. August', 'Borrath am 7. August'.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben heute ohne Verkehr. — Amlich notiren (per 100 Kilogramm): Budapester Schweinefett, Stadtwaare zu K. 168. — Geld, K. 169. — Waare. Sped: Budapester Stadtwaare, vierstückiger K. 143. — Geld, K. 144. — Waare, Budapester Stadtwaare, dreistückiger K. 148 Geld, K. 149 Waare. — Pfannen: bosnische, 1908er 100stüdtige K. 36. — Geld, K. 38. — Waare, bosnische 120stüdtige K. 30 — Geld, K. 32. — Waare, bosnische 130stüdtige K. 28. — Geld, K. 29. — Waare, ohne Garantie der Stückzahl K. 23. — Geld, K. 24. — Waare, serbische 100stüdtige K. 33. — Geld, K. 35. — Waare, serbische 120stüdtige K. 26. — K. Geld, 27. — Waare, serbische 130stüdtige K. 22. — Geld, K. 23.50 Waare, ohne Garantie der Stückzahl K. 18.50 Geld, K. 19.50 Waare. — Pfannenmus: bosnisches K. 48. — Geld, K. 50. — Waare, serbisches K. 40. — Geld, K. 42. — Waare.

Budapest, 11. August. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 52. — Geld, K. 53. — Waare.

Wien, 11. August. (Spiritus.) Die Preise blieben unverändert; für prompte kontingentirte Waare wurde wieder 55 K. bis 55 K. 60 S. notirt.

Prag, 11. August. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.)

Hamburg, 11. August. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.)

Wien, 11. August. (Hörsal) loco Km. 60.—

Viehmärkte.

Budapest, 11. August. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.)

Centralmärkte. (Peridit von Hermann Geisheit u. Komp.)

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 90 H. bis 1 R. 10 H.

von 1 R. 60 H. bis 2 R. — H., Topfen von 18 H. bis 20 H.

Witterungsbericht der k. u. k. meteorologischen Anstalt vom 11. August 1909, 7 Uhr Morgens.

Im Westen Europas ist die Temperatur etwas gefallen. Regen gab es zumeist nur in den Karpathen.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag mm.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 29, das Minimum hingegen 18 Gr. C.

Budapester Todtenliste.

— Vom 11. August. — Frau Samuel Leopold, 54 J., VI. Hajogasse 6.

Dobozigasse 42, Gabriel Lukácsa, 58 J., VII. Almassyplatz 10.

Wasserstand.

Table with columns: Station, Centimeter, Datum.

Erläuterung der Zeichen:

— unter Null; + über Null; * gestiegen um; > gefallen um

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy.

PAPTAMASI LITHIUM GYOGYVIZ advertisement with logo and text.

Budapester Börsenkurse. 11. August. Table with columns: Kurs, Wert.

Table with columns: Geld, Waare, VI. Verf.-Gesellsch., VII. Mühlen, VIII. Bergw. u. Ziegelei, IX. Eisen- u. Maschinenfabriken, X. Buchdr.-Aktien, XI. Diverse Untern.

Table with columns: Geld, Waare, XII. Verkehrsbau, XIV. Saluten, XV. Devisen (vista), Liquidations-Kurse vom 11. August.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstufung werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Aufträgen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.)
Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes setzgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Realitäten.

Sehr schönes Haus in der schönsten und frequentesten Gegend der Stadt, mit 5 Partien, sehr schönem Garten, wunderschöne Aussicht, sehr gesunde Gebirgs-luft, für Privat oder jedes Geschäft sehr geeignet, aus freier Hand wegen Familienangelegenheiten billig zu verkaufen. Gelegenheitskauf! Esztergom, Kossuth Lajos-utca 72. 32215

Erthaus, Zweifeld, mit großem Grund, sehr billig vermietet, jegliches Ertragniß ist über 9000 fl., ist um den billigen Preis von 92.000 fl. dringend zu verkaufen. Nöthiges Kapital ist 32.000 fl., das andere ist Amortisationsdarlehen. Reflektanten wollen unter „Erthaus 100“ an die Exp. schreiben. 15316

Eladó kis ház a belvárosban, 30 évi adóengedmény, kevés lefizetéssel. Czím a kiadóban. 35325

Villengrund, 800 □, schönste Lage, mit schattigen Obstbäumen, nahe zur Margarethenbrücke, dringend zu verkaufen. Näheres ll., Zárda-utca 16. 32635

Ingenieur (Deutscher) sucht in der Umgebung Budapests, möglichst Westbahn, kleines Haus mit größerem Garten per 1. November zu mieten. Angebote unter „S. D. 616“ an die Exp. 32616

Kispest. Ein schönes, modernes Familienhaus mit 230 □ Grund, kann auch für jedes Geschäft verwendet werden, zu verkaufen. Kispest, Kazinczy-utca 3, beim Eigenthümer. 10278

Gyönyörű ház- és villatelek **Gödöllőn** 4 és 5 koronáért 5 évi lefizetésre kaphatók. Königes és Révész, József-körút 68. Telefon 167-08. 9380

Haus, Dnec Seite, Wein-gebiet, nahe Bahnstation, großer Keller, preiswerth zu verkaufen. Agent, der Hotelier-befamtschaft hat, gesucht. Anträge unter „Wein-gebiet 606“ an die Exp. erbeten. 32606

Ebenbüdiges Haus, VI. Hungaria-körút 69, mit großen Räumen, großen Stallungen, 1000 Klafter Hof für **Fabrik** oder **Großfuhr-mann**, prompt oder per November zu verpachten. Näheres Eigenthümer Mo-sánszky, Aréna-ut 58. 14056

Kőbányán, Endre-utca 7, eladó egy ház, mely áll: 3 szoba, konyha, éléskamra, 8 lóra istálló, 710 □-öl, utcafront 50 méter, 5 évig adómentes, kisebb gyárhelyiségre alkalmas. Bővebbet ott. 32518

Obst.

Kecskeméti ananász-kajszinbaraczk, gyönyörű válogatott példányok 2-30 korona, csemege-alma, zamatos körte, szegfűkörte, őszibaraczk, gyönyörű nagyok 4 korona, ananász és turkosztanfaj-dínyék 3,20 korona. Öt-kilós postakosaraként szállítja utánvétellel Nyikos Sándor, Kecskemé-ten. 12323

Karlóczer Delikatessen-traden Kronen 4.-; gewählte edle Pfirsiche Kronen 3.80; Kaiserbirnen Kronen 3.80 in 5 Kilogrammforben ver-jendet franko Kovács Béla, Ujvidék. 14033

Bárcsauer Tafeltrauben 3.80 Kr., Königsbirnen 3.- Kr., Pfirsiche 3.- Kr. per fünf Kilogr. Zu beziehen bei Postafók 14 Ujvidék. 32630

Defferttrauben, edelste Sorten, 5 Kilo 4 Kronen; Pfirsiche, Duranzer gewählte, schmecke, 3 Kronen; schmack-hafte Birnen, feine, edle Kirschen, süße Zwetschgen für 2 Kronen sendet J. Müller, Wein-gartenbesitzer, Ristum-bahas. 12468

Zudermelonen, edle Sor-ten, Fünffilo-Postkorb Kr. 2.40, Bahnsendung, von 25 Kilo 12 Kronen Nachnahme. Adresse: Kormos Mihály, Gyöngyös. 15885

Defferttrauben, edelste Sorten, 5 Kilo 3.50 Kr., Zudermelonen, edle Sorten, 5 Kilo-Postkorb 2 Kr., Bahn- sendung 25 Kilo für 7 Kr. versendet Szilágyi, Wein-gartenbesitzer, Kiskörös. 32589

Kost, Quartier.

Felväleki alreáliskolai tanár saját villájában 1-2 gyermeket ellátásba vessz, gondos nevelés, kitünő ellátás. Czím a kiadóhivatásban. 12479

Schulfraue aus besserer Familie, erhält bei Beamten-familie ganze Verpflegung, Schulen in der Nähe. Kraub, V., Ügynök-utca 19, ll. 5. 15336

Kényelmes, tiszta szoba két esakis intelligens ur-embereknek kiadó; gáz-világítás, fűrdő, zongora-használat, inaskiszolgálás, kívánatra teljes ellátás. V. ker., Sas-utca 4, I. 9. 35324

Ebédkosztot keres köz- vetlen az oktagon mellett uri családnál négy test- vér. Szántó, VII. kerületi előjáróság. 10279

Két középiskolai ta- nulót (izr.) teljes ellá- tásra elfogad **székes- tövárosi tanár**, VII., István-ut 24, ll. 12. 32617

Lebensmittel.

Kraut 100 Stüd 6-8 fl.; Wasser-melonen 6-10 fl. pro 100; Zudermelonen 10-15 fl. pro 100, durchwegs edle Sor- ten. Paprika und Gurken pro 100 50-60 Kreuzer. Versandt bei Einfindung eines Guldens Angabe von belie- biger Sorte. Obstexport in Csöngrád. 15854

Tafajer Gebirgswein (Ezo- morodner) 1908, norzüglich schmackhaft, in 5 Liter Ge- packtasche franko Kr. 6.50. Bei größerem Kauf ent- sprechender Rabatt. Grittner Lajos, Tokaj. 13107

Hochprima Weine, weiß und Schiller, liefern in Reich- jässer für 24 Kronen **Brü- der Klein**, Wein-garten-groß- besitzer, **Császartöltés** Post-m.). 15850

Tafel-Import und Ex- port, fein, hochfein und su- perfeinst, franko jeder Bahn- und Schiffstation liefert in Rahmen und Fässer die Küstenländische Handels-gesell- schaft Fiume (Corfo). 15944

Musikinstrumente und Musikalien.

Urasági zongora, majdnem új, felette olesón eladó. Gizella-tér 3, l. 14. 32363

400 Kronen Kieingram- mophon, funteln, um 20 fl. dringend zu verkaufen. Fried- Miksa, Budapest, Baross- tér 15 (ll. Stod 4). 12070

Grammofon lemezek 6 koronás, vadonatúj, 3 korona legújabb felvéte- lek. Grammofon kitünő minőségű 25 korona, ja- vitások jutányosan vi- dőkre is, lemezgyezék. Donner, Dob-utca 19. 32529

Erte f. f. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Der billigste und bequemste Ausflug von Budapest nach Bacz und Nagy-Maros.

Am Sonntag, den 15. August a. c. finden bei günstiger Witterung Sonderfahrten ab Budapest mit Besichtigung von Duda nach Bacz und Nagy-Maros sowie retour laut folgendem Fahrplan statt:

Abfahr. von Budapest-Bethányplatz um	8:00	2:35
Bathánypl.	8:05	2:40
" Duda	8:20	2:50
Ankunft in Bacz	10:00	4:30
" Nagy-Maros	11:00	5:30
Abfahr. von Bacz	11:30	8:00
" Nagy-Maros	12:15	8:45
Ankunft in Budapest-Bethányplatz	1:10	9:40
" Bethányplatz	1:25	9:55
" Bethányplatz	1:30	10:00

Für diese Sonderfahrten gelangen die nachstehenden beson- dert ermäßigten Fahrpreise zur Einhebung:

Von Budapest nach Bacz od. umgekehrt	I. Kl. 60	II. Kl. 50
" " " " " "	I. " 120	II. " 80
" " " " " "	I. " 60	II. " 40

Rinder vom vollendeten 4. bis zum 10. Lebensjahre bezahlen den halben Fahrpreis. Offiziere und Militärbeamte werden auf dem I. Schiffs- platz gegen Vorweisung von halben Fahrkarten für diesen Platz befördert. Angehörige des Mannschafsthanes zahlen auf dem II. Plage den halben Fahrpreis für diesen Platz. Einatz- und Hofbeamte zahlen auf Grund der vorchriftsmäßigen Legitimationen auf dem I. Plage die Gebühr des II. Plages. Ferner werden zur besonderen Bequemlichkeit des Publikums Tour- und Retourkarten zu folgenden, weiter ermäßigten Preisen aus- gegeben:

Von Budapest nach Nagy-Maros und zurück, I. Plage	180
" " " " " " " "	120
" " " " " " " "	110
" " " " " " " "	75

Diese Sonderfahrten werden durch einen großen, mit allem Komfort ausgestatteten Salon-dampfer ausgeführt, so daß das reisende Publikum an Bord des Dampfers auch gegen etwaiges schlechtes Wetter geschützt ist. An Bord des Dampfers befindet sich eine Restauration mit vorzüglicher Küche, cinsten Preisen und tadelloser Bedienung. Zwischen Nagy-Maros und Bifegrad besteht eine regelmäßige Heberfahrverbindung; die Landungsstelle des Heberfahrpropellers befindet sich unmittelbar oberhalb der An- und Abfahrstelle des Sonderdampfes. Sollten diese Sonderfahrten aus irgend einem Grunde unter- bleiben, so wird diesbezüglich rechtzeitige Publikation erfolgen.

Gelegenheits-Möbel!
Wegen Uebersiedlung sind billig zu verkaufen **Schlaf- und Speisezimmer-, Salon- und Herrenzimmere-möbel.**
Dósa Kálmán,
Budapest, IV., Károly-körút 24.
Preisliste gratis. Separate Kreditabtheilung.

Tűzijáték
Lampion
kaphatók **Zászlók**
EMMERLING ADOLF
gyárosnál
Budapest, Gróf Károlyi-utca 26.
Arjegyzék ingyen!

Die Zwirnfabrik
in Zuckmantel
(Österr.-Schlesien)
ist die billigste Bezugs- quelle für alle Gattungen Spulen- und Knäuelzwirn. Must. 45 Kg p. Postnachn.

Hohen Verdienst
finden tüchtige Agenten durch den Verkauf franz. Gummi- waaren auf eigene Rechnung. **Konkurrenzlos** Preise. Gef. Anfragen an F. Kallen- bruner, Wien XX/37 Postfach 3. 8313

Budapester Altienge- schaft sucht strebsamen jungen Mann, Christ, Absolvent einer Handels- oder Mittelschule, perfekt ungarisch und deutsch, als **Praktikanten**. Eigen- händige Offerte in beiden Sprachen mit Zeugnisab- schriften unter „N. N. 509“ an die Exp. 32509

EUGEN MÁRTON'S
Knabeninternat
Budapest, VI., Andrássy-ut 95 (Cottage).
Für Pensionäre, Halbpensionäre und externe Zöglinge. In unmittelbarer Nähe von Gymnasien, Real-, Handels- und Bürgerschulen. Moderne Einrichtung. Garten. Liebevoller, familiärer Erziehung. Vorzügliche Lehrkräfte. **Moderne Sprachenunterricht.** Musik. Zeichnen, Fechten etc. Mässige Preise. Prospekt.

FÉNYES DEZSÓ tanár
INTERNÁTUSA:
Budapest, V., Lipót-körút 4. ♦ Fennáll 1887 óta.

Az intézet felvesz felsőokoreskedelmi, polgári, real- iskolai és gymnasiumi tanulókat. Polgári ellátás. Korreptitívó, Szigorú felügyelet. Levolek az isko- lai szünet alatt. Szüneti internátus' ezimén Duna- földvárán intézendők. Prospektussal készséggel szolgál **AZ IGAZGATO.**

RÉCSEI JÁNOS
Fiu-Internátusa
Budapest, VII., Damjanich-utca 30,
a városligeti fasor kertjeire néző „Villa“-épületben több középiskola közelében. — Gondos testi ápolás és nevelés, állandó felügyelet. Korreptálás, francia német, angol társalgás. Zene, vivás és tornázás. — Tulajdonos tapasztalt pedagógus 22 évi gyakorlattal s a jövő tanévben személyesen fog foglalkozni a növendékekkel. Jelentkezés délután 3-7 óráig.

Moderne Luster
bei **Heinrich Stern,**
VI., Nagymező-utca 28. sz.

TRIUMPH-SPARHERDE
Für Pensionen, Restaurants, Cafés, Hotels, Anstalten etc.
Complete Küchen-Einrichtungen feinste Referenzen
Haupt-Catalog franco gegen franco
SPARHERDFABRIK TRIUMPH
S. GOLDSCHMIDT & SOHN
WELS O. Oe.

2509/909. sz. 1848

Versenytergyalási hirdetmény.

A bajai Sugovicza és a baracscai téli menhely medreinek mélyítése céljából végrehajtandó s a bajai Sugovicza 0-15. szelvényei közt, vala- mint a baracscai téli menhely medencéjében 136,653-5 m²-nyi földanyag kotrásából, továbbá a bajai Sugovicza 15-23. szelvényei közt 42,940-92 m²-nyi földanyag kotrásából és elhelyezéséből álló munkálatoknak vállalatba adása céljából a budapesti m. kir. folyammérnöki hivatalnál (V., Mária Valéria- utca 14. sz.) 1909. évi augusztus hó 27-én déli 11 órakor nyilvános zárt ajánlati versenytárgyalás fog tartatni.

A versenytárgyaláson az ajánlattevők vagy azok képviselői jelen lehetnek. A végrehajtandó munkálatok tervei, a kötetendő szerződés tervezete és az annak kiegészítő részét képező általános és részletes feltételek, vala- mint az ajánlati feltételek a budapesti magyar királyi folyammérnöki hivatalnál a hivatalos órák alatt megtekinthetők és ugyanott szerzhetők meg az ajánlati minta is.

Az ajánlatok, melyeket az ajánlati feltételek szerint és az előirt minta használatával kell kiállítani, a fent jelzett nap d. e. 10 1/2 órájáig alul- írott m. kir. folyammérnöki hivatalnál nyújtandók be.

B u d a p e s t, 1909. augusztus hó 9-én.

A budapesti m. kir. folyammérnöki hivatal.

Möbel
sowohl gegen Kassa wie auch gegen **Ratenzahlungen** coulant bei **Fuchs Bodóg,**
VII., Erzsébet-kör. 32. Zu. Preiscurant gratis und franco.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveraterscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller

Kauf u. Verkauf.

Gebrauchte u. neue fester Kassen

offert billigt **Budapester Kassen-Niederlage**, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 15319

Bronzefenster zu billigen Preisen in Lackherendézési kiállítás IV., **Semmelweis-(Ujvilág-utca) 21.** (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77. 10692

Fässer 400 Stück Halbfass, neu, zu verkaufen bei Johann Schmitt, Bácsfeketehegy 31472

Ne dobja ki a pénzt 6-7 forintos férfi-zsvetekre, amikor nálam ugyanazokat leszállított árakban 1.50, 1.75 és 2 forintért is beszerezheti. Fenyves-féle maradékok áruháza, Károly-körút 9, az udvarban. 15127

Jagdgewehr. Günstiger Gelegenheitskauf, echtes Sautaster, zweifelhafte, in bestem Zustande fl. 15.- mit Top-lewerverchluss, verlängertes Laufrohr fl. 18.-, daselbst feines Hammerles, Drillung, Expressgewehr, Winchester, englisches Hammerles mit Gestör zu festen billigen Preisen bei Radó, Egyetem-tér 5 (nicht Egyetem-utca). 13121

Két Körting-ivlámpa, alig használt, eladó. Gyár-utca 10, Czifra. 35341

Írógép, új, legjobb állapotban, eladó. Pannonia-bank, Dorottya-utca 7. Telefon 54-40. 11839

Demolition! Ueberaus günstige Gelegenheit zu kleineren Bauten wegen rascher **Demolition der Häuser VII., Sip-utca 7 (Stodhó), VIII., Népszínház-utca 17**, werden per sofort billigt verkauft: Mauerziegel, Mauersteine, Dachziegel, Dachstuhlholz, Dippelbäume, Bretter, Wärfel, pflastersteine, prachtvolle Thürer, innen aufgehende Thüren zc. Näheres am Demolitionsplatz. 14095

Weinfässer, mehrere tausend Hektoliter, jede Größe, hochprima, neue und einmal gebrauchte, liefert allerbilligst Klein Wör, Fässergroßhändler, Munkács, Sugar-ut 14. 32586

Münzen und Medaillen Antike Ausgrabungsobjekte in Gold, Silber Bronze zc., einzelne gute Stücke, ganze Sammlungen und Funde werden zu höchstmöglichen Preisen gegen Baar angekauft, auch schriftl. Offerte sofort erledigt. Derzeit gesucht: ganze u. halbe Goldkronen (Reichsmünze) des R. Franz Josef I. Uebernahme von Funktionen. Unser bedeutendes Lager halten wir den S. S. Sammlern bestens empfohlen. Brüder Egger, Beid. Sachverständige des k. u. k. Obersthofmarschallamtes u. des k. k. Handelsgerichts, Wien, I. Opernring 7, Mexanin. 15849

Urodaherendézés főnöki szoba részére megvételre kerestetik. Megkeresések „Olcsó 579“ jelleg alatt a kiadóra keretnek. 32579

Karambol, Wendebillard, Marmortische Lambersins, Thonessessel, Holzische, Weinpult, Marmorpult, China-silber, Alpacageathé, schöne Speisezimmerung billigt. Winter, Trommelgasse 3. 32514

Festeste Kassen, gebraucht und neu, amerikanische **Bureaumöbel** billigt bei Girisch & Comp., Budapest, Alkotmány-utca 19. 12463

StinOil (gesellich geschützt). Bestbewährtes **Automobil-Oel** für größte Touren. Rauch- und geruchfrei. Bestmögliches Motor-Oel und Dynamo-Oel. Alleinige Erzeuger Csáti & Co., Budapest, VI., Szégyengasse. 15318

Hordók, ipari és gazdasági cselokra, valamint boroshordók is kaphatók. Kemény, Soroksári-ut 132. Telephon 109-57. 14052

Vadászgyepper, ejectorok, Hammerles, Krupp-csövü, kakasos és Mauser-golyós, igen olcsón Sternbergnél, Dob-u. 24. 13101

Karambol und Wendebillard, Marmortische, Thonessessel, Zuster, China- und Alpacageathé billigt. Beig, Akácza-utca 55. 32343

Weinfässer, offerire, neue und gebrauchte jeder Größe zu billigsten Preisen. Salzer Henrik, Budapest, VII., Hernád-utca 12. 10269

Sztanoj Miklós billiard és kávéház berendezési vállalkozó. Budapest, VII., ker. Miksa-utca 11. Ajánlja az új modern Sztanoj-mantiniell billiardokat, melyek állandóan raktáron vannak, ugymint elefántcsont golyókat és a legújabb Cris-talin utánzati golyókat, valamint a Sztanoj rendszerű dákókat és billiard-kretát. Árjegyzék kívántra díjmentesen küldetik. 31603

Pénzszekrényeket, újat és használtakat, legolcsóbban ajánl Spitzer és Testvére, Budapest, V., Bálvány-utca 3 (ezelőtt Gozsdu-udvar). 32530

Jó löse meine Hauswirtschaft auf, verkaufe Frauenkleider, Tischzeug, Kopfhäutmatragen, Bettzeug, Möbel und verschiedenes. VI., Jabellagasse 44a, Th. 4. 32623

Getrocknete Pilze. Kaufe getrocknete Pilze jedes Quantum. Muster und Preise bitte an Singer Jenő, Budapest, VI., Herjengasse 8, einzufenden. 35339

Effigiständer. 15-18 Stück gut erhaltene Effigiständer zu kaufen gesucht. Offerte unter „S. 500“ an die Exped. erbeten. 15937

Weinfässer in jeder Größe, neue und wenig gebrauchte, Weinpresse, Weinnühle, Weinpumpen billig zu verkaufen bei dem Pächter der hauptstädtischen Felsenkeller in Steinbruch, Endstation der elektr. Bahn, Kápolna-tér. Telephon 53-92. 13187

Uj hordók, akós és 2 akós, 200 darab, hitelesítve, eladó. Hársfa-utca 28. 10277

Kaffeehaus-einrichtung. Wendebillard, Karamboltische, Thonessessel, Weinpult, Gartensessel, Zuster, Eßbesteck, China-silber, Holzische verkauft Braun, Sip-utca 14. 11416

Neue Gas- u. Petrolin-motore, sowie Petrolin-Lofomobile liefert unter vollster Garantie und günstige Zahlungsbedingungen die **Motorfabrik Ulrich Robert & Co., Budapest, VI., Szabolcs-utca 4**. Gebrauchte, jedoch vollkommen fabrikmäßig hergerichtete Motore stets am Lager. Preiscontante gratis. 9391

Elektromotorok 1 nyersolajmotorok s ipar-gépek olcsón kaphatók. Strigl és Gärtner, Budapest, Gyár-utca 1. Árjegyzék ingyen. 11816

Dieselmotor, fast neu, 30-pferdig, eventuell mit elektrischer Beleuchtung, ferner 6-8-12er Lofomobile, 16er Compound Halbstabil, 60-150-300er Compound Stabildampfanlagen, moderne Halbstabilmaschinen, vorzüglich erhalten, sofort lieferbar. Billigste Preise. Vollste Garantie. Timár Ede, Budapest, Lipót-körút 28. 14091

Keleti pályaudvar közelében kivitelei nagykereskedőknek, szállítónak alkalmas üzlethelyiség novembere olesón kapható csak Huszár lakáshirdetőnél, Zrinyi-utca 1. Telefon. 32625

Nagyon elegáns 3 és 4 szobás **urilakások** a Dunára való kilátással, modernnek, ugyszintén **bolthelyiségek, bankok, kávéházak, drogériák, csemegé- és dívtáruüzletek** részese november 1-re kiadók az ujonnan épült ötemletes palotában **II., Fő-utca 52, Bathyány-tér sarkán**. 10081

Atelier, auch Werkstatt, in ein leichtes, zweifelhafte Zimmer mit Wasserleitung am IV. Stock zu vermieten, so auch ein Wohnzimmer als Magazin. Thököly-ut 46. 35327

Elektromotorok

Elektromotorok 1 nyersolajmotorok s ipar-gépek olcsón kaphatók. Strigl és Gärtner, Budapest, Gyár-utca 1. Árjegyzék ingyen. 11816

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinikerpraxis. **Ulrich Elisabeth**, VII., Baross-tér 12, I. St. 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 32441

Damen besseren Standes von hier aus auswärtig sind Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme mit großer Praxis. Discretion. **Ume Stern**, Liszt Ferenc-tér 14, III em., neben Andrássystrasse. 32651

Wiener Kaffeeje empfiehlt sich. Máriagasse 23, Parterre 7. 35318

Köhög? Használjon **Rényi-féle cukorkát** ára 60 fillér gyógyszer-tárakban és drogériákban. 15497

Damen können unter größter Verschwiegenheit ertheilen in der Wohnung einer intelligenten, praktischen Hebamme, bei aufmerksamer Pflege. **Madame Lugosy**, Kátóczi-straße 71, I. St. Th. 10, in nächster Nähe des Centralbahnhofes. 32427

Banku rse. **Stokurs.** Die isr. Kultusgemeinde in Dolnja-Dugla (Bosnien) acceptirt einen Kantor, der auch Schöfhet und Möbel sein muß und befähigt ist, den Schulkindern den Anfangsunterricht im Hebräischen zu ertheilen. Gehalt Kronen 1200 und Wohnung. Die Stelle ist sofort zu besetzen. Offerte sind an den Vorstand der isr. Kultusgemeinde in Dolnja-Dugla (Bosnien) zu richten. 15943

Stokurs. In der orth. Gemeinde **Boldogasszony** (Moston-m.) ist die mit einem Jahresgehalt von 900 Kr. und 100 Kr. Wohnungspauschale, halber **שולחן שבת** u. Nebenmolumenten verbundene Stelle eines **שולחן שבת** bis zum 1. Septem-ber zu besetzen. Zu den Agenden gehören noch Gemeindefinanz und **שולחן שבת** flektanten strengreligiöser Lebensführung, tüchtig in ihrem Fache, im Besitze von **קבלות** dreier orth. Rabbinern, wollen ihre mit Zeugnisbüchern versehenen Besuche mit Angabe des Alters und Familienstandes an den Seitertigen einpenden. Reisespesen werden nur dem Acceptirten vergütet. **Joseph Fried**, Präses. 15897

Pályázat. A zalabéri izr. hitközség pályázatot nyit megüresedett előimádkozói és saktori állásra. Fizetés 900 korona, két öl tűzifa és lakás. Pályázók irataikat a zalabéri izr. hitközség elnökéhez legkésőbb augusztus 20-ig küldjék. Költés esakis a megválasztottnak térítettik meg. Az állás azonnal elfoglalható. **Spigel Lajos**, hitk. elnök. 32633

Geundheitspflege. **Haarentfernung** (für Damen) von Gesicht und Armen 5 Minuten, schmerzlos, stauender Erfolg. (Pariser kosmetische Ausstellung Gold-medaille prämiert.) Provinz-Verband distret mit Gebrauchsanweisung, Unschädlichkeit, Erfolg garantiert. **Charlotte Pollak**, Andrássy-ut 38 I. Stock. Nachahmung gewarnt! 32154

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme unter Discretion. **Wollner Emma**, VII., Wesselenyi-utca 28, II. Stock 12, **Stiegenhaus**. 32584

Geschickte Frau massirt zu hause. Némot-utca 4, I. 10. 35331

Wanzen, Schaben usw. vollständige Ausrottung übernimmt per Zimmer für sechs Kronen und aufwärts bei **Garantie Reiner Géza**, VI., Podmaniczky-utca 35. Telefon 86-80. 32226

Ratten- u. Mäusevertilgungsbacillen. Prospekt gratis. „Ratin“ bakteriologische Laboratorium képviseleté, Budapest, Rottenbiller-utca 30. „Ruffin“ bewährtestes Ausrottungsmittel für Wanzen, Schaben, Ratten. 32536

Erfindung. Acetylgas-erzeuger einfacher Konstruktion, vollkommener Funktion, Patent oder Lizenz veräußlich. Patentabtheilung des Maschineningenieur-bureaus Áron és Molnár, Budapest, József-körút 9. 12482

Ujságkihordók és kihordónók felvételnék. Kis óvadékkal előnyben részesülnek. **Czím a kiadóban.**

Allgemeiner Berlehr. **Beobachtungen**, Recherchirungen, delikate Aufträge, allerlei Informationen, jederlei heikle Kommissionen in Ehe, Familien-, Geschäfts- und Privatangelegenheiten besorgt verlässlichst **Bokor**, Brzsebet-körút 52. Telephon 84-61. 32351

Es wird gebeten, die **Adresse aufzubewahren**. **Moriz Fischer**, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 2, vornehmste Firma, besorgt **Recherchen, Beobachtungen** in allen vertraulichen, **Vertraths, Erbschafts- und heiklen Affairen**; erntet **verschollene Personen**; er-mittelt **anonyme Briefschreiber**. Delikate **Missionen u. Reiseaufträge nach dem In- und Auslande**. Ueberwachung von **Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial**. Telephon 33-02. 14401

Heirathsanträge. **Házasságokat** legmagasabb körökig valóban diskreton és díjtalanul közzvetit a „Házasulandók Ujsága“, Budapest, Szentkirályi-utca 49. Kérjen mutalványszámot. 11419

32-jähriger isr. Oberkellner sucht behufs Ehe ein tüchtiges **Geschäftsmädchen** nicht über 30 Jahre; wegen geschäftlichen Unternehmens werden 3-4 tausend Kronen erwünscht, selber hat auch soviel baar. Anträge unter „Kinderloser Witwer 613“ an die Exp. 32613

Herzenstunsch. Ungeahnt schnell erlangen Sie Zuneigung und Liebe eines Mannes durch das „Schwarze Buch der Rokeretter“, der geheimnißvollen Kunst, geliebt zu werden. Bald sollen Sie glücl. Gattin sein. Preis nur 1 Kr., auch in Briefmarken. **Verhandthaus „Lebensglück“**, Dresden 16/44. 15659

Korrespondenz. **Welche** edle Dame möchte einem intelligenten jungen Mann wegen momentaner Verlegenheit 200 Kronen leihen? Unter „Ewig Dankbar 113“ poste restante. 32631

Damen! Benützen Sie kein Puder, sondern **Janopajta**. Erhältlich in allen Apotheken und Droguerien. 30382

Parmlös 34 erwartet Brief postlagernd Boglar unter im Brief bezeichneten Buchstaben. 32608

Intelligenter junger Mann wünscht die Bekanntschaft einer distinguirten, ausschließlich **deutschen**, alleinstehenden, gebildeten Dame, oder eines Fräuleins, zum Zwecke Zerstreuung Zuschriften unter „**Reserve-Lieutenant 326**“ an die Exp. erbeten. 35326

Charlotte. Freitag so wie geschrieben. Dankend erhalten. 35336

Gesunder, 40jähr. geschiedener fester Mann in guter Stellung sucht vorläufig die Bekanntschaft einer guttuturten, unabhängigen, hübschen Frau mit eigener Wohnung. Spreche auch ungarisch. Anträge erbeten unter „Lustig und gemüthlich 601“ an die Exp. 32601

Goldene Sterne. Obige Chiffre Brief im Postamt Nr. 13 (Christinenstadt). 32598

Suche die Freundschaft eines 18-25jährigen hübschen, unabhängigen Mädchens, gewähre eventuell bestehende Unterstützung. Briefe unter „Herzliche Abende 595“ an die Exp. 32595

Billa 15. Einfame Lage verbrachte ich nach Ihrer Abreise; umso einsamer, da jeder Schritt, jede Stunde des Tages mich an die angenehme verbrachte Zeit Ihrer lieben Gesellschaft erinnerte. Donnerstag reiste ich via Triest, Fiume nach Hause. Hoffe Sie vollkommen wohl. Ihre zwei Karten erhalten. Bitte weitere Nachrichten. 32580

Tata. Szemrehányó levelet megkaptam, hiszem, hogy nem így gondolja. Elutazni láttam, Central hotelben ebédeltem. En pénteken már otthon leszek s igen várom levelet poste restante. Nagyon haragszom, hogy betegségéről nem ír. Holnapután megint írok. Milli puszi. 32578

Liebreizendes, gebildetes, junges Mädchen möchte dauernde Bekanntschaft mit vornehmem gebildeten Herrn schließen. Unter „In bestehenden Räumen“ an Tenczer Gyula, Annoncenbureau, Szervita-tér 8. 18139

Kaufmannswitwe mit eleganten Jahreswohnung bietet angenehmes Heim einen achtbaren Herrn. Briefe erbeten unter „Beständig 626“ an die Exp. 32626

Otto. Ich warte noch immer wie lange noch? Hoffentlich bis Sonntag erledigt! Dann ja! Otti. 70515

Für Beantw. rangirt, wird passende, vermögende Dame gesucht. Nur direkte Zuschriften erwünscht unter „Passend 400“ an die Exp. Vermittler ausgeschlossen. 70400

Blonde Witwe und 19jähr. Brünette wünschen erbare Bekanntschaft zweier disting., sicher angestellter Herren behufs Ehe. Unter „Junge Witwe und Brünette 401“ an die Exp. 70401

Junger Doktor sucht ehrb. Anschluß an festes, aufrechtiges, junges Mädchen. Fremdlische, ausführliche Zuschriften, welche ich binnen einer Woche beantwortete, unter „Sommer 403“ an die Exp. 70403

Diverse **Színházi** ruhatár, czukrászda, előfüggöny és színhárhirdetésekből berbe-adók. Értkeznék lehet Váci-utca 9. földszint, udvari terem, délelőtt 10-12, délután 4-5. Ügynökök teljesen kizárva. 32540

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 96-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Fényképészet. Elsőrendű pozitív és negatív retoucheur azonnali felvétetik állandó alkalmazásra, de csakis kitűnő munkaadók ajánlkozhatnak. Brenner Testvérek, Szeged, Jókai-utca 3. 32042

Rős- és divatárú kereskedőség, ügyes eladó, a magyar, német és tót nyelvet tökéletesen beszéli, kirakatrendező, azonnali belépésre felvétetik. Stellner Géza, Lonsonez. 15931

Provincvertreter werden von Frachtüberprüfungs-Bureau behufs Beschaffung der Frachtbriefe von Kaufleuten gesucht. Anträge unter „Große Gewinntheilnehmung 576“ an die Exp. 32576

Distinguirter Herr sucht Wirthschafterin, deutsch und ungarisch sprechend, anständig, gesund, jung und hübsch, Kochkenntniße erwünscht, keinesfalls über 25 Jahre. Lohn 60 Kronen. Offerte unter „Zuverlässig 25“ an die Exp. 32500

Strazista, megbizható, gyors számoló, jó irással, helybeli közmű- és nagykereskedésben azonnali, legkésőbb e hó 16-iki belépésre kerestetik. Akik hasonló szakmában már működtek, előnyben részesülnek. Magyar és német nyelvű ajánlatokat referenciákkal megjelölésével „A. B. 541“ jellegre a kiadóhivatal továbbítja. 32541

Ein älterer Kommiss, tüchtig und selbstständiger Verkäufer der Gemischtwaarenbranche, ungarischen, deutschen und slowakischen Sprache mächtig, wird per 1. September d. J. aufgenommen. Offerte mit Gehaltsansprüche sind zu richten an Schulz Armin, Nutta. 15948

Junger Kommiss, der in Manufaktur-, Kurz- und Spezereibranche vertritt, wird aufgenommen. Simon Stern & Sohn, Bajsa, Bácska. 15947

Ungarische Liqueurfabrik sucht für ersten Eintritt fachkundigen, selbstständig arbeitenden Manipulanten, welcher die Erzeugung von Liqueuren gründlich versteht. Bewerber, welche bereits in Wein- und Branntwein-Größhandlungen servierten, in dieser Manipulation auch vertritt, haben Vorzug. Offerten sind Zeugnisstücken beizulegen und zu richten unter „J. C. 3113“ an Haasstein & Bogler, Budapest, Dorottya-utca 9. 11836

Gesucht wird ein Fräulein, welches perfekt deutsch stenographieren und Maschinschreiben kann. Offerte, nebst Angabe der Gehaltsansprüche, sind an die **Maaber Walzmühle von Hermann Baf** in Győr (Ungarn) zu richten. 11837

Tüchtiger Mode- und Manufakturwaaren-Kommiss, Jsr., der ungarischen, deutschen u. rumänischen Sprache mächtig und Auslagearrangeur, wird acceptirt. Zeugnisstücken und Photographie erwünscht. Abraham Schlesinger, Raqyeben. 15951

Irattárosnő, jó irással, kerestetik nagyobb gyárirodába irattár (dossier) jelölésével „Rendszert 338“ jelige alatt kiadóba. 35338

Lehrjunge mit ganzer Verpflegung und Kleidung wird aufgenommen. Sperlinger, Glas- und Porzellanhandlung, Budapest, Ullői-ut 68. 15329

Buchhalter, in der Getreidebranche vollkommen versiert, bilanztüchtig, gewandter deutsch-ungarischer Korrespondent, findet in einem Getreidehause in der Provinz baldigst Stellung. Ausführliche Offerte mit Gehaltsansprüche und Referenzen sind unter „Getreidebranche 2400“ an die Exp. erbeten. 15935

Kommiss der Manufakturwaarenbranche, tüchtiger Verkäufer, Auslagearrangeur, der drei Landessprachen mächtig, wird gesucht. Offerte wünschlich mit Photographie sind zu richten an Fidor Hartmann, Késmárt (Szepes). 15915

Einem Lehrling aus der Provinz, aus gutem jüdischen Hause nehme in mein Eisen- und Farbwaaren-Geschäft mit ganzer Verpflegung. Samstag gesperrt. Müller Adam, Rákospalota. 15929

Junger Spezereikommiss ev. Auslehrling, der drei Landessprachen mächtig, findet sofortige Aufnahme bei Armin Braun in Liptó-Szt. Miklós (Werbicz). 15924

Suche für mein Schnittwaaren-Geschäft einen Lehrling aus besserem Hause zu sofortigem Eintritt. Tandlich Fulöp, Körmöczbánya. 15933

Junger Eisenhandlungskommiss, dreier Landessprachen mächtig, tüchtiger Verkäufer, wird mit Anfangsgehalt zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen an **Wittmann Károly,** Iszlo. 14069

Komptotrist, geübter ungar.-deutscher Korrespondent, gesucht. Anfangsgehalt 100 Kronen. **Schöne Schrift** erforderlich. Offerte unter „Sofort 597“ an die Exp. 32597

Schreiber für ungar. und deutsche Adressen sofort gesucht. Nur gute Handschriften werden berücksichtigt. Offerte unter „Routine 519“ an die Exp. 32519

Fényképészet. Egy elsőrendű pozitív és negatív retoucheur és egy szintén kitűnő kopista azonnali állandó alkalmazásra nyerhet. Ajánlatokat **Brenner Testvérekhez,** Szeged, Jókai-u. 3. 32588

Köchin, Jsr., mit 70 Kronen Gehalt, per 1. September für Budapesti Lehrinstitut gesucht. Offerte unter „Köchin 111461“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 14090

Gesellschaftlerin, 30-40 Jahre alt, die auch in Hausarbeiten mithilft, findet dauernde Stelle bei einer stillen, alleinwohnenden Kranken Frau in **Baja.** Gute Behandlung, Familienanschluß. Bezahlung 30 Kronen monatlich. Offerte unter „**Kranke Wirtlerin 335**“ an die Exp. 35335

Intelligente, gebil. ete Dame zwischen 25-40 Jahren, die perfekt deutsch spricht, heiter und gemüthlich ist, wird zu älterer Dame für die Nachmittagsstunden als Gesellschaftlerin gesucht. Nestantinnen mögen sich zwischen 12-1 Uhr Mittags bei Bayerthal & Levy, V., Bálvány-utca 26, melden. 14092

Kommiss der Spezerei- und Mehlbranche, der drei Landessprachen mächtig, findet Stelle zum sofortigen Eintritt. Offerte samt Gehaltsansprüche sind an **Ernstler Gyula,** Bjanóca, zu richten. 15955

Stenographistin, ungarisch und deutsch perfekt, mit der Handhabung der Idealmaschine vertraut, wird für die Expedition zweier erstklassigen Wochenchriften, mit Aussicht auf ein schönes Fortkommen, eventuell per sofort gesucht. Adresse: VII., Abonyi-utca 11. sz. (Bálint-utca sarki palota földszintjén). 15333

Flatal kisasszony kezdő fizetéssel irodánkba felvétetik. Kurzweil, Sziv-utca 48. 32594

Gyakorlott gépíró, ki magyarul és németül folyékonyan stenografál, havi korona 120 fizetés mellett állandó alkalmazást nyer Bauer Ferenc gyarmatárú-nagykereskedésében Barcon. 15956

Pályázatok. Valamennyi betöltendő állásról megjelent az Országos Pályázati Közlöny. Ingven mutatóvényszám. József-körút 38. 10715

Gyakornok, jó házból való, fizetéssel azonnali felvétetik. Baross-tér 10. 35328

Izr. házvezetőnő, 25-35 évig, idősebb nőhöz kerestetik. Czim: V., **Béla-utca 2, Feichtmann.** 14089

Flatal segéd a papírszakmából felvétetik. Rayda, Thököly-ut 28. 35333

Papírkereskedő-segéd, fiatal és ügyes, felvétetik. Gang Adolf, Aréna-ut 44. 35334

Magyarul és németül perfekt stenografáló, az irodai munkában is járatos, több évi gyakorlati bíró gépiró **kisasszony** műszaki üzletbe azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „**Műszaki**“ jelige alatt **Mosse Rudolf** hirdetési irodájába, V., Nádor-utca 11, keretnek. 9455

Ein tüchtiger Reisender der Kolonialwaarenbranche, der zugleich für Komptoirarbeiten verwendbar ist, wird für ein Agenturgeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerber, der ungarischen, deutschen u. serbischen Sprache mächtig, wollen ihre Offerte unter Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche an die Exp. unter „S. M. 962“ einreichen. 15962

Gyakornok, kereskedelmi iskolát végzett, gyorsírást tudó, 40 korona kezdőfizetéssel felvétetik. Ajánlatok „**Motorgár**“ jeligével Eckstein Bernát hirdetési irodájába, Erzsébet-körút 37, intézendők. 10280

Kommiss der Eisenbranche, tüchtig, verlässlich, der ungarischen, slowakischen, deutschen Sprache mächtig, findet Aufnahme bei Steiner Armin, Galgóc. Offerte mit Gehaltsanspruch. 32628

Bestellte deutsch-ungarische Stenographin und Maschinschreiberin wird für dauernde Stellung per sofort gesucht. Offerte unter „**Tüchtig 634**“ an die Exp. erbeten. 32634

Gyakornok fizetéssel azonnali belépésre kerestetik. Ajánlat küldendő „G“ jeligére a kiadóba. 35324

Gőzeke-kezelésben és szántásban jártas **férgépész** állandó alkalmazásra és azonnali belépésre kerestetik. Részletes ajánlatok Selypi cukorgyár, Selyp, címre intézendők. 15952

Deutscher Korrespondent oder Korrespondentin, in allen Komptoirarbeiten bestens versiert, wird sofort aufgenommen gesucht. Genaue Offerten unter „**Nur selbstständig 615**“ an die Exp. 32615

Korrespondent, ungarisch, deutsch, Stenograph, geübter Maschinschreiber, wird gesucht für ein allererics Haus der technischen und Installationsbranche. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „**S. M. 618**“ an die Exp. 32618

Buchhalter für Nachmittage in einem technischen Geschäft gesucht. Offerte unter Chiffre „**Nachmittagsbeschäftigung 621**“ an die Exp. zu senden. 32621

Irodista, izraelita, ki már alkalmazva volt, felvétetik, ki lisztüzletben volt, előnyben részesül; továbbá egy **fűszersegéd** is felvétetik. Horvát és Társa, Kispeszt. 32620

Tüchtiger Korrespondent, flotter Maschinschreiber und deutsch-ungarischer Uebersetzer, wird per sofort engagirt. Offerte mit Gehaltsansprüche unter „**Lebensstellung 627**“ an die Exp. erbeten. 32627

Felvidéki gyár, részvénytársaság, keres fiatalabb irodai tisztviselőt mielőbbi belépésre. Megkívántatik a magyar és német nyelv, valamint a gyorsírás ismerete és jártasság a könyvvitelben. Ajánlatok „**K. R. T.**“ jelige alatt a kiadóba intézendők. 15961

Irodai gyakornok, kinek jó írása van, elsőrendű fővárosi cégégnél fizetéssel azonnali felvétetik. Ajánlatok „**Előmenetel 602**“ jeligével e lap kiadóhivatalába intézendők. 32602

Tüchtiger Detailist findet sofort Aufnahme bei Joachim Schlegler's Wwe. Spezereiwaarenhandlung, Jsolna. Offerten müssen der ungar., deutschen und slowakischen Sprache mächtig sein. 32632

Vertretung. Für die Zeit vom 28. August bis 5. September wird zur Erklärung klinischer Apparate anlässlich einer Ausstellung eine geeignete Persönlichkeit gesucht, welche der französischen und englischen, möglichst auch einer slavischen Sprache mächtig ist. Offerte mit Gehaltsansprüche unter „**Kongress 609**“ an die Exp. 32609

Zweiter Buchhalter für ein elektrotechnisches Geschäft gesucht. Junger Mann mit einiger Praxis, der geläufig deutsch und ungarisch kann und hübsche Handschrift hat. Maschinschreiber bevorzugt. Im Offert ist anzugeben, wo und wie lange bisher konditionirt, wann der Eintritt erfolgen kann und die Gehaltsansprüche. Offerte unter „**Finf** und verlässlich 610“ an die Exp. einzuwenden. 32610

Gyakornok előkelő műszaki üzletbe felvétetik. Ajánlatok „**Biztos jövő 599**“ jeligére a kiadóhivatalba küldendő. 32599

Segéd fűszerüzletbe felvétetik. Molnár, Hungária-körút 73. 32619

Möbel.

Möbel in guter Ausführung auf Raten oder Baarzahlung in großer Auswahl bei **Gonda E.,** Möbelniederlage (István-) Klauzál-tér 6. 11380

Mit größter Sorgfalt verfertigte feine Möbel eigener Erzeugung verkaufen wir noch einige Ausstellungs-Zimmer solange der Vorrath reicht, unter Herstellungsstufenpreisen. **Vukovics,** Tischlerfabrik-Mitien-Gesellschaft, IV., **Váci-utca 63.** 9450

30% Ersparniß! Regi butorszalón, Budapest, Ferenciek-tere 3, felemleret. **Kauf, Verkauf** von Gerthschafts- und dergleichen Wohnungs-einrichtungen, Mahagoni- und Palissander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telephon 82-13. 32583

Mahagoni-Bücherkasten, Schreibtißch, Lederfauteuil 120 Gulden, englische Ledergarnitur 140 Gulden. Lázár-utca 3. 11408

Mahagoni-Schlafzimmer, geschliffenen Flügel, Toilette 160 Gulden, **Palissander** Kredenz, Säulen-Kasten, modern, Tisch, sechs Lederstühle 250 Gulden. Lázár-utca 3. 11407

Herthschaftsmöbel kaufe und verkaufe Mahagoni-Saloneinrichtungen, Herrenzimmer, Messingmöbel, Wertheimkasten, Wohnzimmer-einrichtungen, Küchennöbel, Klein-Gyöző, Szondy-utca 35. 31996

Herthschaftsmöbel, Kaufe, verkaufe Mahagoni-, Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon- u. Messingmöbel, Klaviere, Perjer und Synchron-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektr. u. Petroleumlampen u. **Nagy és fia** lakberendés kiállítására **Semmelweis-Ujvilág-utca 21.** Telefon 17-77. 10693

Möbelkredit neuen Systems, Möbel bester Ausführung, gegen baar oder an bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbelfager Balázs u. Co., Budapest, Róvay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antheilscheinziehung, noch zu sonstigen Ausgaben. 32582

Előszobaszekrények (jobb minőségű), mindenféle legmodernobb **konyhabutorok** külön nagy raktárai. Lapidés M., **portál- és boltberendezési** asztalos, V., Gróf Zichy Jenő-utca 22, **Hajós-utca** mellett. Alapítva 1885. Telefon 88-47. 32335

Butorok, tömörkeményfa, igen olcsón, mindenemű, készpénz és részletre kapható Bokornál, Baross-utca 67, előjáróság. 12470

Möbel. Großer Gelegenheitskauf. Wegen Umgestaltung meines Geschäftes verkaufe ich sämtliche am Lager befindlichen Möbel um jeden annehmbaren Preis **Steinberger Manó, Teréz-körút 40.** 11415

Herthschaftsmöbel. Kaufe und verkaufe Schlafzimmer, Speisezimmer, Saloneinrichtungen, Messingmöbel, Wertheimkasten, Küchennöbel. Szeged, Almássy-tér 17. 11823

Auf Ligation gekaufte alte und neue Mahagoni-, Palissander-, Kirsch-, Eichen-, Javor-Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, englische Ledergarnituren, Saloneinrichtungen, Perjer- und Synchronteppiche, Luster, Kamfeleinrichtungen, amerikanische Schreibtiße allerbilligst. **Ancsel és Társa,** Dob-utca 22. 11413

Messingbett, Drathmatratze 32 Gulden, viele Teppiche zu verkaufen. Lázár-utca 3. 11409

Magyar vas- és rézbutorgyár, Peterdy-u. 4, Telefon 76-02, szállit igen szolid kivitelben összecsuksukható vaságyat maracozsal 20 kor-ért, elegáns vas gyermekágyat 25 kor-ért, remekszép, tiszta rézagyat 80 kor-ért, ugyanily gyermekágyat 70 kor-ért, vaskeretű sodronyágybetétet 12 kor-ért, fakteretű 7 kor-ért. **Főraktár** Róth Nándornál, Bécsi-u. 5. Telefon 80-80. **Arjegyzék** ingyen és bérmentve. Kéretik a címre vigyázni. 10696

Möbelverkauf zu vortheilhafester **Ratenzahlung** und gegen **Raffa** im Möbelfager Gyár-utca 13 und Hunyadi-tér 3. 9353

Möbel-Occasion. Eichen-schlafzimmer 150 fl., mahag. Buchenschlafzimmer 170 fl., Mahagonischlafzimmer mit Toilette 200 fl., **Küch-Kredenz, Pfeilertisch, 6 Lederstühle, Herrenzimmer zu Gelegenheitspreisen.** Bartók Farkas, Möbelpost, VII., Király-utca 13 (Gyösbu-Haus) im Hofe. 15125

Englische Ledermöbel-Industrien veredbet photographisches Album für 50 S. Szücs, Tapezierer, József-körút 14. 32585

Kredenz, Feiler, Kasten und Tisch, prachtvolle Ausstattungsstücke, zu verkaufen. **Ernö-u. 19,** ajtó 1. 32596

Stellen-Gesuche.

Intelligentes junges Mädchen aus guter Familie, **perfektdeutsch-ungarische** Stenographin und Maschinschreiberin, mit hübscher Handschrift, Bureaupraxis, sucht **per 1. September** Posten zu wechseln. Gest. Zuschriften unter „**Arbeitsam 140**“ an die Exp. 70630

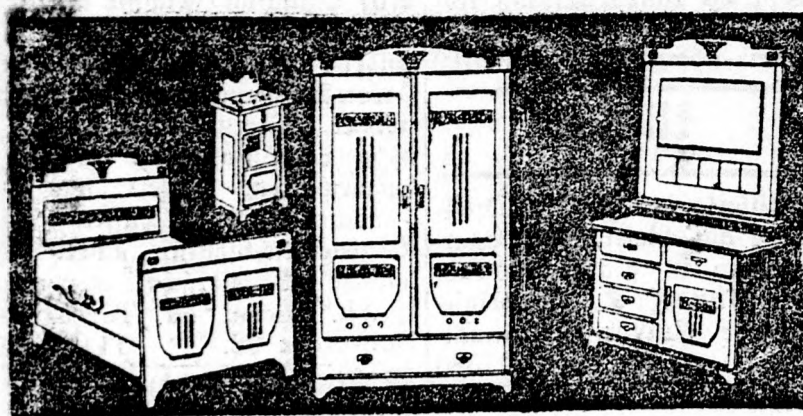
Intelligens nős egyén 3000 korona övadékkal pénzbeszedőnek, raktárnoknak, esetleg más hasonló állásra ajánlkozok. Czim a kiadóban. 12766

Házfelügyelő hatszáz korona övadékkal barmikori belépésre ajánlkozok, **Garay-utca 24,** házfelügyelő. 10076

Bilanzfähiger Buchhalter mit langjähriger Praxis, perfetter deutsch-ungarischer Korrespondent, lediger junger Mann mit bescheidenen Ansprüchen, sucht Veränderung. Gest. Anträge unter Chiffre „**Tüchtig 3116**“ an Haasstein u. Bogler, Budapest, V., Dorottya-utca 9, erbeten. 11840

Állást keres asztalosok, butorkereskedők és faiparosoknál kitűnően bevezettet volt fakeskedő fixum és jutalékra, elmegy esetleg vidékre is. **Ügynökök** díjaztatnak. Ajánlatok „**Fakerskedő 110449**“ alatt **Schwarz József** hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 14088

Möbelkredit neuesten Systems



Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die größten Vortheile zu bieten. Auf Kredit dieselben Preise wie gegen baar, weil durch unsere Verbindung mit vornehmen Geldinstituten uns unsere Forderung, anstatt des Käufers, sofort baar ausbezahlt wird, wofür dem Käufer bloß ohne allen Nebenspesen, und zwar nur immer von der restlichen Schuld vierteljährlich berechnet werden.

Die Rückzahlung ist monatlich für 100 K 3 K und vierteljährlich für 100 K 9 Kronen.

Grösste Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- und Messingmöbel, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett- und Tischdecken.

Balázs és Társa Möbelniederlage, Budapest, VI., Révay-utca 3, neben dem Focsiere-Palais.

Avis

für

Petroleum-, Theer- und chemische Industrie.

Die Einrichtung der Ammoniak-Sodafabrik, Bahnstation Szcakowa, neben Krakau, gelangt zum Verkaufe. Dieselbe besteht aus:

Dampfmaschinen, Dampfkessel, Reservoir, Montejus, Rührwerke, Laufkräne, Pumpen für Dampf- und Transmissionsbetrieb, Dampf-Vacuumpumpen, Filterpressen, Verdampfapparate, Fördermaschinen, komplette Giesserei-Einrichtung sammt Kuppelofen, gusseiserne und schmiedeiserne Belegplatten, Guss-Säulen, Traversen, normale Waggon, Schiebebühne etc. in reicher Auswahl.

Da die Fabrikslokalitäten ehestens geräumt werden müssen, werden diese Gegenstände auch einzeln äusserst preiswerth abgegeben und ist es jedem Reflektanten zu empfehlen, die Einrichtung an Ort und Stelle zu besichtigen, woselbst nähere Auskünfte erhältlich sind.

Adresse:
Emil Abeles, Ammoniak-Sodafabrik, SZCAKOWA (Galizien)
 oder Centralbureau:
Budapest, V., Váci-ut 14.
 Telegramme: Barsel, Budapest.

Dr. Dralle's Birken-Haarwasser
 In Wirkung unerreicht

Verhindert Haarausfall. Stärkt den Haarwuchs. Verhütet Schuppenbildung. Belebt die Nerven.
 Man achte auf den Namen:
Georg Dralle, Hamburg.
 En gros: M. Hoffmann & Co., Tetschen a. d. E.

Billiger, dauerhafter u. geschmackvoller als jedes andere Fabrikat sind

METALLMÖBEL

aus vierkantigen Mannesmann-Röhren, Messing u. Nickel, galv. oder lackirt, für Einrichtung von Schlafzimmern, Hotels, Spitälern, Sanatorien.

Alleinverkauf für Ungarn in Budapest
V., Merleg-utca 2
 bei
 Reichhaltiges Musterlager
 Generalvertreter der Mödinger
S. L. Urban, Metallmöbelfabrik, G. m. b. H.
 Preiscurante gratis und franko.
 Für Wiederverkäufer, Hot. Inhaber grösseren R. batt.

Fliegen-Papier

ein Stück fängt 1000 Fliegen für 5 Heller.
 10 Stück 45 Heller.
 15 Stück franko per Post 85 Heller.

Friedrich Detsinyi
 Budapest, V., Marokkanerg. 2, zum „Schwarzen Hund“.

Jodbad Arva-Polhora.

Das jodbaltigste Soolbad am Kontinent. Klimatischer Kurort. 800 Meter über dem Meerespiegel gelegen. Vorzüglichster Heilerfolg bei Scrophulösen, in allen Arten Rheumatismus und Gicht, Syphilis und allen chronischen Hautkrankheiten etc. Saisondauer bis 25. September. In der Nachsaison vom 15. August ermässigte Preise. Pensionspreise (Wohnung und Verpflegung) 4 Kronen per Person und pro Tag. Prospekt auf Verlangen.

Die Badedirektion.

Rainproof regendichte Mäntel
Patrick
 aus Original englischen Stoffen.
 Kein Loden!

Preis von **K 32** aufw.

Englisches Haus, Graz
 Bismarckplatz. 6/g
 Patrick-Stoffe auch meterweise. Preisverzeichnis u. Muster franko. Für Wiederverkäufer Spezialofferte.

Wichtig für Bruchleidende!

Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnár** erfundene und bei der Pariser Hyg. Ausstellung 1907 mit der goldenen Medaille, Ehrenkreuz und Diplom ausgezeichnete

BRUCHBAND!

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schläge ein Ende macht. Preise: Einseitig von fl. 6-8. Doppelseitig von fl. 13-16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. - Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50 bis fl. 5.-. Doppelt von fl. 5 bis 10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabelbandagen, Geradhalter, Krampfadern-Gummistrümpfen, Irrigatorien und Rhytiser-Sprizen, Luftpöster, als auch sämtliche Artikel zur Krankenpflege zu den billigsten Fabrikspreisen bei

Molnár Vilmos,
 IV., Károly-körut 28.
 Spezialist in Bandagen, Gummisaaren u. Artikeln zur Krankenkpflege.
 Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme oder vorherige Einfindung des Betrages effectuirt.
 Preiscurant gratis und franko.
 Gegründet im Jahre 1888.

VADASZ

Fegyverek

saját gyártmány oltsmert marka.

FEGYVEREK

revolverek, flobertek, pisztolyok csaklyhavi rozletre.

Nowotny I. prégal gyár budapesti telepe. VI., Nagymező-utca 21. Kérjen árjegyzéket.

RESZLETRE

GRATIS

franko versenden wir direkt unseren Preiscurant über

GUMMI

und verschiedene Schutzmittel „Nakira“ gefebl. geschützte Spezialität per Dtz. 12 Kr., bei 8 Duzend 20% Rabatt.

„UTERUS SPRAY“ neuester hyg. Damenartikel 12 Kr.

Gummischlangen per Dtz. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kr. Musterkollektion 12 Stück 4 Kr. Posa. colus. von 3 Kronen Irrigatorien von Kr. 3 aufwärts. Blicke auf Eisenblätter 3 Kronen

MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR

Budapest, VII., Rákóczi-ut 32 vis-à-vis dem Rochus-Kloster. Achten wir auf die genaue Adresse u. an? das reiche Kreuz

Trichterlose Hungaria-Sprechmaschinen allerbestes Fabrikat,

auch gegen Ratenzahlungen billigt. Verlangen Sie Katalog. Wiederverkäufer gesucht.

Deményi & Co.,
 Budapest, VI., Königsgasse 76.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordination! Auskunft ist bestend zu empfangen.

Spezialbehandlung für

Geheime und Hautkrankheiten,

Manneschwäche, veraltete Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, Nervenschmerzen ohne Veränderung der Lebensweise unauffällig und ohne Berufshinderung. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Auskunft

Dr. Garai

Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,
 Budapest, VI. ker., Andrássy-ut 24. szám.
 Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt. Honorar möglich.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 12. August 1909.

Neues Pester Journal.

Seite 17

Fővárosi nyári színház.
Romeo és Julia.
Tragédia 5 felvonásban. Irtá Shakespeare.
Kezdete fél 8 órakor.

Virág Pál
Paczal Janó
Tigris Zuárd
Hanka
Csapó Szalay
Bihari Vörös I.
Kezdete fél 8 órakor.

Fővár. városligeti színház.
A Smokk család.
Pesti bohózat 4 felvonásban. Irták: Feld Mátyás és Faragó Jenő.

Király Színház.
Jánoska.

Fantasztikus játék 3 felvonásban. Irtá Martos Ferencz. Zenejét szerzette Jacobl Viktor.
A nagymama Orley
Margit Harmath
Böske Horváth
László Szirmai
Jánoska Fényes
Kázmér Boros
A báró Papir
Kovács Dóme Csizsér
Magda Ötvös
Keresztmama Csery
Keresztapa Sólyom
A tanár ur Fenyvessy
Rózsilka Lakos
Kezdete fél 8 órakor.

Smokk Samu
Melánia
Hörsi
Vili
Bella
Rózi
Nevelő
Plastrom Mukl
Trió Lili
Cspike Steffy
Szalag Netti
Pásony Mimi
Ferenczy Láng
Sas K.
Halász B.
Sas I.
Jászay O.
Keller
Szerdahelyi Mezei I.
Hattay A.
Heltai O.
Kovács I.
Kezdete fél 8 órakor.

Nationaltheater, Königl. ungar. Oper, Lustspieltheater, Ungarische Theater und Urania-Theater halten Ferien.

FOLIESCAPRICE

Sommer-Etablissement Arenastrasse 84.
Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.
Telephon 14-22.
Beginn der Vorstellung um 9 Uhr. 20
Heute! „EINE FEINE FAMILIE.“ 10 1/2 Uhr!
Vorher! Posse v. Louis Taufstein. Regie: A. Rott. 1/10 Uhr!
„WISSA A MÁSVILÁGRÓL“
Bohózat, irtá: Cagliostro. Rendező: Rott Sándor.
Karten erhältlich im Folies Caprice Sommer- und Winterloka e, sowie bei Sopronyi, Grossstrafk, Rákóczi-ut 1. — Nach 12 Uhr bis 5 Uhr Früh Auftreten der weltberühmten Gesangs- und Tanzattraktionen.

ROYAL ORFEUM

ERZSÉBET-KÖRÜT 31. TELEFON 110-22
wird nach einer gänzlichen modernen Umgestaltung des Zuschauerraumes und der Bühne am
20. August mit sensationellen Programm
eröffnet.
Bemerkungen zur Eröffnungsvorstellung übernimmt schon jetzt das Sekretariat des Royal-Orpheums.

Meteor kávéház

VII. kerület, Erzsébet-körút 6. szám.
Abból az alkalomból, hogy kávéházamat Glaser Fülöp urnak átadtam, mélyen tisztelt vendégeimnek őszinte köszönetet mondok szives támogatásukért és kérem, hogy utódomat hasonló módon pártfogolni sziveskedjenek. Mély tisztelettel
Lakuer Lajos.

A fentiekre való vonatkozással ígérem, hogy figyelmes és pontos kiszolgálás, kitűnő kávéházi italok, izletes buffet és az összes bel- és külföldi lapok közreadásával igyekszem kedves vendégeim igényeinek megfelelni. Ehhez kérek nagybecsű pártfogást.
Mély tisztelettel **Glaser Fülöp**, tulajdonos.

Für **KRISTALIN** unentbehrlich. Schon nach Damen ist Krystallin in jedem Gebrauch wird brauner Teint blendend weiß, die Haut samtweich und bekommt der Körper einen angenehmen Duft. Krystallin ist fettlos und im Wasser leicht löslich. **KRISTALIN'S** Wirkung wird besonders gegeben durch den Gebrauch von Krystallin Pflanzenessenz á K 1., Krystallin Pflanzenpulver K 1.—
Zu haben in allen Apotheken, Droguerien und Parfümerien. Direkte Bestellungen sind zu richten an:
ALEXANDER A. OLINKIEWICH,
R. Hauptmannstr. 1. R., Apotheker, Chemiker, Professor der Chemie an der Militär-Akademie in Jassy. Budapest, VIII., Baross-utca 91.



Rennen zu Budapest 1909

am 14., 15., 17., 20., 22., 24., 26., 28., 29., 31. August, 2., 4. und 5. Sept.
Anfang immer Nachmittags 3 Uhr.

Eintrittskarten pro Tag:

I. Klasse (Passepartout) Herren	10.— Kr.
I. " " Damen	6.— "
I. " " Offiziere	6.— "
II. " " " " " " " "	3.— "
III. " " " " " " " "	2.— "
Mitte: Stehplatz	—60 "

Billet für die 13 Tage im August:

I. Klasse (Passepartout) Herren	100.— Kr.
I. " " Damen	50.— "
I. " " Offiziere	50.— "

Eintritt in den separierten Raum zu den Bookmakers auf 13 Tage der August-Rennen 100 K., vom 14. bis 24. August 60 K., vom 26. August bis 5. Sept. 60 K.
Karten sind zu haben in den Bureaus des Ungarischen Jockey-Club, (IV., Semmelweis-ut. 17, II. Stock).
Zu den Totalisateuren ist der Zutritt frei, wie früher.
Die elektrische Bahn verkehrt aus allen Theilen der Hauptstadt bis zum Wettrennplatz. — Buffets auf jedem Platz.

PENSION HIRSCHVOGL
SEMNERING, Hochstrasse 63.
12 bequem eingerichtete Zimmer, sonnige, windgeschützte südöstliche Lage mit herrlicher Terrasse und schöner Aussicht auf das Gebirgs-panorama. Geräumiges Familien-speisezimmer. In nächster Nähe Tennis-, Spiel- und Wintersportplätze. **Vorzügliche Küche.** Die Pension ist das ganze Jahr offen. — Telephon Nr. 24.

Hygienischer Kinderwagen
begutachtet auf der Abtheilung des Untersuchungsprofessors und Direktors der Universitätskinderklinik am St. Anna Kinderhospital Herrn Hofrath Prof. Dr. Theodor Eberich, ausgestellt gewesen in der hygien. Ausstellung des Vereines „Sauglingsfürsorge“ unter der Leitung des Herrn Direktors Hofrath Prof. Dr. Theodor Eberich, wird erzeugt in der bestbekanntesten Kinderwagenfabrik von L. Baumann, Wien, VI., Mittergasse 6, welche über Wunsch Bejahreibung, wie auch elegant ausgestattete Kataloge von Hygienischen sowie auch allen anderen Arten Kinderwagen gratis und gratis versendet.



EM. WAGNER'S Priv.

Lehr- u. Erziehungsanstalt

in **RÁKOSPALOTA** bei Budapest
(Eisenbahn-, Post- u. Telegraphenstation, Telephonanschluss).
Das Institut besteht aus einem **achtklassigen Obergymnasium** u. einer **vierklassigen Knaben-Bürgerschule.**
Die Klassen- und Maturitätszeugnisse sind staatsgiltig.
Die Anstalt liegt in einem 5 Katastraljoch grossen Park.
Gründlicher Unterricht und gute Verpflegung
Zöglinge können interne und externe sein.
Mit Prospekten dient bereitwilligst die Direktion.

Lähne's Lehr- und Erziehungsanstalt

(Sopron Oedenburg).
Mit Volksschule, achtklassigem Obergymnasium und Realschule. Die Anstalt stellt staatsgiltige Zeugnisse aus und hat Maturitätsrecht.
Individualer Unterricht und Erziehung. Gewissenhafte und strenge Beaufsichtigung. Gewöhnung an Selbstständigkeit. Pflege moderner Sprachen und sportlicher Leibesübungen. Neue Zöglinge werden auf Wunsch schon im August aufgenommen. Mit Prospekt und jedweder Aufklärung dient bereitwilligst
Die Direktion.

ALLAMI FELÜGYELET ALATT. Fissinger-féle

katonai előkészítő iskola
Budapest, V., Nagykorona-utca 13.
Alapítva: 1868. Eddigi hallgató száma: 3715.
1909. szeptember 6-án kezdődik a hathavi előkészítő tanfolyam
az egyéves önkéntességre
képesítő vizsgálatra.
Beiratás mindennap délután 4-7 óráig
Prospektus díjtalanul.

Pensionat Maybaum

Internat für junge Mädchen guter Familien, die Wiener Lehranstalten besuchen sollen. Gediogene, mütterliche Aufsicht und Pflege. Französische und englische Konversation, Musik. Beste hygienische Wohnungsverhältnisse. Ausgezeichnete Küche.
Prima Referenzen.
WIEN, IX., Liechtensteinstrasse Nr. 47.

Mädchen-Pensionat

Christine Joanovits
Wien, VIII., Pfeilgasse 5 (Eingang Lerchengasse).
Gewissenhafte Erziehung und Unterricht durch Mittelschulprofessorin.
Großer Garten. Komfortable Einrichtung. Vorzügliche Referenzen.

Pensionat u. Fortbildungskurse

Töchter-Institut E. FREYLER
Wiener Mädchen-Gymerium mit Maturitätsrecht
Tageschülerinnen machen ihre Aufgaben im Institut. — Musik und Sprachen. — Prospekte.
Wien, III., Seidlgasse, Uchatiusgasse 3.

DITRICH & KAMLOS

dipl. Ingenieure
Budapest, V., Nador-utca 2.
Luftgas-, Acetylen- u. Brickett-Beleuchtungsanlagen System „SIRIUS“
Beleuchtungsanlagen für Private u. Städte.
Prospekte u. Kostenvoranschläge gratis.

FŐVÁROSI ORFEUM
Waldapfa I., Direktor. VI., Nagymező-ut. 17.
Samstag, den 14. August 1909
Eröffnungs-Vorstellung.
Absolute Neuheiten.
Vorverkauf ab Freitag, den 13. d. an der Tageskassa von 10-1 und 3-6 Uhr. Beginn der Vorstellung 8 Uhr.

Amerikanischer Park

Telefon 4-49. Direktor: A. FRIEDMANN.
Geöffnet von 6 Uhr Nachm. bis 4 Uhr Früh.
Auf der grossen Variétébühne: Fest-Vorstellung.
FRIED MARIÓN
der weltberühmte Musikinstrumentenimitator
und das ganze Sensation erregende Augustprogramm.
Olims und Carbeth, komische Jongleure, **The Maiss**, Drahtseilkünstler, sowie die sonstigen 15 weltberühmten Attraktionen.

Im Tabarin Moulin-Rouge:
Kunst in der **ADRAA** Verlängertes Nachtspiel! Gastspiel.
Les Detyx, A. de Marcy und noch 20 erstklassige Tanzproduktionen.
Konzert d. Honvédkapelle unt. Leitung d. Kapellmeisters BACHÓ.
Die Vorstellungen werden auch bei ungünstiger Witterung abgehalten.
Eintrittskarten fürs Territorium 60 Heller, nach 9 Uhr 1 K. Ermässigte Karten in allen Tabaktrafiken erhältlich. Die fürs Tabarin Moulin-Rouge u. für das grosse Variété gelösten Karten sind auch für das Territorium gültig.

Jardin de Paris

VII., Erzsébet királyné-ut 1.
Telefon 167-25. Anfang 9 Uhr.
Gänzlich neues Programm.
Vom 16. bis 25. August

Annie Dirkens als Gast.

Karten zu diesen Gastspielen sind schon jetzt — ohne Vorverkaufsgebühren — an der Kassa des Jardin de Paris täglich von 5 bis 8 Uhr Abends zu haben.
Telephon 167-25.

GIZELLA-TELEP-FÜRDŐ

KLINATIKUS GYÓGYHELY
VIZGYÓGVINTÉZET
(PEST MEGYE)

Vizgyógykezelés, szénsavas-, villanyos-, forró-lég-, mór-, sós-, fenyő- és napfürdő. Villanyozás, massage. Hízaló- és soványító-kurák.

A Magyar Ipari Értékesítő Szövetkezet

elvállalja bármely magyar iparvállalat vagy magyar iparos képviseletét az egész ország területére. Saját utazók. Képviseletek minden városban.
Bővebb felvilágosítást nyújt Az igazgatóság
VI., Podmaniczky-utca 19.
Hivatalos órák délelőtt 8-2-ig. Telefon 24-94.
Vidéki képviselőket állandóan alkalmazunk.

Wir beginnen heute mit der Veröffentlichung eines neuen Romans unter dem Titel:

Am Abgrund.

Roman von Ernst Daudet.
Deutsch von Ludwig Wechsler.

Der Name des Verfassers ist so bekannt, daß eine besondere Empfehlung unseres neuen Romans fast überflüssig erscheint. Ernst Daudet, ein Bruder des verstorbenen berühmten Romanciers Alphons Daudet, ist nicht nur ein hervorragender Historiker, sondern auch ein namhafter und überaus beliebter Erzähler, dessen Romane sich der größten Verbreitung erfreuen. Unseren Lesern ist er ein lieber Bekannter, denn wir haben bereits Werke von ihm veröffentlicht, die mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. Der freundlichsten Aufnahme kann auch dieser sein neuester Roman, der alle Vorzüge des illustren Autors in sich vereinigt, sicher sein.

Aus der Stadt des Generalstreikes.

Stockholm, 9. August.

Die sonst so lebensvolle schwedische Hauptstadt hat unter der Einwirkung des Generalstreikes ihr Aussehen vollkommen verändert. Insbesondere ist das sonst übliche, reich bewegte Stockholmer Abendleben fast ganz zum Stillstand gekommen. Die Restaurants stehen leer. Es wird nichts „verzapft“. In der ganzen Welt finden die Abstinenzler kein solches Dorado, wie es gegenwärtig Stockholm ist. Ein einziger Fall von Trunkenheit ist in diesen Tagen gemeldet worden, und es ist ein hübscher Zufall, daß der Berauschte, den man in Helsingborg angehalten hat, der neu errichteten Bürgerwehr angehört!

In den Geschäften ist der Umsatz ganz ungeheuer gesunken, und eine Reihe von kleinen Geschäften hat überhaupt bereits geschlossen. Der Dampfschiffverkehr auf dem schönen Mälarsee ist ungemein verringert und mehrere Nordlandsdampfer haben ihre Fahrten nicht antreten können. Ueberhaupt beginnt der Verkehr in der Nähe und nach der Ferne mehr und mehr still zu liegen. Ein Güterzug und Personenzug nach dem anderen wird ausgehalten.

Die hiesige Kunstgewerbeausstellung hat unter dem Generalstreike schwer zu leiden; der Besuch ist ungefähr auf den dritten Theil gesunken und eine Reihe geplanter Sportfeste hat aufgegeben werden müssen. Die Einzigen, die die Arbeit unter keinen Umständen niederzulegen entschlossen sind, sind die Diebe, die die Gelegenheit zu einer ungewöhnlichen Anzahl von Einbruchsdiebstählen benützen. An die Stelle des Wagenverkehrs ist ein neues Bild getreten: am Vormittag sieht man die Kutscher mit ihren Pferden die Straßen auf und ab laufen, um ihren Thieren Bewegung zu verschaffen. Am Hafen ist es schwarz vor Menschen: es sind die Arbeiter, die dorthin strömen, um sich ihre freie Zeit mit Angeln zu vertreiben. Einer der merkwürdigsten Züge im Straßenleben sind die Begräbnisse. Die Strickleitung gestattet bei jedem Begräbnis nur einen Wagen, der der Leiche folgt. Der Kutscher dieses Wagens trägt sichtbar einen Paß, der von den Ausständigen ausgestellt ist. In den Vorstädten kann man hier und dort einen Arbeiter sehen, der auf einem Handwägelchen mit eigener Hand den Sarg seines Kindes zum Kirchhof fährt.

Die Ruhe in der Stadt ist nach wie vor ungebrochen. Am Freitag Morgen gerieth allerdings ein Theil der Stadt in Aufregung über einen Schuß; aber es war nichts Anderes als ein schlechter Spaß: es hatte Einer einen Revolver schuß in die Luft abgefeuert. Am Samstag gab es Kanonendonner — aber es war nur der Geburtstagssalut zu Ehren der Königin. Die auswärtigen Zeitungs-Korrespondenzen sind über diese Ruhe ganz verweilt, und der Herr vom „Matin“ rief aus: „Wie soll ich denn nur meine Pariser für diesen Strike interessieren, bei dem nichts geschieht!“ Es geschieht eben nichts Anderes, als daß sich gleichsam der bürgerliche Tod auf die große Stadt herabsenkt. Alles fragt sich,

wie es werden soll, wenn auch die Beleuchtung der Stadt zu arbeiten aufhört. In Vorbereitungen für diesen Fall fehlt es freilich nicht. Jede Familie hat sich ein kleines Petroleumlager angelegt. In vielen Bureaus stehen neben den elektrischen Lampen Stearinkerzen in Flaschen für den Nothfall. Die meisten Wadewannen in der Stadt dienen als Trinkwasserreservoir. Größere Haushaltungen, wie Pensionen z. B., haben sich eigene kleine Backöfen angeschafft. Kurz, der Zustand ist geradezu phantastisch und alle Welt ist voller Sorge, was der nächste Tag wohl bringen wird.

Allerlei.

(Der dekorirte Häuptling.) Aus Hamburg wird der „Frankfurter Zeitung“ folgendes erbauliche Stückchen gemeldet: Bei seinem letzten Aufenthalte in Hamburg vor einigen Wochen besuchte der Kaiser den Hagenbeck'schen Thierpark in Stellingen. Eine Somali-Truppe, die sich dort gegenwärtig produziert, erheiterte mit ihren grotesken Künsten den Kaiser so sehr, daß er, auf den Häuptling zeigend, dem alten Hagenbeck lachend zurief: „Dem Kerl müssen wir doch auch eine Freude machen! Was wollen wir ihm geben?“ Hagenbeck meinte, irgend ein glänzendes Schmuckstück würde ihn am meisten erfreuen. Bald darauf wurde dem Somali-Häuptling — seinen Namen muß man wissen: Heru-Egge — das Allgemaine Ehrenzeichen verliehen. Diemeil er noch andere Meriten hatte. Er hatte nämlich bei der Beschaffung von Kameelen für die Schutztruppe während des Aufstandes in Südwestafrika mitgeholfen. Für die lange Zeit des Wartens auf die verdiente Anerkennung wurde er durch ein besonders feierliches Ueberreichungs-Ceremoniel entschädigt. Der Landrath des Kreises Pinneberg lud die Gemeindevorstellung von Langensfeld-Stellingen zu dem Dekorationsakt ein, und zwar durch den Gemeinbediener, der die Einladung persönlich überbringen mußte. An dem großen Tage fanden sich denn auch der Herr Landrath, der stellvertretende Gemeindevorsteher und etliche Gemeindevorsteher im Thierpark ein. Die Ueberreichungs-Szene soll einen erhebenden Eindruck gemacht haben.

(Eine Demonstration der Berliner Frauenrechtlerinnen.) Im September des laufenden Jahres

1]

Am Abgrund.

Roman von Ernst Daudet.
Deutsch von Ludwig Wechsler.

1.

Am Ende der „Via delle Speziale“, einer der großen Verkehrsadern Turins, die von dem im Mittelpunkte der Stadt gelegenen San Carlo-Platz zum Ufer des Po hinabführt, erhob sich jenseits der seit her abgetragenen Schanzmauern im Jahre 1793 ein dreistöckiges elegantes Haus, das von einem schattigen Garten umgeben war. Es bildete viele Jahre hindurch den Sitz einer reichen Turiner Familie; doch als die Schreckensherrschaft in Frankreich zu wüthen begann, veranlaßte das Herbeiströmen der Emigranten, die in der Hauptstadt von Piemont eine Zufluchtsstätte suchten, den Eigenthümer des Hauses, dieses in ein komplet eingerichtetes Hotel für die fremden Gäste umzugestalten. Nachdem auch Savoyen an die Republik gefallen war und sich deren Gesetzen unterwerfen mußte, brachten die Flüchtlinge aus dieser Provinz alsbald eine solche Menge Leidensgefährten mit sich, als die mehr oder minder geräumigen Zimmer des Hauses nur irgend fassen konnten, die in der Weise eingerichtet waren, daß die Pensionäre ganz nach Belieben mit den übrigen Hausgenossen verkehren oder sich gänzlich von ihnen abschließen konnten.

Da die Zimmer freundlich und bequem, ihre Einrichtung kostbar und die Preise recht ansehnliche waren, so wurde die Pension Savotti alsbald der Sammelpunkt der höher gestellten Emigranten, die über größere Mittel verfügten wie die Mehrzahl der Unglücklichen, die der Wirbelsturm der Revolution aus der Heimath verjagt hatte. Schon wenige Monate nach ihrer Eröffnung galt sie für die vornehmste in ganz Turin.

Um sich zu überzeugen, daß sie sich mit Recht ihres Rufes erfreute, genügte es, beim Portier die Liste der Miether durchzusehen, die dort in einem beweglichen Rahmen an der Wand hing. Man fand hier Namen aus der hohen und höchsten Aristokratie Frankreichs und Savoyens, Namen, deren Adel sowohl neuen Datums waren, als auch bis auf die Kreuzzüge zurückreichte. Unter ihnen befanden sich zum Beginn unserer Geschichte, das heißt im Frühjahr 1793, zwei junge Frauen, die Gräfin Lucie

von Entremont und ihre jüngere Schwester, Fräulein Claire von Palarin, Töchter des verstorbenen Generals Marquis von Palarin, eines der ruhmreichsten Veteranen des Königs von Frankreich.

Die ältere war die Gattin eines aus Savoyen gebürtigen Edelmannes geworden, der als Oberst in piemontesischen Diensten stand. Durch ihre Heirath in Savoyen ansässig geworden, hatte sie nach dem Tode ihres Vaters die jüngere Schwester zu sich genommen. Bald darauf, als es durch den Einzug der Franzosen in Chambéry für die Adeligen gefährlich wurde, dort zu verweilen, führte der Graf von Entremont, bevor er gegen die Bedrücker seines Vaterlandes zu Felde zog, seine Frau und Schwägerin nach Turin, wo er sie in der Pension Savotti unterbrachte. Eine treu ergebene Erziehlerin, Frau Cézaré, die schon vor der Geburt der beiden Schwestern bei deren Eltern diente, wich ihnen auch jetzt nicht von der Seite.

Seitdem sie in diesem Asyl wohnten, konnte sich Niemand rühmen, mit ihnen in Verkehr getreten zu sein. Sie lebten sehr zurückgezogen und mieden fast ängstlich jede Verührung mit den Emigranten, die gleichfalls im Hause angesiedelt waren. Eine Familienpension ist mehr oder weniger immer ein Klatschneft. Und im Hause Savotti gab ihre Haltung Anlaß zu allerlei Glossen, denen nicht viel Wohlwollen nachzuräumen war. Was hatten denn die Beiden eigentlich zu verbergen, daß sie derart jedes Entgegenkommen, das man ihnen bewies, zurückwiesen und ihre Thür vor jedem Besuch streng geschlossen hielten?

Man hätte weit weniger streng über die schönen Einsiedlerinnen geurtheilt, wenn man die Ursachen ihrer strengen Zurückgezogenheit gekannt haben würde. Allein von diesen Ursachen besaß kaum Jemand eine Ahnung. Niemand wußte, daß die Gräfin von Entremont, als sie sich mit ihrer Schwester zu einer fast klösterlichen Abgeschlossenheit entschlossen hatte, nur den gemeinen Weisungen eines tyrannischen und eifersüchtigen Vaters gehorchte, dessen Eifersucht übrigens leicht zu entschuldigen war.

Nicht etwa, als hätte sie jemals etwas gethan, wodurch diese Eifersucht gerechtfertigt erschienen wäre; aber abgesehen davon, daß der Graf von Entremont zwanzig Jahre älter war wie seine Frau, wußte er auch, daß sie ihn ohne Liebe geheirathet hatte — kurz nach der Auflösung einer früher bestandenen Verlobung, die auf unerbittliches Betreiben ihres

Vaters gelöst werden mußte, wenige Tage vor ihrer endgiltigen Vereinigung mit einem heißgeliebten jungen Mann, der den Namen Robert von Dalassène führte. Seine Familie stand an Alter und Vornehmheit der seiner Braut in nichts nach. Schon im ersten Kreuzzug kommt ein Baron von Dalassène vor, der am Hofe der byzantinischen Herrscher eine glänzende Carrière machte. Im XIV. Jahrhundert kamen die Nachkommen dieses Helden nach Frankreich, wo sie ihrem Namen, auf den sie mit Recht stolz waren, durch hohe Geistesgaben und persönlichen Muth zu einem Ruhme verhalfen, der ihren trefflichen Diensten und reichen irdischen Gütern vollkommen ebenbürtig war, deren Besitz sich Robert von Dalassène noch am Vorabend der Revolution zu erfreuen hatte. Er war damals Schwadronschef in einem Reiterregiment aus Artois und hatte es sowohl seiner Jugend und Eleganz als auch seinem Geiste und seiner vornehmen Geburt zu verdanken, daß er in erster Reihe mit zu den Edelleuten gehörte, die vom König und der Königin mit Gunstbezeugungen überhäuft wurden und dazu ausersehen schienen, eine beneidenswerthe Laufbahn zurückzulegen.

Im Hause des Generalpächters der Steuern, Minart von Lavoig, Bruder seines Großvaters mütterlicherseits, Minart von Maufrabé, lernte er eines Abends Lucie von Palarin kennen. Sie hatte erst kürzlich das Kloster verlassen, in dem sich ihre Schwester noch befand, um in die Gesellschaft eingeführt zu werden, und mit ihren achtzehn Jahren, ihrer Schönheit und unnennbaren Amuth machte sie einen so tiefen Eindruck auf Robert, daß er von da an nur den einen Wunsch kannte: den, dieses herrliche Geschöpf sein nennen zu können. Es glückte ihm, Gegenliebe zu finden, und neuerliche Zusammenkünfte trugen nur dazu bei, die wechselseitigen Gefühle zu steigern. Bald war es beschlossene Sache, daß die Verbindung stattfinden sollte, zur großen Freude der beiderseitigen Familien, beziehungsweise deren noch am Leben weilenden Vertreter. Von nahen Verwandten des Bräutigams waren nur mehr sein Großvater, der den größten Theil des Jahres auf seinen Besitzungen in der Normandie verbrachte, und sein Großonkel, der Generalpächter, am Leben, während die Braut ihre Mutter schon früh verloren hatte und ihre ganze verwandtschaftliche Liebe ausschließlich auf ihre junge Schwester und ihren Vater konzentriren mußte, den der Schmerz, daß die Volkswuth in den Straßen von Paris ein Blutbad nach

wird Berlin eine Ueberraschung erleben — vorausgesetzt, daß die hohe Polizei nicht ihr Veto erhebt. Die Berliner Stimmrechtlerinnen beabsichtigen nämlich, nach dem Muster der englischen Genossinnen sich mit ihrer Propaganda auf die Straße hinauszuwagen. Dadurch soll das Berliner Publikum auf die Bestrebungen der Frauenrechtlerinnen aufmerksam gemacht werden; mit diesem ersten Schritt in die Öffentlichkeit wollen sie weitere Kreise für sich interessieren. Diese waren den Bestrebungen der Frauenrechtlerinnen nur deswegen gleichgültig gegenüberstanden, weil sie von ihnen nur wenig oder gar nichts wußten. Es ist geplant, gegen Abend eine Fahrt mit 30 bis 40 Wagen, die mit Stimmrechtlerinnen besetzt sein werden, zum Versammlungsort zu unternehmen, wo dann Vorträge und Diskussionen abgehalten werden. Im Gegensatz zu den englischen Frauen beabsichtigen die Berliner Frauen jede laute Kundgebung zu vermeiden. Man beabsichtigt auch, die bei den Londoner Manifestationen übliche Musikbegleitung nicht einzuführen. An den Wagen angebrachte Plakate sollen den Zweck der Fahrt und der Versammlung weit hin sichtbar machen.

(Die amerikanischen Aehrenleserinnen.) Unwillkürlich wird man an die Gestalt der frommen Ruth aus der biblischen Geschichte erinnert, wenn man in amerikanischen Zeitungen von der Hilfe liest, die junge Mädchen den Landleuten des Staates Nebraska geleistet haben. Freilich so selbstlos wie Ruth, die Moabitlerin, waren die amerikanischen Damen des XX. Jahrhunderts nicht, aber der Dank, den ihnen die Pächter der Ländereien Nebrasas zollten, war nicht weniger herzlich als der Dank, den Boas, der Sohn des Elimelech, der fleißigen Ruth gezollt hat. Denn die Ruth, der in Nebraska groß gewesen, weil zwar die Ernte weit über Erwarten gut ausgefallen war, aber die Hände fehlten, die Halme zu schneiden und in Garben zu binden. Da boten die Pächter Jedem, der ihnen helfen wollte, nicht nur drei Dollars täglichen Lohn, sondern auch freie Wohnung und Unterhalt, und scharenweise wanderten die Studenten der amerikanischen Hochschulen nach Nebraska, um sich dort eine Einnahme während ihrer Ferien zu verschaffen. So viele aber auch kamen, ihre Zahl reichte doch nicht aus, um die Ernte einzubringen. Da erließen die sorgenvollen Landwirthe Nebrasas einen Aufruf an die Frauen, und von ganz Amerika kamen sie zu fleißiger Feldarbeit dorthin, so daß aller Noth abgeholfen war und das Getreide bald schon eingefahren werden konnte. Diese fleißigen Helfer waren zumeist Lehrerinnen, Stenographi-

finen und Verkäuferinnen, die sich sonst trotz aller Arbeit nur fünf bis sechs Dollars während der Woche erwerben konnten und nun durch die Einnahme, die sie in ihrem kurz bemessenen Sommerurlaub hatten, eine freudig begrüßte Steigerung ihres Einkommens erblickten. Ihre Arbeit war zudem, wenn man den Pächtern glauben darf, ebenso gut wie die der altgewohnten Feldarbeiter, denn sie haben erklärt, auch im nächsten Jahre wiederum die jugendlichen Bewohner der großen Städte zur Feldarbeit heranziehen zu wollen.

(Schmuggelaffäre eines russischen diplomatischen Beamten.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Petersburg: Der Beamte des Ministeriums des Aeußern Fürst Golinschtschew-Rutowski brachte der Fürstin Weloselski auf ihre Bitten von einer Reise, die er in diplomatischen Angelegenheiten nach Paris gemacht hatte, zehn seidene Kleider, zehn Kostüme und vier Hüte von riesigen Dimensionen in einem Koffer mit, der mit fünf großen staatlichen Siegeln versehen war, zum Zeichen, daß sich staatliche Papiere in dem Gepäckstück befinden und dieses keiner Zolldurchsuchung unterworfen werden darf. An der Grenze erweckte der große Koffer den Verdacht des Chefs des Zollamtes, und es wurde von dem Fürsten die Verschaffung einer Inhaltsbescheinigung seitens der Pariser russischen Botschaft gefordert. Der Fürst weigerte sich unter dem Vorwand, daß ein solches Ansuchen kränkend für ihn sei. Der Chef des Zollamtes ließ hierauf den Fürsten rufen und fragte ihn auf Ehrenwort, ob sich Staatspapiere in dem Koffer befänden. Daraufhin ließ er den Koffer in seiner Gegenwart öffnen. Dem hochgestellten Schmuggler wurde außer dem Zoll von 400 Rubeln eine Geldstrafe von 2000 Rubeln auferlegt.

(Eine Pension für unverheiratete Frauen.) Im „Araldo Italiano“ liest man: Eine Anzahl philanthropischer Frauen in Boston beschäftigt sich auf Veranlassung der Frau Wendover Evans mit der Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfes, der der staatlichen Kommission für das Versicherungswesen vorgelegt werden soll. Der Entwurf bezweckt die Festsetzung einer Pension für diejenigen Frauen, welche nicht heirathen wollen oder können. Man sagt sich, daß die Bostoner Frauen, wenn sie erst wissen werden, daß ihnen ein sorgenloses Alter winkt, sich nicht mehr an ungeliebte Männer verheirathen lassen werden; andererseits dürfte das wenig vornehme Spötteln über die alten Jungfern aufhören, wenn besagte alte Jungfern sich des Genusses einer Staatspension erfreuen werden. Die Pension soll

gezahlt werden, wenn die Frauen in das fünfzigste Lebensjahr treten. Ein boshaftes Mannsbild behauptet jedoch, daß das Gesetz in solchem Falle ganz unnötig sein würde, da die Frauen nie um die Pension einkommen würden, um nicht bekennen zu müssen, wie alt sie sind.

(Was der englische Theaterzensor verdient.) Man schreibt aus London: Anlässlich der Untersuchung über das Funktioniren der Theaterzensur, mit der gegenwärtig ein parlamentarischer Ausschuss beschäftigt ist, hat sich herausgestellt, daß unser Zensor, Herr Redford — nebenbei gesagt, ein früherer Bankbeamter, der selbst Stücke geschrieben hat, die aber nicht aufgeführt worden sind —, im Jahre für seine segensreiche Thätigkeit etwa 26,000 Mark erhält. Er bezieht ein Fixum von 5000 Mark aus der Civilliste des Königs — er ist Hofbeamter, der keiner parlamentarischen Kontrolle unterliegt — und erhält für jedes Theaterstück, das er „liest“, 21 Mark wenn es aus einem oder zwei, 42 Mark, wenn es aus mehr Akten besteht. Letztes Jahr las er 565 Stücke, von denen er fünf verbot. In den sieben vorausgehenden Jahren hat der Zensor 3871 Stücke gelesen und fünfzehn verboten.

(Ein heiterer Lebenslauf.) Ein „Vertreter auswärtiger Häuser“ hat jüngst in einem Angebot seinen Lebenslauf folgendermaßen geschildert: „Nach beendeter Lehrzeit legte ich mich zunächst auf Stachelbrannt und verzinkte Krammen, dann reiste ich einige Zeit in Baumwollweberkleidern und Trikots, arbeitete mehrere Monate in Kinderkleidern und vertrat drei Jahre lang Filzpantoffeln. Nachdem ich darauf ein Jahr theils in Betten gemacht, theils Grabdenkmäler umgesetzt und mich vorübergehend auch auf Glas und Porzellan geworfen hatte, machte ich mich schließlich in Fliegenleim fest, dem ich bis jetzt Anhänglichkeit bewahrt habe.“

(Die beste Lüge.) Mehrere Matrosen und ein Geistlicher sitzen in einem Eisenbahnabthble zusammen. Plötzlich findet ein Matrose ein Zehnspfennig-Stück auf dem Fußboden. Er fragt, wem es gehöre, aber es meldet sich kein Besitzer. Jeder möchte es aber gern haben. Da macht der eine Matrose den Vorschlag, das Geld solle dem gegeben werden, der am besten lügen könne. Als das der Priester hört, sagt er ganz entrüstet: „Aber im Namen Gottes des Himmels und der Erden, wie könnt Ihr solch große Sünde begehen und lügen; ich habe in meinem ganzen Leben noch nie gelogen!“ Da stößt der eine Matrose den Finder des Geldstückes an und sagt: „Du, gib's dem man, der kann am besten.“

dem anderen anrichtete, schon wenige Monate nach der Erstürmung der Bastille ins Grab führen sollte.

Als der Marquis von Palarin das Zeitliche segnete, hatte seine Tochter Lucie bereits den Grafen von Entremont geheirathet, trotzdem sie mit Robert Dalassene verlobt war. Die völlig unerwartete Verbindung, die allen eingegangenen Verpflichtungen Hohn sprach, war eine Folge der tragischen Ereignisse des 14. Juli. An diesem Tage nämlich hatte sich der Bräutigam des Fräuleins von Palarin unter die Aufständischen gemengt, hatte sie in ihrem Wüthen unterstützt und ermutigt, hatte sich mit ihren Bestrebungen einverstanden erklärt und, gleichsam als Verhöhnung seiner heiligsten Pflichten, sich den neuen Abengang zu eigen gemacht, dessen Anhänger durch die Anhäufung von Verbrechen aller Art ihren zukünftigen Triumph vorbereiteten.

Seitens seines Großvaters mit den herbsten Vorwürfen überhäuft, hatte Robert seinen Fehler noch verschärft und vergrößert, indem er durchaus bei seiner Ueberzeugung beharrte und sein Verhalten zu rechtfertigen suchte. In höchster Entrüstung hatte der Greis den Enkel aus dem Hause gewiesen, und als sich dieser am nächsten Tag im Palais Palarin einfand, wurde er nicht vorgelassen. Am nämlichen Abend wurde ihm in einem kurzen förmlichen Schreiben eröffnet, daß es der Marquis ablehne, seine Tochter einem Renegaten zur Frau zu geben, und er mit ihr Paris verlasse. Acht Tage später, während welcher Robert vergebliche Versuche gemacht hatte, sich seiner Verlobten zu nähern, ging die Familie Palarin außer Landes, kam dabei nach Savoyen und bald darauf erfuhr der junge Mann, daß Lucie in Chambéry den Grafen von Entremont heirathete.

Er zweifelte keinen Augenblick daran, daß sie ihn nach wie vor liebe, errieth instinktiv, daß sie sich nur zum Miar führen ließ, um ihren Vater durch eine Weigerung nicht zu betrüben. Doch wenn sie sich auch nur durch kindliche Liebe leiten ließ und das Opfer der väterlichen Autorität war, für ihn blieb sie darum nicht weniger verloren. Von Zorn verblindet, ergrimmt über die Strenge, mit welcher man ihn für eine augenblickliche Verwirrung hüten ließ, die er vielleicht bereut hätte, wenn man ihn mit größerer Nachsicht behandelt hätte, befolgte er das Beispiel so vieler anderer Gelleute, wie Mirabeau, Talleyrand, Biron, Custine, Châteauneuf-Randon, Le Peletier v. Saint-Fargeau, Héralut v. Séhelles,

das heißt, er warf sich geräuschvoll in die Arme der Revolution trotz seiner Geburt und der Erziehung, die er genossen, voll Undankes für die vielen Gunstbezeugungen und Wohlthaten, die ihm höchstens erwiesen worden waren.

Sein Sturz war ebenso tief, wie rasch. Er wurde Mitglied aller umstürzlerischen Vereinigungen, verbrüdete sich mit den Jakobinern gegen die Königsanhänger und Gemäßigten und setzte eines Tages sogar die rothe Mütze aufs Haupt. Er ließ sein Avelsprädikat beiseite und wollte nur mehr der Bürger Dalassene sein. Die Nothwendigkeit, seinen Ursprung vergessen zu machen, trieb ihn zu den schlimmsten Ausschreitungen. Es galt, um jeden Preis das Mißtrauen zu zerstreuen, das seine aristokratischen Gewohnheiten, auf die er nicht verzichtet hatte und die in seiner Eleganz und ganzen Lebensweise zum Ausdruck kamen, bei seinen neuen Freunden nothwendig erregen mußten. Gleichzeitig führte er aber auch einen überaus ausschweifenden Lebenswandel und scheute selbst vor intimen Beziehungen mit notorisch liederlichen Frauenzimmern nicht zurück, die seinen für immer zerstörten Familienverkehr ersetzen mußten.

Im September 1792 belohnten ihn die Wähler des Departements Nièvre für seinen umfassenden Gesinnungswechsel damit, daß sie ihn als ihren Vertreter in den Konvent entsendeten. Diese Wahl, um die er sich eifrig beworben hatte, besiegelte seine Abtrünnigkeit. Er rühmte sich ihrer, und damit man keinen Moment an seiner Gesinnungstreue zweifle, schloß er sich der Bergpartei an, als deren Mitglied er sich sofort durch seine revolutionäre Thätigkeit bemerkbar machte. Er befürwortete die schärfsten Maßregeln und ließ sich zum Mitglied des Wohlfahrtsausschusses wählen, sowie als Volksvertreter zur Armee entsenden.

Als der Prozeß gegen den König begann, befand er sich im Auftrage des Konvents in Colmar, so daß er sich an dem Urtheilspruche, den dieser fällen würde, nicht hätte betheiligen können. Er aber sah es für eine Ehrensache an, sich der Verantwortlichkeit an dem Justizmord, der da vorbereitet wurde, nicht zu entziehen, ließ daher sein Botum brieflich abgehen, und zwar lautete dieses Botum auf den Tod. Sein Brief gelangte bei der Verhandlung zur Verlesung, wurde in den Zeitungen abgedruckt und trug ihm ein Schreiben seines Großvaters ein. Un-

fähig, seinen Zorn zu beherrschen, sandte ihm der alte Maufabré seinen Fluch.

Im Laufe der Ereignisse, die sie aus der Ferne verfolgte, suchte Lucie v. Entremont das Bild des einstigen Verlobten nicht bloß nicht aus ihrem Herzen zu bannen, sondern suchte es sogar darin festzuhalten. Obschon sie ihn seit ihrer Trennung nicht mehr gesehen hatte und sich mit ihrem neuen Leben ausgesöhnt zu haben schien, dachte sie unablässig an ihn; sie hatte keinen Zorn für ihn, sah eher ein Opfer denn einen Schuldigen in ihm und war überzeugt, daß er sie nach wie vor liebe.

Leises Bedauern und unbestimmte Hoffnungen führten den Träumen der jungen Frau stets frische Nahrung zu, worüber ihr Gatte, der diese geheimen Vorgänge in ihr zu ahnen schien, höchst aufgebracht war. Sie diente ihm lange Zeit als Vorwand, um sie zu einem förmlichen Klosterleben bald in Chambéry, bald auf Schloß Entremont zu verurtheilen, und als er die junge Frau in Turin zurückließ, unterlagte er ihr mit Rücksicht auf die Hintergedanken, die er ihr zuschrieb, ausdrücklich jeden Verkehr, den er nicht besonders gestatten würde. Wenn er schon die Liebe seiner Gattin nicht erlangen konnte, so sollte sie ihn wenigstens fürchten, und dieses Ziel glaubte er auch glücklich erreicht zu haben, denn seine Frau fügte sich widerstandslos seinem Willen, trotzdem er von ihr getrennt war und sie nicht überwachen konnte.

Allerdings litt sie unter ihrer Einsamkeit nicht sehr. Ihr Gatte war abwesend und ihre Schwester wollte bei ihr; dies genügte, um sie so glücklich zu machen, wie es unter den gegebenen Umständen eben möglich war. Ihr Leib war wohl gefangen; aber ihre Gedanken waren frei und konnten sich zu jeder Stunde voll und ganz mit Robert beschäftigen, an dem sie nach wie vor mit heißer Liebe hing, trotz der unüberwindlichen Hindernisse, die sie von ihm trennten.

2.
Dieser Zustand währte bereits einige Wochen und nichts deutete auf eine Veränderung in dem melancholischen Dasein Lucie's hin, als sie an einem Märzorgen ihre Schwester wie gewöhnlich bei sich eintreten sah, um sie zu begrüßen, unmittelbar hinter ihr aber auch ihre Erzieherin, Frau Gérard, erblickte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Aufkünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26—10.) **Jedes Wort kostet pro Einrückung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller.** Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht.

Iskolákról (bel- és külföldiekrol) felvilágosit, tanügyben tanácsot ad, beiratásokat elintézt: „Magyar Tanügyi Intézet“, Rákóczi-ut 61. Válaszbélyeg. 11388

Parlamentli Gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíró iskola. Gépírás és magyar-német levelezéskutatás. Szükség esetén külön kereskedelmi szakfolyam (könyvtárolás stb.). Az Országos Magyar Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyamai. (Alapított a Markovits Iván 1863.) Nyitva szept. 1-től jul. 1-ig. Bistos Alásközvetítés! Tájékoztatók a Goldberger szakkiskola (kisrészleg Liszt Ferenc-tér 10, előbb Gyár-u. 4.) Címre vizsgázunk! Az egyesületek más iskolája nincs. A szakiskola irógépekkel és más énekesesekkel és hirdetőket utána újabb tanfolyamokkal nincs összeköttetésben. Ingymenest nem hirdetünk. Telefon 64—38. Beiratások egész nap. 31898

Javítóvizsgálatokra, magánvizsgálatokra való előkészítésről gondoskodik: „Magyar Tanügyi Intézet“, Rákóczi-ut 61. 11387

Suche per September tüchtig, lebigen, diplomirten Lehrer, welcher Normalklassen, wie auch **הוראה** gründlich unterrichten kann. Gehalt 800 Kronen sammt Verpflegung. Sämtliche Zeugnisse kopien sind an Emil Spitzer, Nagycsákány, zu richten. 15930

A feketebalogi (Zólyom-m.) társulati magániskolánál tanítói állásra augusztus hó 20-ig pályázat hirtettedik. Javadalom: 1200 korona készpénz előleges havi részletekben, lakás és fűtés. Csak izraelita vallású és nőilen pályázhat. Kérvények Gerő Jakab, Feketebalog, küldendők. 32494

Polgári iskolai internátus Szentendrán van. Kérjen prospektust. 10272

Engen Márton's Knabeninternat, Budapest, Andrássy-ut 95 (Cottage), für Pensionäre und externe Zöglinge. Moderne Einrichtung, Garten, vorzügliche Lehrkräfte, Prospekt. 35288

Suche ein intelligentes Mädchen, Israelitin, zu meinen zwei Kindern, 6 und 4 1/2 Jahre alt. Selbe muß tüchtige Ungarin, in Kinderpflege tüchtig, wie auch im häuslichen behilflich sein. Gehaltsanprüche nebst Zeugnis kopien und Photographie sind an Rosenzweig Samu, Kolon, Post-Offizies, Nyitra-megye, zu richten. 15949

Pályázat. Izraelita nevelőnő egy, esetleg két leányka mellé, kik az I. polgárit végzik, f. 6. szeptember 1-re kerestetik. A német nyelv tökéletes tudása feltétlenül megkívánatik. A tanítványokat nyilvános polg. iskolában levizsgáztatni kötelek. Javadalmazása egy iskolaévre 400 kor. és teljes ellátás. A rez-képpel ellátott folyamodványok Präger Adolf, Gyöngyösmellék (Somogy-megye), címére küldendők. 15950

Gyorsírási, gépírás, kereskedelmi, helyesírási tanfolyamok okleveles tanérek vezetésével „Markovits“ iskolában, **Üllői-ut 23.** Telefon 101—44. Gépírás, állásközvetítés díjtalan. 32263

Diplomirte Erzieherin, Jsr., wird zu fünf Mädchen der Volksschule und 1.—2. Bürgergchule, für Handarbeit und Religionsunterricht fähig, der deutschen Sprache mächtig, für 500 Kronen und freie Station per 1. September gesucht. Deutsche Offerte mit Zeugnis kopien und Photographie zu richten an Adolf Kellermann, Bácsispék, Post Felsőszaltna. 32560

Jsr. diplomirte Lehrerin gesucht per 1. September zum Unterrichts eines Mädchens der vierten Klasse der höheren Mädchenschule, Prüfung an öffentlicher Staatsschule. Erforderlich perfekter **Klavierunterricht**, gründliche deutsche und französische Sprachkenntnisse. Gehalt für ein Jahr 900 Kronen und freie Station. Offerte sind zu richten an Klein Mór, Lokeza, Rom. Arva. 15946

Verlitt-Sprachenschule. Weltinstitnt, **Erzsbet-körut 15.** Französischen, englischen, deutschen, ungarischen, italienischen, russischen, serbischen, kroatischen, rumänischen Privat- oder Klassenunterricht erhalten. Herren, Damen (eventuell separat), größere Kinder durch Lehrkräfte der betreffenden Nationalitäten. Höchste Auszeichnungen verschiedener Wettbewerben. Sofortiger ausschließlicher Gebrauch der angezeigten Sprache. Vorrüchligster Ertrag fremdlandischen Aufenthaltes. **Keinerlei Verbindung** mit anderen Lehrern oder Instituten, ausgenommen Veröische Mädchenschule. Prospekt gratis u. franko. Uebersehungsbureau. 31305

Jsr. Erzieherin wird seitens vornehmer Familie zu dreijährigem Buben (einzige Kind) gesucht. Reflektantent mit entsprechender Eignung mögen ihre Offerte nebst Photographie unter **„Familienheim 328“** an die Exp. jenden. 32328

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Damen und Stundentlehrerinnen jeder Nationalität empfohlen und placirt gewissenhaft **Französisch-Faragó** vorm. S. Schleiniger, Váci-körut 64, II. 15. 31784

Flegner's Centralbureau der Lehr- u. Erziehungssträfte wurde **Nagymező-u. 7** verlegt. Empfehlit, placirt gewissenhaft **Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Damen** jeder Art. 35122

Kereskedelmi tanfolyamok Kecskeméten. Szöbeli és levélbeli hatályos oktatás, 1 éves és 4 hónapos szakzeru kiképzés. Hatósági segély. Alapitva 1898-ban. **Min-den tanítvány állásban!** 15840

Erzieherin oder Lehrerin, dipl., mit mehrjähriger nachweisbarer Praxis, wird zu 10 Kindern der Normalklassen bei Adolf Friedländer in Arva-Jablonka mit einem Monatsgehalt von Kr. 50 nebst Verpflegung engagirt. 15963

Ungarischen, deutschen, französischen, englischen, italienischen u. Unterricht ertheilen vollkommen (auch nach der Berlitt-Methode) Professoren. Andrássy-ut 95, Parterre I. 35330

Soroksári magán polgári iskola nyilvánossági joggal felruházva, kiváló tan-testület. Allamervényes bizonyítványok. Vidéki gyermekek jobb házaknál (már havi 30 koronáért és feljebb) gondos ellátást nyernek. Pestről villamos közlekedés, tanuló bérlettel. Házi tanító megalakítás. Növendékek csak korlátolt számban vétetnek fel. Bővebb felvilágosítással szolgál az igazgatóság. 13102

Pótvizsgálatokra, póterettségre, bármilyen vizsgálatra előkészit „Szüneti tanfolyam“, Garay-utca 5, II. 12/a. 13049

Zongora tanerök kerestetik egy vidéki zeneiskolához. Elonyös, ha önök is taníthat. Ajánlatokat „Zeneiskola 587“ jelleggel a kiadóhivatal továbbítja. 32587

Lehrerin, Jsr., geprüft, zu einem Mädchen III. Bürger- und 2 Mädchen der III. Volksschulklassen gesucht. Außer dem Obligatorischen wird **perfekt Deutsch, Hebräisch, Handarbeiten**, sowie **Mithilfe bei Pflege** der Zöglinge verlangt. Reflektantinnen mit Praxis, welche sich einem einfachen bürgerlichen Hause anpassen wollen, mögen Offerte (auch deutsch) nebst Photographie an Goldberger Mór, Liptó-Királylehotá einfenden. Jahresgehalt Kr. 500.— 15964

Magán építő-ipariszkola, előkészitő tanfolyam, közműves-, ács-, kőfaragó- és építőmesteri vizsgához biztos sikerrel. Vázlatok, tervezések, felülvizsgálásokat, becsléseket és statisztikai számításokat elfogad Vági József műépítész, igazgató, Budapest, VIII., Baross-tér 17, a keleti pályaudvarnál. 12480

Benötigte eine streng religiöse isr. dipl. **Lehrerin** zu 5 Kindern der Normal- und Bürgergchulassen, die auch hebräisch unterrichten kann und sich verpflichtet, die Kinder zur Prüfung einer öffentlichen Staatsschule zu stellen. Gehalt 400—500 Kr. per Schuljahr. Zeugnisse sind zu richten an Karl Brezler-majer, Ottovölgy, u. p. Cseszté. 15923

Intelligentes, älteres Fräulein als **Erzieherin** für ein 10jähriges Mädchen ab 1. September 1909 gesucht. Unterrichtsprache: ungarisch und deutsch. Lehrgegenstände der I. Bürgergchulasse, Handarbeiten und Klavier. Salairanspruch, Zeugnisse, curriculum vitae nebst Photographie erbeten an Joh. Högandner, gräf. Oberförster, Obeszerce, Komitat Trencsén. 15954

Egy intelligens német kisaszony nyolcz éves fiához felvétetik. Bemutakozni 8—10-ig, 1—3-ig. Sachsáné, Budán, III., Bécsi-ut 50. 32611

Okleveles tanítónők és nevelőnők nyelv- és zeneismerettel és anélkül, valamint okl. ovónők és bonneok kitünő állásokba kerestetnek. Fekete Adolf elsörangu tanerökügnök-sege, Váci-körut 16. 14094

Lehrerin, perfekt deutsch, ungarisch, französisch, Klavier, wird für die Provinz gesucht. Geft. Anträge mit Gehaltsanprüche unter „Perfekt 338“ an die Exp. 13338

Kindergärtnerin, deutsche, wird zu zwei Kindern von 3 1/2 und 5 Jahren sofort, eventuell für den 1. September aufgenommen. Sprechstunden zwischen 10 und 12 Uhr Vormittag und 3—4 Nachmittag. Erzsbet-körut 1. szám, I. em. 49. ajtószám. 35329

Okl. tanítónő kerestetik egy III. elemi s egy I. polgári leány és egy II. polgári fiu mellé. Ajánlatok fizetési igények megjelölésével Schleyer Al-jelölés **Hanajna**, u. P. Ubrezs, Ung-megye, külföldön. 32036

Fräulein, englisch, deutsch sprechend, sucht Stelle in besserem Hause. Provinz vorgezogen. Geft. Anträge unter „Well educated 600“ an die Exp. 82600

Bekleidung.

Czipők, férfi box, chevreaux 10 korona, női chevreaux 9 korona. Postai rendelések eszközöl-tetnek. **Reich**, czipész, Budapest, Király-utca 53, postálva szemben. 11405

Legfinomabb angol francia női, férfikelmék, öszi, téli gyermek-cheviet maradékokban kapható Hovesi, Király-utca 16, első udvar. 32118

Wohnungen.

Wohnungen, möblirte Zimmer, Geschäftslotakitäten zu jeder Zeit zu haben bei Huszár, Zrinyi-utca 1. Telefon. 15335

Gassenwohnungen, Neubau, 2, 3, 4zimmerige, mit modernem Komfort, feiner Geschäftslotale für jeden Zweck und Wertstätte für November-Quartal, VII. Múrányi-utca 2, zu vermieten (Edé Verseny-utca). Näheres dortselbst. 9149

Dreizimmerige Gassenwohnung mit allen Nebenräumen, sowie Gartenbenützung ist per 1. November zu vermieten. VII., Gizella-ut 12. Hier ist auch ein Stall für 3 Pferde zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 32538

Zur Wohnungsucht! Theil einer größeren elegant möblirten Wohnung, bestehend aus Gassenzimmer mit Balkon, großem Wohnzimmer, Badzimmer u. c., wegen längerer Abwesenheit eventuell sofort zu vermieten. VI., Király-utca 34, IV. 23. Zifbenützung. 32365

Pension Refler, Lipótkörut 32, I. Vornehmer Familienheim. Mäßige Preise. 35222

Lakások u. egyetemmel azonnal és novemberre kiadók Budafoki-ut 43 átellenében, Kruspér-utca 10 alatt, továbbá novemberi u. lakásokra előjegyzések felvétetnek. 35180

Szépen butorozott szoba u. villában kiadó. II., Alvinczi-ut 12. 13130

Villalakis, négy szoba, veranda, loggia stb., melegvizifűtés, korthaszmlattal, november 1-jére kiadó. II., Alvinczi-ut 12. 13129

Vas-utca 7, I. em. 10. elegáns butorozott 1—2 szoba legnagyobb kényelemmel disztngvált ur-hölgynél azonnal kiadó. 32524

Uebergebe drei geräumige zweieckstrige Gassenzimmer sammt allen Nebenräumen. Jahreszins 750 fl. Baross-utca 30, II. 15. 32607

Wohnungen, Geschäftse und Fabriklokale allerbilligt vermietet **Sárkány**, erster Wohnungsvermittler, Königs-gasse 41. 35337

Háromszobás szép utcazi lakás, légezesz, villany, azonnal átadó. Rózsá-utca 80, III. 1. 14093

Elegant möblirte Gassenzimmer mit separatem Wohnzimmer zu vermieten. Városház-utca 16, I. Etod. 32614

Urasági lakások november 1-ére, a városliget most ujonnan parkirozandó részében, az Aréna-ut mellett, Peterdy-utca 38. sz. alatt épülő **modern palotában minden** kényelemmel ellátott 2, 3, 4 szobás lakások, erkélyekkel, gáz- és villanyvilágítással, felvonóval stb., továbbá 2 szép **üzlethelyiség** kiadók. Bővebbet Weisz Gyula czégnél, IV., Kossuth Lajos-utca 18. 9456

Lakásokat csekély díjért közvetit Budapesti Lakásközvetítő, Ferencciek-tere 3, Királybazar. Összes kiadó lakások részletes leírása nyilván-tartva. 13138

Modern kerti lakás, közel a nyugoti vagy központi pályaudvarhoz, hat szoba és minden mel-lékkel, november 1-én kerestetik. Ajánlatokat „Kellemes lakás 342“ czimén a kiadóba kérek. 35342

Budán, Rózsadombon, háromszobás modern urilakás verandával november 1-ére olesón kiadó. Aranka-utca 12. 32603

Ausländerin von guter Familie, Christin, sucht reines, gut eingerichtetes Zimmer mit Klavier- und Badzimmernbenützung bei deutsch sprechender Familie in der Inneren Stadt, in möglichst neuem Hause. Offerte unter „Rein und nett 604“ an die Exp. 32604

Commerzwohnung.

Utónyaralás, 3 korona naponta étkezéssel, fürdővel, uricsaládnál. Mérsárosné, Baracska (Fehérmegye). 32573

Geld

Verfäzettel, auch verfallene, kaufe. Auf Verufung komme ich. Gartner Wiffa, Garay-utca 3. 35287

Verfäzcheine von Brillanten, Gold, Silber kaufe oder löse jelle aus und beahle die besten Preise. **Schiller Izidor**, Juwelier, Sip-utca 8. 15161

Verfäzettel, Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. **Singer Jakob**, Juwelier, Király-utca 91, Edé Izabella-utca. 15306

Pénzelölöggel bizo manyba boraktározunk **butort**, lakberendezést, árulog **Jutányosabban** felelősséggel. **Balassa**, Teréz-körut 19. Telefon. 11403

Zalogczédulát, brilliánskövet, arany, ezüst-ékszert veszek. Róna, Teréz-körut 32, II. 14. 14086

Gelbvorschuß mit nach-träglich Gebührensbezahlung auf in Kommission eingelagerte Möbel, Klaviere, Wagen und Handelsartikel. Blau és Társa, Klauzál-(István) tér 2. Telefon 105—32. 11411

Mit Gelbvorschuß lagere ich ein Möbel, Klavier, Wagen, Nähmaschinén ufw. Braun Gáspár, Einlagerungsinstitut, Budapest, Kertész-u. 33. Telefon 46—76. 11417

Barv-Vorschuß auf bei uns eingelagerte Möbel, Klaviere u. sonstige Waaren. Auch von der Provinz. Uebernehmen Möbeltransporte und Solofelberbedlungen. **Solideste** Bedienung. Ungarische Handels-, Expeditions- und Einlagerungs-Kommandit-Gesellschaft, Budapest, VI., Königs-gasse 76, gegenüber dem Königs-Theater. Telefon 119—05. 11401

Pénzt rögtön butorra, zongorára, varrógépre, kerékpárra és kereskedelmi árukra, ha azokat tiszta raktárhelyiségekbe bizományba be-raktározza. **Tauber és Társa**, VI., Eötvös-utca 6/b, Telefon 162—57. 10703

Geschäfte.

Finom czukrászdát, parfumeriát vagy hasonló üzletet keres intelligens övadékképes urinó elszá-molásra. Megkereséseket „Övadékképes jellegre“ Tenczer hirdetőjébe, Szer-vita-tér 8, kér. 13135

Alkalmi vétel! Minden elfogadható árban átvehető egy jól berendezett tisztító-intézet, villany-motor, vasaló- és mosógépekkel, átlag hetenként 6000 gallér tisztítással. VI., O-utca 21, Kövessi. 32544

Konkitorci in großer Provinzstadt, frequent. Posten, wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Adr. in die Exp. 32406

Jóforgalmu kávémérés eladó. IX., Csarnok-tér 5. 32624

Dohánytözsde, forgalmas helyen, biztos meg-élhetést nyujt, férjhez-menés miatt 1000 frtort átadó. **Czukrászda**, Józsefváros legéröbbit üzlete, szép berendezéssel, 400 koronát jövedelmez tisztán havonta, magányos nőnek alkalmas, szakértelmet nem igényel, 1400 forintért eladó. **Papirkereskedés** két nagy iskola mellett, szép berendezéssel, nagy forgalom-mal, áruval együtt 1500 frtort eladó. **Söntés**, munkásnegyedben, kimér naponta 3heкто vegyesitalt, más vállalat miatt 1000 frtort eladó. **Fodrász-üzlet** vidéki városban, jó hirnével, szép berendezéssel, széleskörü intelligens abbonenssel, kimutatható szép jövedelem-mel, 600 forintért eladó. Általános Forgalmi Vállalatnál, Aggteleki-utca 4. Telefon 114—41. 35332

Dienst u. Arbeit.

Maurer, guter Arbeiter, übernimmt Renovarbeiten zum billigen Preise. Juszt János, Erzsbet királyné-ut 5. 32605